

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

17.12.1927 (No. 348)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Hauptredaktion: D. v. Laer, Verantwortl. für Politik: J. Böhler; für den Nachrichten: R. M. Sagenheit; für den Handel: Heinrich Hoyer; für Stadt, Boden, Landbau: Egon; für Kultur: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Joha; für Musik: Anton Rado; für Interieur: G. Schriever; amtl. in Karlsruhe: Dr. u. Verlags: G. v. Müller; Karlsruhe: Ritterstraße 1; Berliner Redaktion: Werner Pfeiffer, Berlin W 57, Blücherstr. 63; Leipzig: Amt für Nr. 125; für unregelmäßig erscheinende Artikel: die Redaktion; keine Verantwortung; Erschließung der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlags- und Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstalt: Nr. 18, 19, 20, 21, 207, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9542.

Bezugpreis: monatlich M. 2.20 (incl. Haus). In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.90. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.10 auswärts 2.30. Im Falle höherer Gewinne ist der Bezugspreis ohne Rücksicht auf den Inhalt der Zeitung, Abbestellungen werden nur bis 25. an den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelhefte: 10 Pf. Sonntags 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Originalen Kopierfertige oder deren Raum 25 Pf. auswärts 30 Pf. Kleinanzeigen M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäß. Preis. Die Wiederholung haben nach Tarif, bei Nichterhaltung des Satzungspreises, bei archaischer Darstellung und bei Konturen außer Kraft tritt. Geschäftsstand u. Erfüllungsort: Karlsruhe i. B. Deutscher Literatur-Verlag, Frauen, Wandern Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Der Jahresbericht des Reparationsagenten.

Pariser Gilbert warnt vor der Auslandsverschuldung

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
W. Pl., Berlin, 16. Dez.
Der Jahresbericht des Reparationsagenten, der nach dem etwas scharfen Zwischenbericht mit Spannung erwartet wurde, ist heute nachmittags der Reichsregierung zugegangen. Der Bericht ist außerordentlich umfangreich, er umfaßt 172 Seiten, dazu noch einen großen Anhang mit statistischem Material, sowie den bekannten Briefwechsel zwischen dem Reparationsagenten und der Reichsregierung.

Obwohl in der Kürze der Zeit ein eingehendes Studium dieses umfangreichen Materials natürlich nicht möglich ist, kann man doch jetzt schon sagen, daß im Gegensatz zum Zwischenbericht vom 10. Juni d. J. der in Form und Inhalt sehr kritisch gehalten war, der Hauptbericht einen ruhigen und entgegenkommenden Charakter trägt, und daß die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiet der Staatsentwicklung anerkannt werden, wenn auch nicht verhehlt wird, daß auf diesem Gebiet weiter fortgeschritten werden muß.

Der Bericht gliedert sich in eine Einleitung, acht Kapitel und eine Schlussfolgerung. In der Einleitung wird festgestellt, daß der Dawesplan und die Weitertragung funktioniere. Es folgt eine Schilderung der Kreditgebungen, in der auf das Oktobermemorandum hingewiesen wird, daß die Regierung inzwischen positive Fortschritte im Sinne der Anregung des Reparationsagenten unternommen habe. Es folgen dann die einzelnen Kapitel.

Kapitel 1 beschäftigt sich mit der Verwaltung der Dawesabteilungen. Es wird die afferntative Verteilung der Annuitäten mitteilt, ferner wird Kenntnis gegeben von dem Eisenbahndienst und den Industrieobligationen.

Kapitel 2 behandelt die Fälligkeit des Transferkommitees. Zunächst wird eingehend die rechtliche Grundlage dargestellt und eine scharfe Trennung zwischen den inneren und äußeren Problemen vorgenommen. Transferiert sind im dritten Reparationsjahre 1,98 Milliarden Mark gegenüber 1,17 Milliarden im zweiten Reparationsjahre.

Das Kapitel 3 gibt eine Uebersicht über die Tätigkeit der Kommissare und Treuhänder und enthält insbesondere den Bericht des Eisenbahnkommissars über die Finanzpolitik der Reichsbahn. Der Reparationsagent hält die Aufstellung eines fortwährenden Finanzprogramms seitens der Reichsbahn für erforderlich.

Das Kapitel 4 beschäftigt sich mit dem Haushalt. Der Generalagent nimmt hier zu dem Finanzansatz zwischen Reich, Ländern und Gemeinden Stellung. Wenn auch die Informationen über die Gemeindefinanzen äußerst knapp seien, so besteht doch kein Zweifel, daß der Anleihebedarf teilweise die Mittel überstiegen habe. Der Haushaltsplan für 1928/29 zeige anerkennenswerte Fortschritte, namentlich hinsichtlich der außerordentlichen Ausgaben. Es seien in dieser Hinsicht ernsthafte Anstrengungen gemacht worden. Der Reichstag sollte diese Anstrengungen jedoch noch verdoppeln.

Zusammenfassend wird erklärt, daß die ständig steigenden Ausgaben am höchsten Punkte angelangt seien, und daß es nunmehr die Hauptaufgabe sei, eine bessere Ausgabenkontrolle herbeizuführen. Im Zusammenhang mit der soeben abgeschlossenen Besoldungsreform weist der Reparationsagent auf

Die dringende Verwaltungsreform

hin. Eine eingehende Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung sei dringend notwendig. Die Finanzkontrolle der Länder und Gemeinden mache Fortschritte, gebe aber noch keine Aussicht, wie die Staats im einzelnen ausgebaut seien.

Kapitel 5 handelt von dem Umfang der öffentlichen Schuld. Es wird festgestellt, daß die Gesamtschuld der öffentlichen Körperschaften 11 Milliarden

betrage. Davon entfallen 8,5 Milliarden auf das Reich, 1,1 Milliarden auf die Länder und 1,5 Milliarden auf die Gemeinden. Die langfristige Auslandsverschuldung der Länder und Gemeinden betrage bis Oktober 1927

1,3 Milliarden, die Inlandsverschuldung 0,85 Milliarden. Artikel 6 behandelt

Kredit und Währung.
Der Reparationsagent stellt hier fest, daß die Besserung unserer Wirtschaftslage sich hauptsächlich auf den Inlandmarkt beziehe, daß die Preise gestiegen seien, somit die Aufnahme von Auslandsanleihen der öffentlichen Stellen bei guter Konjunktur der Industrie ungesund sei. Der Generalagent meint, daß es bei der Aufnahme von Auslandsanleihen vielfach an Zurückhaltung bei Ländern und Gemeinden gefehlt habe. Kapitel 7 beschäftigt sich mit dem

Anleihenhandel.
Es stellt die schwierige Lage Deutschlands in Anbetracht der Zollstrafen der anderen Länder fest, meint aber, daß diesen Schwierigkeiten durch Vereinfachung und Vereinfachung in der deutschen Industrie wirksam begegnet werden könne.

Kapitel 8 gibt eine eingehende Schilderung der Wirtschaftslage Deutschlands nach der Auffassung des Reparationsagenten.

Zu den Schlussfolgerungen mahnt der Reparationsagent nochmals zur Vorsicht in der Aufnahme und Verwendung von Auslandsanleihen. Er bezeichnet das Memorandum und die Antwort der Regierung darauf als Grundlagen zu weiteren praktischen Ergebnissen. Allerdings sei die Ungewissheit über die Gesamtverschuldung für Deutschland sehr unangenehm und hindere die Schaffung klarer Verhältnisse. Das Reich habe die Prozesse bisher bestanden und sich Vertrauen erworben, erst die eingehende Festlegung der deutschen Endschuld ohne Aufsicht und Transparenz könne befriedigende Verhältnisse schaffen.

Reichsminister Dr. Stresemann in Königsberg.

Königsberg, 16. Dez. Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann ist heute vormittag in Begleitung von Geheimrat Dirksen und Dr. Seide hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Oberpräsidenten Siehr, Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, dem Polizeipräsidenten und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei empfangen.

Die Stellungnahme zum Schiedspruch im Eisenkonfl. ft.

Ablehnende Haltung der Gewerkschaften.

Berlin, 16. Dez.
Der „Vorwärts“ meldet aus Düsseldorf: Sofort nach Bekanntwerden des Schiedspruches trat eine Konferenz der Bezirksleitungen und Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammen, an der Vertreter des Vorstandes, Vertreter der Bezirksleitungen und die Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes von Rheinland und Westfalen teilnahmen. Sie haben beschlossen, daß am Sonntag eine Funktionärerversammlung in Essen für die nordwestliche Gruppe stattfinden soll.

Sie haben weiter beschlossen, dieser Funktionärerkonferenz zu empfehlen, die beiden Schiedsprüche für die Arbeitszeit nicht die Verordnung des Arbeitsministers vom 16. Juli 1927 einzuführen, weil der Schiedspruch über den Lohn keine ausreichende Lohnhöhung gebracht hat und weil eine Bindung vorgelegen ist bis zum 1. November 1928 ohne jegliche Sicherheitsklausel.

Essen, 16. Dez. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, dürften die Gewerkschaften den Schiedspruch in der Eisenindustrie zweifellos ablehnen. Man verweist in Arbeitsemergenzen auf die völlig unbefriedigende Lösung der Lohnfrage sowie die Regelung der Arbeitszeit. Der Brief des Reichsarbeitsministers über das Dreifachstufenprinzip wird in Gewerkschaftskreisen sehr geteilt beurteilt.

Auch die Arbeitgeber gegenüber dem Schiedspruch ablehnend?

TU, Essen, 16. Dez. In Ergänzung zu den Meldungen über die voraussichtliche Ablehnung des Schiedspruches im Eisenkonflikt durch die Gewerkschaften erfährt der Deutsche Handelsdienst, daß auch von einem großen Teil der im Arbeitgeberlager stehenden Vertrauenspartner die Auswirkungen des Schiedspruches als nicht

Hinrichtung von Sowjetrussen in Kanton.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
Tokio, 16. Dez. (United Press.)

Auf den Bizekonsul der Sowjetregierung in Kanton, Hailiff, ist in den Abendstunden ein Revolverattentat verübt worden. Der Bizekonsul wurde schwer verwundet und starb kurz nach dem Attentat.

Die wiedereröffneten Behörden in Kanton halten über die in Sowjetdiensten stehenden Russen ein fürchtbares Blutgericht ab. Außer dem Bizekonsul sind noch 20 weitere russische Staatsbürger getötet worden. Angeblich brachen Regierungssoldaten in das Sowjetkonsulat ein, doch gelang es dem Konsul rechtzeitig zu entkommen. Die übrigen Konsulatsbeamten boten heftigen Widerstand. Zwei weibliche Konsulatsbeamte wurden auf der Stelle erschossen, während die übrigen in Ketten gelegt und später im Gefängnis hingerichtet wurden. Man macht nicht allein die Kommunisten, sondern alle Anhänger moderner Gedanken und Methoden in den Staatsreich der Pankstadtschen verantwortlich. So wurden von der wütenden Volksmenge mehrere Gefessenen mit kurzgezeichneten Haaren ergriffen und getötet.

Englands Einnahmen aus Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen.

London, 16. Dez. Schatzkanzler Churchill teilte gestern im Unterhaus mit, daß Großbritannien seit dem 1. April 1927 fünf Millionen 700 000 Pfund an laufenden Zahlungen auf die alliierten Kriegsschulden und 10 050 000 Pfund an Reparationen erhalten habe. In die Vereinigten Staaten habe Großbritannien seit dem gleichen Zeitpunkt auf Grund des Kriegsschuldenabkommens 32 844 755 Pfund gezahlt. Bis zum Ablauf des gegenwärtigen Finanzjahres seien weitere 5 000 000 Pfund an alliierten Kriegsschulden und 4 500 000 Pfund an Reparationszahlungen zu erwarten, während England seinen Zahlungen an die Vereinigten Staaten für das laufende Finanzjahr bereits voll nachgekommen sei.

Eingreifen des Reichsarbeitsministers?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
B. Berlin, 16. Dez.

Die gestern gefällte Entscheidung in dem Konflikt über die Arbeitszeit und Lohnfrage in der Eisenindustrie hat den beteiligten Parteien eine Erklärung aufgegeben bis zum kommenden Montag. Nach den Meldungen aus dem Westen hat es aber den Anschein, als ob der Schiedspruch sowohl von Arbeitgeber- als auch von Arbeitnehmerseite abgelehnt wird. Für diesen Fall hat der Reichsarbeitsminister bereits Einladungen zu einer Besprechung über die Verbindlichkeitserklärung ergehen lassen. Die Ansprache wird voraussichtlich am kommenden Dienstag in Berlin stattfinden. Sie soll dem Arbeitsminister Klarheit darüber verschaffen, ob die Notwendigkeit vorliegt, den Schiedspruch für verbindlich zu erklären oder nicht.

Zunächst wird versucht, zwischen den Parteien selbst zu verhandeln, um dabei über etwaige Differenzen Vereinbarungen zu erzielen. Wie verlautet, beabsichtigen die Sozialdemokraten beim Wiederaustritt des Reichstages im Januar erscheinende Anträge zur Verordnungen für die Durchführung des Dreifachstufenprinzips einzubringen. Die Anterbellationen, die von den Sozialdemokraten und vom Zentrum eingebracht worden sind, werden voraussichtlich ebenfalls erst im Januar beantwortet werden.

Kündigung der Lohnsätze der ostoberschlesischen Eisenindustrie.

Kattowitz, 16. Dez. Die Tarifgemeinschaft für Eisenhütten und Verban hat am 15. Dez. den bestehenden Lohnsatz aufgekündigt. Anträge auf Erhöhung der Löhne sind noch nicht gestellt worden.

Deutschland u. Amerika.

Die amerikanische Politik und das Deutschland. — Die Freigabe unserer amerikanischen Guthaben als Wahlobjekt.

Von
Dr. Paul Mohrhard.

Je näher die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten rückt, desto auffälliger werden die Bemühungen antiker amerikanischer Kreise um das Deutschland. Es ist bekannt, daß die Freigabe des noch beschlagnahmten deutschen (d. h. reichsdeutschen) Eigentums zum Schluß der letzten Kongressperiode, vor etwa einem halben Jahr, schon so gut wie beschlossen zu sein schien, als im letzten Augenblick doch noch eine Hinderung eintrat, deren eigentliche Gründe für den Augenblick nicht ersichtlich waren. Für den Eingeweihten waren sie deutlich genug: man war noch zu weit ab vom Wahltermin und wollte eine solche „Qualifikation“ für die deutsch-amerikanischen Stimmen nicht zu früh aus der Hand geben.

Nun hat einer der Unterstaatssekretäre der republikanischen Regierung, Mills, in Buffalo am 10. Dezember eine Rede gehalten, in der er die sofortige Erledigung der Freigabe-Vorlage verlangte. Mills erläuterte hierbei den bereits von seinem Chef, Schatzsekretär Mellon, in seinem Jahresbericht „grundsätzlich“ vertretenen Standpunkt und betonte, daß das amerikanische Gefühl für Gerechtigkeit und die öffentliche Moral eine Rückgabe der im Kriege beschlagnahmten Eigentümern sicherstellen werden müßten, was durch den jetzt dem Kongreß vorliegenden Entwurf hinreichend gewährleistet sei. Der Versailler Vertrag erlaube zwar eine Beschlagnahme, doch habe Amerika diesen Vertrag nicht ratifiziert. Die Rückgabe sei zudem nicht nur aus ethischen Gründen geboten, sondern werde Deutschland außerdem die Leistung der Daweszahlungen erleichtern, wodurch sein Kredit geboben würde und die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen auf das günstigste beeinflusst würden.

Es handelt sich im ganzen noch um einen Betrag von mehreren Hundert Millionen, so daß die Bezahlung von Mills, durch die Schaffung eines deutschen Auslandsguthabens in solcher Höhe würden die Leistungen des Dawesplanes erleichtert werden, nicht ohne Berechtigung ist, wenn sie auch praktisch nur für eine einzige Jahresrate in Betracht käme. Für die anaerisch-amerikanische Denkwelt ist die Verbindung ethischer und geschäftlicher Motive typisch, natürlich unter formaler Wortanstellung des Ethischen. Mills hätte auch sagen können, daß die gegenseitige Nichtbeziehung von Privaten in eine Kriegszustand der Regierungen schon in dem ersten Staatsvertrag enthalten war, den die junge amerikanische Union überhaupt abschloß, nämlich mit Preußen unter Friedrich dem Großen. Um diesem Vertrag, der für Amerika einmal eine politische Morgengabe von hohem Wert war, hat man sich beim Volksbruch der wilden, von den Interessierten mit 40 Millionen Dollar finanzierten Kriegshetze von 1916/17 nicht gekümmert.

Das dritte Motiv, neben der Moral und dem Geschäft, liegt, wie gesagt, auf dem Gebiet der Politik. Es ist unverkennbar, daß diesmal die deutsch-amerikanischen Stimmen mehr bedeuten werden oder wenigstens bedeuten können, als bei den vorhergehenden Wahlen. Vor acht Jahren, noch unter dem Druck der Nachkriegsanhänge, bedeutete sie wenig oder nichts. Den Deutschamerikaner war damals ein Auftreten so gut wie unmöglich. Vor vier Jahren spaltete sich das deutsche Volk infolge der Kandidatur der „Dritten Partei“ unter Robert La Follette, dem tapferen Senator von Wisconsin. La Follette, der inzwischen verstorben ist, verlor mit Hilfe der Farmer und der sogenannten „Partei der unabhängigen Leute“, denen das Dreyprinzip bei den amerikanischen politischen Wahlen zugewidert ist, zur Präsidentschaft zu gelangen. Diese „Partei“ erwies sich aber als zu klein, und die Deutschamerikaner, auf die La Follette rechnete — er war gegen die Kriegserklärung gewesen und hatte unentwegt Gerechtigkeit für Deutschland und die Deutschen verlangt — folgten teils dem Aufruf der Steubengeellschaft für La Follette, teils der Parole, die Charles Nagel, die autoritativste Einzelpersönlichkeit im Deutschamerikanertum, für den Republikaner Coolidge ausgab. Nagel war Handelsminister im Kabinett Tafts gewesen und gehörte selbst zu denen, die erst infolge der Kriegshetze sich wieder bewußt auf ihre deutsche Abstammung besonnen hatten — eben das, was auch der Amed der Steubengeellschaft ist. Er hielt aber La Follettes Kandidatur für aussichtslos, und ihm schien es richtiger, die an der Macht befindlichen Republikaner zu stärken.

Bei der Wahl im nächsten Jahr wird von einer Dritten Partei voraussichtlich nicht die Rede sein, und für eine Spaltung der Deutsch-

amerikaner läge höchstens ein Grund vor, wenn entweder Republikaner oder Demokraten eine Parole gegen die Prohibition ausgeben wollten.

Werden alle deutsch-amerikanischen Stimmen für den republikanischen Kandidaten abgegeben, so ist dessen Sieg als sicher zu betrachten.

Eigentümlich und wohl auch als ein Stück Taktik in der Wahlfrage zu bewerten ist übrigens ein gleichzeitig mit der Müllerschen Rede erscheinender Artikel in der deutschen „New Yorker Staatszeitung“...

Tirpitz zu dem amerikanischen Flottenbauprogramm.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“) Newyork, 16. Dez. (United Press.) Die Presse veröffentlicht ein Interview, das der Berliner Korrespondent der United Press mit Großadmiral von Tirpitz über das neue große amerikanische Flottenbauprogramm gehabt hat.

Auf die Frage, ob er an ein Betrüben zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten glaube, erwiderte er, Deutschland habe vor dem Kriege kein Betrüben mit England verübt, es habe sein eigenes Flottenbauprogramm gehabt...

Tirpitz hält einen englisch-amerikanischen Konflikt für unwahrscheinlich, er fügte aber hinzu, man könne nicht wissen, was die nächsten 30 Jahre bringen werden.

Das Bauprogramm der deutschen Kriegsmarine.

Vier bis fünf Panzerschiffe in einem Zeitraum von rund 15 Jahren.

Berlin, 16. Dez. Das Bauprogramm der Marineleitung, das durch den geplanten Bau eines Panzerschiffes aktuelle Bedeutung bekommen hat, erstreckt sich laut „B. Z.“ auf einen Zeitraum von 12 bis 15 Jahren.

Italien und Frankreich. Erklärungen Mussolinis.

Im gestrigen Ministerrat führte Mussolini aus: Was die internationalen Ereignisse betrifft, so waren die beiden letzten Monate ziemlich bewegt. Am 11. November wurde in Paris der französisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag unterzeichnet...

Es Tage danach unterzeichnete man in Tirana einen Vertrag über ein Defensivabkommen zwischen Italien und Albanien.

tragen erörtere man das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien. Sieht man ab von den Phantasien vieler Zeitungen, so bleiben zwei Tatsachen, die an eine Klärung der Beziehungen beider Länder zu glauben gestatten...

Eine dauerhafte Entente zwischen Frankreich und Italien ist möglich und notwendig. Soll sie aber bestehen, so kann sie sich nicht nur auf literarische und rein gefühlsmäßige Fragen gründen...

Italienisch-französische Versöhnung?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“) S. Paris, 16. Dez.

Beim Verlassen des heutigen Ministerrates erklärte Briand, daß die letzten Versicherungen Mussolinis seinen Erwartungen entsprächen hätten.

Italien hebt das Postgeheimnis auf.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“) D. Rom, 16. Dez.

Eine neue Verordnung der italienischen Regierung ermächtigt die in allen Postämtern des Königreichs bestehende Post-Wilz (eine Unterabteilung der allgemeinen postamtlichen Wilz) alle Postfächer zu öffnen und zu untersuchen...

Die Generaldirektion der Post hat zwar gegen die neue Verfügung Bedenken erhoben und auf die Möglichkeit internationaler Rückwirkungen hingewiesen.

Daß die Post der „verdächtigen“ Italiener und auch diejenige der in Italien lebenden Ausländer schon seit langem beobachtet wird, daß Briefe und Drucksachen untersucht werden, ist allbekannt...

Ospedol

das bewährte Heilmittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Viele Gutachten und Dank-schreiben. Zu haben in allen Apotheken bestimmt in der Stadt-Apotheke in Gaggana (Baden)

Polen im Chorzow-Streit unterlegen.

Die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes.

TU. Amsterdam, 16. Dez.

Der permanente Internationale Gerichtshof in Haag hat heute vormittag in öffentlicher Sitzung über die von Deutschland erbetene Interpretation über die Urteile 7 und 8 in der Angelegenheit der Stickstoff-Fabrik in Chorzow geurteilt.

Der Gerichtshof hat in seinem heutigen Urteil mit acht gegen drei Stimmen entschieden, daß die polnische Regierung nach Urteil 7 nicht das Recht hatte, auf gerichtlichem Wege eine Annullierung der Grundbucheinträge der Oberschlesischen Stickstoffwerke als Eigentümer der Fabrik in Chorzow zu verlangen.

Die englische Gebetbuch-Reform abgelehnt.

Erregte Szenen im Unterhaus.

WTB. London, 15. Dez.

Die Vorlage betr. Revision des Gebetbuchs der Kirche von England, die vom Oberhaus angenommen worden war, wurde heute abend vom Unterhaus mit 247 gegen 205 Stimmen abgelehnt.

Anfolge dieses unerwarteten Ereignisses kam es in den Wandelgängen zu außerordentlich heftigen Szenen. Die Parlamentarier trauten aufgeregt hin und her und beschuldigten einander oder sprachen sich für Bedauern aus.

Ein politischer Bestechungsprozeß in Amerika.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes.“) Washington, 16. Dez. (United Press.)

Der vom Senat eingeleitete Untersuchungsausschuß zur Prüfung der von der Bearstiftung erhobenen Bestechungen gegen verschiedene Senatoren begann gestern seine Arbeit. Als erster wurde der Reichtumsfürst Randolph W. Hearst vernommen.

Auf weiteres Verlangen gab Hearst die Namen dieser Geschäftsleute den Ausschussmitgliedern an. Die von Hearst der positiven Bestechung beschuldigten Senatoren sind Borah, Norris, La Follette und Gevelin.

Herren-Hüte Zeumer's Ausverkauf Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127 10% Rabatt

Die „Pyramide“ Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 51) folgende Beiträge:

In der Weihnachtsnacht am Steppentanz.

Steppenland und Einsamkeit, weit und breit kein Haus und keine Hütte, nur Sand und Verdorrtes. Gegen Osten dehnen sich weitenweit die braungrünen Flächen, einsam und verlassen.

lobert es wie mächtige Feuerbrände von einer riesigen Hand entzündet, weit und breit flammend aus dem Schoß des Weltalls. Wieder ist hier von Zeit zu Zeit klirrendes Geräusch dreier gepanzerter Kaleschen, Panzerwagen ziehend, langsam, mühsam im Sand, selten auf flotten Rollen einzelne Linke Reiter...

müssen, Mähnen flatterten, Wimpel aus Reug und Gesicht fanden da sdrig im Wind an hölzernen Lanzen, es flirrte daher wie eine Horde wilder, herrenloser Pferde. Und andere kamen, die Lanzen im Schuh, kahle Schäfer langspitzig und eifern, sie ritten in Gliedern unter niederen Kappen, und wieder andere in breiter Front — und Reihe um Reihe — und mancher von diesen neigte sich beim Steppentanz im Sattel vor des braunrothigen Geländes dornengetränkter Gestalt.

Zeit zu tun, der Sonne Ball war blutrot verbrunten fern im Westen, die Birken um das alte Steppentanz knirschten leis im Frost, der Himmel war eine hohe Pracht von blauschwarzem Sammet mit einem Meer von goldenen Tropfen. Die Steppe schlief. Ein junger Morgen kam, mit ihm das neue Jahr, des Simmels Fieken verblakten, das Sternengewölbe verlor im Weitenraum, über der Steppe lag perlmutterfarbene der neue Tag.

Humor. Der achtjährige Peter kommt mit entsetzlich beschmutzten Hosen nach Hause. „Ja, um Gotteswillen, was hast du denn gemacht?“ ruft seine Mutter. „Ach bin hineingefallen, und der Boden war so schmutzig.“ „Mit deiner neuen Hose?“ „Ja, Mutter, ich hatte keine Zeit, sie auszuwaschen.“ (Aus der Münch. Anstz.)

300 000, Norris 350 000, Rafollette 15 000 und Hefelin 350 000 Dollar erhalten haben. Sowohl Borah wie auch Rafollette und Hefelin erklärten bei ihrer Vernehmung, daß die Beischuldigungen vollkommen gegenstandslos seien. Norris war nicht anwesend und er hat sich bisher noch nicht zu der Frage geäußert.

Nach der Vernehmung der Senatoren erklärte Hefelin, daß er die Beweise dafür in Händen habe, daß einige Senatoren tatsächlich Geld von der mexikanischen Regierung erhalten hätten.

Am weiteren Verlauf der Sitzung kam ein Schreiben des Senators Norris zur Verlesung, in dem dieser mitteilte, daß er wegen Krankheit die Verhandlung nicht betreiben könne, und daß die gegen ihn erhobene Anklage grundlos sei.

Ueble französische Wahlmacht.

Hindenburg als „Gott des Krieges“.

TU, Paris, 16. Dez.

An den Mauern von Paris prangt augenblicklich ein Wahlplakat für die Wahlen für 1928, das den Marschall Hindenburg darstellt, wie er sich mit der einen Hand auf den Säbel stützt und mit der anderen die Augen beschattet, um besser sehen zu können, was sich jenseits der Grenze zuträgt. Hinter ihm steht ein deutsches Kreuz, das vom Feuer brandrot ist.

Unter diesem Bild steht folgender Text: Hindenburg, der Gott des Krieges, überwach die Wahlen von 1928, wie Bethmann-Dollweg die von 1914 übernahm. Wenn Ihr eine Kartell- oder Einkriegsregierung wählt, wird er die Räumung des linken Rheingebiets und den Anschluß Österreichs an Deutschland verlangen. Nach den Worten des radikal-sozialistischen Patrioten Franklin-Drouillon würde das den Krieg bedeuten.

Dies sei Wahlschlagwort in seinem ganzen kindlichen Schrecken — schreibt hierzu der „Paris Matinal“.

Die deutsche Strafrechtsreform.

Erhebung der Festungshaft durch „Einschließung“.

VDZ, Berlin, 15. Dezember.

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte seine Beratungen bei § 72 fort, der vorsieht, daß an die Stelle der angeordneten Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe die Einschließung von gleicher Dauer tritt, wenn der Täter aus achtenswerten Beweggründen an der Tat nicht verhindert ist. Die Einschließung tritt an Stelle der bisherigen Festungshaft.

Hr. Dr. Vandenberg (Soz.) beantragte die Abänderung des § 72 in der Richtung, daß auf Einschließung erkannt werden müsse, wenn der einschließungsbefugte Beweggrund des Täters darin bestünde, daß er sich zu der Tat auf Grund seiner politischen, religiösen oder politischen Überzeugung für verpflichtet hielt.

Hr. Dr. Haas (Dem.) meinte, daß die jetzige Form des § 72 ganz unberechenbare Folgen haben würde. Die Anwendung der Einschließung müsse deshalb auf ganz bestimmte Delikte beschränkt werden. Das Wort „verwerflich“ wollten die Demokraten durch Ausdrücke wie „straffällig“ oder „strafwürdig“ ersetzt haben.

Hr. Kadel (Komm.) beantragte, auf Einschließung nur bei Verurteilungen wegen eines politischen Vergehens zu erkennen.

Hr. Barth (Dntl.) wandte sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Es sei gerade ein Vorzug der Regierungsvorlage, daß die schematische Privilegierung des Uebertäters durch Verbrechen fallen gelassen worden sei. Die Sozialdemokraten zeigten eine sehr widersprechende Haltung, wenn man ihren jetzigen Antrag mit ihrem Verhalten gegenüber dem Republikubhause betrachte.

Hr. Schulte-Breslau (Ztr.) erhob ebenfalls gegen den sozialdemokratischen Vorschlag Bedenken. Er befürchtete insbesondere, daß die Vorrichtung ein viel zu weites Anwendungsgebiet finden und zu einer Ausdehnung des Strafrechts führen werde.

Weiterberatung Freitag.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Die Beratung beim § 72 wird im Strafrechtsausschuß des Reichstages in seiner heutigen Sitzung fortgesetzt. Der Paragraph behandelt die Einschließung.

Hr. Dr. Rosenfeld (Soz.) erklärte, daß § 72 von entscheidender Bedeutung für die Stellung der Sozialdemokratie gegenüber dem ganzen Gesetzgebungswesen sei und daß seine Partei niemals einem Gesetzentwurf zustimmen könne, der den § 72 in der Regierungsvorlage enthalte.

Trotz dieser Erklärung lehnt der Ausschuß mit der Mehrheit der Regierungsparteien alle Anträge der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten auf Abänderung des § 72 ab.

Es bleibt demnach bei der Fassung der Regierungsvorlage.

Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit den §§ 73 bis 75, die die Strafmilderungsgründe enthalten. Die Paragraphen wurden im wesentlichen im Sinne der Regierungsvorlage angenommen.

Die nächste Sitzung findet am Montag, den 19. Dezember, statt, da der Ausschuß den allgemeinen Teil der Strafrechtsreform noch vor Weihnachten erledigen will.

Aus dem besetzten Gebiet

Geleitkirchen geräumt.

Berlin, 16. Dez. Die Kreisstadt Geleitkirchen ist von den letzten Besatzungstruppen in Stärke von etwa 700 Mann geräumt worden. Gleichzeitig rüchte auch das Abzweigungskommando aus Linde ab.

Technik und Wirtschaft.

Von der Vorstandssitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

WTB, Berlin, 16. Dez.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hielt heute eine Sitzung ab, in der zunächst der Vorsitzende, Prof. Dr. Duisberg, betonte, daß der Reichsverband sich vornehmlich der mittleren und kleineren Industrie annehme. Die Großindustrie könne nötigenfalls ohne die eigentliche Verbandsarbeit des Reichsverbandes auskommen.

Prof. Dr. Heidebrück von der Technischen Hochschule in Darmstadt, der über „Stellung und Aufgaben des Ingenieurs in der Wirtschaft“ sprach, stellte das Primat der Technik über die Wirtschaft fest und sagte, die schöpferische Tätigkeit des Technikers weise dem Wirtschaftler neue Wege.

Geheimrat Duisberg forderte dann die industriellen Unternehmer auf, sich nach Möglichkeit des jungen akademischen Nachwuchses unter den Ingenieuren, Technikern, Chemikern, Physikern u. a. durch Beschäftigung auch in solchen Betrieben der mittleren und kleineren Industrie anzunehmen, die bisher ohne solche Kräfte auszukommen glaubten, da die wissenschaftliche Arbeitsweise ihnen nur nützen würde.

In der der Tagung vorausgegangenen Vorstandssitzung forderte Direktor Dr. Hausmann eine Umgestaltung der Lex Brünning, eine durchgreifende Umgestaltung des Verwaltungs- und Steuerwesens, baldige Verabschiedung der Reichsrahmengesetze, größere Berücksichtigung der Wünsche der Wirtschaft.

Dr. Flechtwein und Dr. Reichert, M. d. R., behandelte die Kartelle in ihrer Eigenschaft als Förderer der Produktion. Dr. Kramer gab der Erwartung Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, die sich durch die protektionistischen Verwaltungsmaßnahmen der italienischen Regierung für den deutschen Export nach Italien ergeben haben, bald aus dem Wege geräumt werden.

Deutsches Reich

Ein Essen beim Reichspräsidenten.

Berlin, 16. Dez. Der Reichspräsident hatte heute abend zu einem Essen eingeladen, an dem u. a. der Reichszentralrat und die Reichsminister, der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstages, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, die Bevollmächtigten der Länder zum Reichsrat sowie die Staatssekretäre des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

Die Strafanträge im Arensdorfer Prozeß.

WTB, Frankfurt (Oder), 16. Dez. Zum Schluß seiner Anklagerede beantragt der Oberstaatsanwalt Rofke gegen den Angeklagten August Schmelzer wegen Fälschung und versuchter Fälschung eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre, sowie Einschränkung des Gewerbs; gegen den Vater Paul Schmelzer, dessen Tat noch schwerer wiege, als die Tat seines Sohnes, wegen Anstiftung zur Fälschung und versuchter Fälschung eine Zuchthausstrafe von neun Jahren, zehn Jahre Ehrverlust, sowie sofortige Verhaftung des Vaters, da nach diesem Strafantrag Mordverdacht bestehe.

Unpolitische Nachrichten.

Berlin. Seit mehr als einem Vierteljahr war der in Dahme in der Mark bei seinem Sohne wohnende 64jährige Genf. der zum Besuch seiner Schwester nach Berlin gefahren war, von seinen Angehörigen vermißt worden. Auf Grund der Zeitungsnotizen ist der Breda nunmehr in Rummelsburg wieder aufgefunden worden. Er hatte sich feinerzeit verirrt und war von der Polizei, da er sich nicht recht verständlich machen konnte und keine Papiere besaß, einer Anstalt zugeführt worden.

Berlin. Das Hauptgesundheitsamt teilt mit: Im Bezirk Treptow wurde eine Anhängerschulklasse bis zu den Weihnachtstagen geschlossen, da 20 Schüler an Giengenpeter erkrankten. Die Zugänge an Diphtherie- und Scharlachkranken haben an den letzten Tagen etwas nachgelassen. Zurzeit sind 393 Scharlachkranken und 289 Diphtheriekranken in den städtischen Krankenhäusern.

Stuttgart. Freitag mittag 11.44 Uhr zeigte der Seismograph von Hohenheim den Einbruch eines Ahahebens an. Etwa 6 Sekunden später folgte nachher drei Ausstöße, die auf ziemlich heftige Stöße am Abendberg schließen lassen. Höchstwahrscheinlich befindet sich der Herd auf der schwäbischen Alb. Die berechnete Herdentfernung beträgt ca. 55 Kilometer.

Travemünde. Donnerstag abend brannte das erst im letzten Sommer aus Holz gebaute neue Empfangsgebäude der Luftbanse auf dem Privatgelände der drei Ausstöße, die auf ziemlich heftige Stöße am Abendberg schließen lassen. Höchstwahrscheinlich befindet sich der Herd auf der schwäbischen Alb. Die berechnete Herdentfernung beträgt ca. 55 Kilometer.

Wien. Infolge Verlegens der Bremse stießen Freitag früh zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen zusammen, wobei vier Personen schwer und 18 leicht verletzt wurden.

Weihnachtspackung!

KALODERMA-SEIFE

F. WOLFF & SOHN

Nr. 2. die Schachtel



Etwas vom Geldverdienen.

Von Hans Katonel.

Ich habe die Beobachtung gemacht, daß kein anderes Thema so behütet, so heikel und distret behandelt wird — außer der Sexualsphäre — wie das Geldverdienen. Folglich ist beiden gemeinam, daß sich alles um diese zwei Schwerpunkte dreht. Man ist nur zu feige und zu unaufrichtig, es zuzugeben.

„Geld spielt keine Rolle“, sagen sie — und da spielt es die einzige, alles beherrschende Rolle in unserem Leben. „Non olet“, hörte ich — und da noch es bedenklich.

Geldverdienen eine Herzensangelegenheit? Leider ja! Mit Ausnahme der Grandseigneure des Reichtums, die es nicht mehr nötig haben, und der Grandseigneure der Armut, die es ehrsüchtig verachten.

Skeptisch gegen alle Verächter des Geldverdienens ist raitam! Sowohl gegen die, die Verächter nur sind, weil die Kranken zu hoch hängen, als auch gegen die Satiriker. Ich habe unter dieser zweiten Kategorie oft genug Leute gefunden, die allen Ernsten des Gelderwerbs, den sie ihr Leben lang mit Erfolg geübt, an anderen Menschen verachteten.

Was gehört denn groß dazu, reich zu werden? In der Hauptsache: starke, robuste Nerven, die der Brutalität fähig sein können; sie sind viel wichtiger als der Fleiß des Sibirierischen, mit dem die Bibelweisheit für Unmündige den Missionär ausstattet. Unsentimentale, hemmungslose Nerven. Bedenkliche, empfindsame Menschen können niemals viel Geld verdienen. Ein hartes Gemüß ist an sich schon ein solcher kostspieliger, ausbleibliche Fleiß beanspruchender Luxus, daß ein anderer Luxus daneben gar nicht möglich ist.

Die Frage „Wie verdiene ich viel Geld?“ hat ein Pfiffikus praktisch so gelöst: Er schrieb eine

Brofschüre „Wie verdiene ich viel Geld?“, in der nichts stand als leeres Gewäsch. Gegen Vor-einfindung von 5 Mark, so inierierte er überall, wurde jedermann der Weg zum Reichtum gezeigt. Das Erträgnis bewies dem Verfasser, daß er den Kern der Frage getroffen hatte.

Den Reichtum verächtlich machen, ist ebenso dumm, wie die Armut heilig sprechen. Auch der geistige Mensch, dieser mit der Armut innigst Vertraute, dieser Angehörige eines geheimen Ordens der Bettelmünde, soll sich dem Geseh, das nach dem Gelde drängt, nicht entziehen. Den Vorwurf, den man ihm daraus macht, kann er verächtlich abhütteln.

Er mag sogar getrost von jenen lernen, die es ihm vorgemacht haben, und wenn sie ihn einreden wollen, daß sich das für ihn nicht schickt, weil Geist und Armut stets auf ausgetommen sind, so mag er ihnen antworten: Der Geist ist hart genug, um selbst das Glück des Reichtums ohne Einbuße an Wert und Würde zu tragen.

Kunst und Wissenschaft.

Vom ewigen Leben des gedruckten Buches.

So viele geschriebene Werte aus Altertum und Neuzeit der sichern Vernichtung durch alle möglichen Un- und Zufälle anheimfallen, so schwierig scheint es, ein gedrucktes ausgegebenes Buch endgültig zu vertilgen. Als Macaulay 1840 über Nantes Geschichte der Päpste berichtete, behauptete er, vom Bischöfen des italienischen Gelehrten und Theologen Antonio Paleario „von der Wohlthat des Todes Christi“ gäbe es kein Exemplar mehr. Dieser Antonio von Baglia sah in dieser Schrift Luthers Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben zu begünstigen, und dieser Verdacht trieb ihn so hartnäckige Verfolgung durch Papst Pius V. ein, daß er schließlich nach dreijährigem Kerker am Galgen endigte. Sein Buch wurde mit allen Mitteln unterdrückt, und doch wußte Macaulay nicht, daß schon 100 Jahre vor seiner Zeit ein Exemplar der toskanischen Ausgabe sich in der

Bibliothek des St. John-College zu Cambridge befand, wohin es durch einen Italiener Ferrarri, Lehrer im Hans-Weicher, gebracht worden war. Und auch ein zweites Stück entging dem Scheiterhaufen: das gehörte dem schwedischen Gelehrten Kopitar, österreichischem Bibliothekar, und lag in der Bibliothek von Salzburg. In London wurde später durch Washington ein Neudruck veranstaltet, der eine französische und englische Uebersetzung aus dem 16. Jahrhundert beigab. So war zwar der Autor des Buches von der Erde getilgt, sein Werk lebt im Druck wohl für immer fort.

Berlehung des Siemensringes an Ostar v. Miller. Dem Gründer des Deutschen Museums, Ostar v. Miller, wurde der im Jahre 1916 gestiftete Siemens-Ring, den bisher Prof. v. Linde, Dr. Freiherr Auer v. Welsbach und Geh. Rat Voß erhalten haben, überreicht. Der Vorsitzende der Siemens-Ringstiftung, Prof. Dr. Paschen, feierte in einer Ansprache Ostar v. Miller als den bahnbrechenden Pionier der deutschen Elektrotechnik und der deutschen Elektrizitätswirtschaft.

Die Deutsche Künstlerbundaustellung 1928 in Hannover verspricht nicht nur künstlerisch, sondern auch wirtschaftlich die wichtigste deutsche Ausstellung des Jahres 1928 zu werden. Außer dem Villa Romanapreis des Deutschen Künstlerbundes, 2000 M (hoch ohne Aufenthalt in Florenz, da die Villa noch nicht bezogen werden kann) gelangen noch folgende Preise zur Verteilung: der 2000-M-Preis des Kunstvereins Hannover, der Basillen-Leibniz-Preis, der Continentalpreis, der Günther-Wagnerpreis, der Preis der Lindener Samtfabrik. Ferner haben die Stadt und das Provinzialmuseum Hannover größere Ankäufe in Aussicht gestellt. Die Ausstellung (Dauer 19. Febr. bis 15. April 1928) kann von allen Künstlern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sofern sie im deutschen Sprachgebiet wohnen, beizicht werden. Alles Nähere aus den Ausstellungspapieren, die ab 15. Dez. im Kunstverein Hannover, Sophienstraße 2, abzufragen sind. Die Jury der Deutschen Künstlerbundaustellung Hannover 1928 setzt sich zusammen aus den Professoren Dr. Albißer, Karl Caspar, Ernesto de Fiori,

Hermann Dahn, Dr. Albert Haueisen, Erich Hedel, Karl Hoyer, Graf Dr. R. v. Kaldreuth, Dr. Georg Kolbe, Otto Müller, Heinrich Nauen, Bernhard Rantol, Edwin Scharf, Karl Schmidt Rottluff, Max Slevogt, Robert Sterl. — Der Villa Romanapreis wird von der Jury des Deutschen Künstlerbundes zuerkannt.

Kleines Feuilleton.

Brandfichere Rauchbomben für Flugzeuge. Der Gebrauch von Rauchbomben gewinnt neuerdings nicht nur für militärische Zwecke an Bedeutung. Flugzeuge, die unter Umständen in unbekanntem Gelände oder wenigstens ferne von einem signalgebenden Flughafen landen müssen, sind manchmal in Sorge um die beste Vordrichtung, denn das Landen gegen den Wind ist zur Herabsetzung der Landgeschwindigkeit notwendig, mit dem Wind würde sie ja noch gesteigert sein. Ein Aussehen quer zur Vordrichtung aber wäre fast gleichbedeutend mit Vernichtung der Maschine. Daher ist es auch für den Verkehrsflieger wertvoll, wenn er die Vordrichtung einwandfrei feststellen kann. Eine zur Erde geworfene Rauchbombe ist dazu das beste Mittel; er braucht nur ihrem über dem Boden stehenden Rauchstreifen entgegen zu landen. Dabei ist es aber zumal auf ausgetrocknetem Gelände unbedingt erforderlich, Brandficheren zu verbieten. Wenn schon der Funkenflug der Lokomotive oft unermesslichen Schaden anrichtet, wieviel leichter wird dann ein Brand durch eine mit offenem Feuer brennende Rauchbombe ausgelöst. Die Aufgabe, einen starken Rauch ohne offenes Feuer zu entwickeln, löst die Rauchbombe des Engländers D. G. Mason. Sie besteht aus einer verzäunten Stahlblechbüchse, die innen mit Asbest ausgefüttert ist. Asbestausfütterung und Blechmantel sind durchlöcher. Auf dem Boden befindet sich eine dicke Lage Kalk. Darüber liegt ein Glasbehälter zu 60 Prozent mit Chloralkohol gefüllt und zu 40 Prozent mit Schwefeltrioxid gefüllt. Dieser Behälter ist mit Nitratreifen abgedeckt; bei Bedarf kann das Gefäß mit Hilfe eines Handheblers durch Zünden einer Brennapfel zertrümmert werden. Beim Abwurf geht es durch Ausfall von selbst zur Bruch.

DENNIG'S
BUTTERSTOLLEN
 Ein Hefegebäck aus nur reiner Süßrahmbutter und den besten Rohstoffen hergestellt, so wie seiner Güte wegen auf keinem Weihnachtstisch fehlen!
STOLLEN
 von Mk. 1.— an
 in großer Auswahl vorrätig!
 Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Für die Feiertage
 empf. in bekannter Güte
Junge Brat- u. Maif. Gänse
 von 1.50 Mark pro Pfund an
 la. junge Enten.
 la. junge Papouen, la. junge Poufarben
 la. junge Hähnen und Hühner.
 Ferner:
Dauer-Wurk und Fleischwaren
 aller Art in reichster Auswahl
 Sht. Sch. varzwilder Speck, Schintenspez.
 Schär. Cervelat und Salami, Bierwürst
 Feuerwürst, Mettwurst, Delik. Rotwürst
 sowie dfo. feine Lederwürstforten.
 Ihnen Sie besonders auf meine große Auswahl
Gechenk-Würstchen
 Außerdem
In- und ausländische Käse
 in verschiedenen Preislagen
 Prompter Versand nach auswärt.
 Für Karlsruhe frei ins Haus.
Bemerkungen für Gänse
 auf die Feiertage erwünscht.
W. Kloster
 Waldstraße 61 (Rudw.platz). Telefon 1887
 Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.



ARTIKEL

Die beliebten Weihnachts-Geschenke

Moderne Stehmlegkragen Mako, gar. 4fach	0.60	Kunstseid. Kragenschoner besond. große Ausw. 1.25	0.75	Farb. Flanelhemden mit Kragen	3.90
Stehmle-kragen uns. be- liebte Qual. Zukunft 3 St.	2.50	Eleg. Herrenschafts, vorn. Muster	2.25	Herron-Nachthemden mit waschecht. Besätzen 4.90	3.90
Stehkragen, Mako, m. Ecken 4 fach	0.50	Herron-Schlafanzüge in eleg. Ausführung	9.80	Warme Herren-Nachthemd. gute Körperqualität	6.50
Selbstbinder, Kunst-Seide, große Auswahl	0.45	Herron-Planel-Schlafanz. solide Qualität	11.80	1 Post. Herren-Hüte Einzel- stücke zum Aussuchen 3.90	2.90
Selbstbinder, reine Seide, mod. Muster	1.25	Perkal-Oberhemden mit Kragen, mod. Muster 4.90	3.90	Herron-Hüte floue Formen in neuen mod. Farb. 7.80	5.80
elbstbinder, schwere Qual. letzte Neuheiten	3.90	Perkal-Oberhemden mit Kragen, gefüt. Brust 5.90	5.50	Eleg. Haar-Hüte in teurer Ausführung	8.90
Hosenträger-Garnituren mit Sockenhalter	1.25	Zefir-Hemden mit Kragen, gute Qualität	6.90	Herron-Mützen in neuen modernen Dess.	1.65
Garnituren, eleg. Geschenk- pack. Hosenträger, Socken- halter u. Ärmelhalter 6.50	5.80	Zefir-Hemden mit Kragen, elegante karierte Dessins.	7.40	Herron-Schirme solide Qualität	3.90
Knopfs Garantie-Hosenträg. für jed. Paar 1 Jahr Garant.	1.85	Weisse Oberhemden, Pique- Brust u. Doppelmansch.	4.50	Herron-Schirme Strapazier- qualität m. Futteral	4.90
Fertige Krawatten für Steh- und Stehmlegkragen 1.25	0.45	Weisse Oberhemden, kar. Bats-Einsatz u. Mansch.	4.90	Herron-Schirme Halbseide m. fester Kante	5.80
Selbstbinder eleganter Geschenckpackung mod. Muster	3.90 2.90	Weisse Oberhemden, prima Bielfelder Fabrikat	7.90	Herron-Schirme Halbseide mit durchgeh. Holzstöcken	7.90
		Weisse Tanzhemden, fein gem.	8.90		
		Eleg. Trikolino-Hemden m. Krag., mod. Must. 8.75	7.90		

Benutzen Sie unsere Sammelbücher, Sie kaufen schneller!

KNOPF

Residenz-Lichtspiele Waldstraße
Heute!

SONJA
 Ein Drama aus unseren Tagen
 Hauptdarsteller:
EMMY LYNN
Die Millionen-Hochzeit
 Grotoske
 Zwei Römerstädte an der Donau
 Kulturfilm
 Das Neueste und Interessanteste
 aus allen Weltteilen
Neu eingetroffen!
 Raumtopplatten v. Dez. Nachtrag
 Weihnachtsplatten, nur schöne Auf-
 nahmen von 95 Pfg. an
 Sprechapparate von 30 Mk. an
 Columbia-, Odeon-, Parlophon-
 u. Majestrola-Apparate m. wenig
 Anzahlung und bequemen Raten
 Reparaturen werden fachgemäß, schnell und
 billig ausgeführt.
Schill, Amalienstr. 23
 Ecke Waldstraße.
 Wir liefern **Plakate** in künstlerischer
 Ausführung nach
 eigenen Entwürfen
 rasch u. preiswert
 Druckerei des Karlsruher Tagblattes
 Ritterstraße 1. Fernruf 207

KAMMER-LICHTSPIELE Kaiserstraße 163
 zeigt ab heute
 den einzigen seiner Art existierenden Film
Das Schweigen am Starnberger-See
 Die Geschichte des unglücklichen König Ludwig II. von Bayern. Die erschütternde Tragik der Handlung macht den Film für den Besucher zum tiefempfundnen Erlebnis.
 Ein köstliches Lustspiel aus der „guten alten Zeit“
SEINE HOHEIT VERLOBT SICH
 Kulturfilm Beginn der Vorstellungen:
 Sonntags 2.30 Letzte 9 Uhr
 Weraus 3.30, 5.7 u. 9 Uhr

Waldstraße Waldstraße
 Juwelier **Friedrich Abt** Goldschmied
 eigene Werkstätte gegenüber der Beamtenbank eigene Werkstätte
Bestecke! Bestecke!
 nur Qualitäten!
 Herren- und Damen-Uhren, Uhrenarmbänder
 in Gold und Silber
 Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe
 garantiert echtes Bleikristall
 kauft man am besten und billigsten nur beim **Goldschmied**
 Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank
 Waldstraße Waldstraße

Badische Lichtspiele
 Konzerthaus
 Samstag, 17. bis Mittwoch, 21. Dez., abends 8.15 Uhr
 Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags
 Sonntag, 18. Dez., nur 4 Uhr nachmittags
Robin Hood
 mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle.
 Historischer Film aus der Zeit des Königs Richard Löwenherz
 von England.
 Musikbegleitung: Polizeikapelle.
 Kartenvorverkauf: Musikhaus **Fritz Müller**, Kaiserstraße
 und Büro Beiertheimer Allee 10.

Sportplatz verl. Hardtstraße
 Straßenbahnlinie 5
Sonntag, 18. Dezember
 nachmittags 1/2 3 Uhr
F.V. Offenburg—V.f.B.
 Vorher untere Mannschaften

Bucherer
 Für Weihnachten
 empfehle ich meine in eigener Kellerei bestgepf. preiswerten
Weine
 in Liter-Flaschen
Weiß-Weine:
 Tischwein . . . Ltr.-Fl. 1.30
 Malkammerer „ 1.40
 Königscha/Hausener „ 1.50
 St. Martiner „ Ltr.-Fl. 1.65
 Hambacher Grain „ 1.70
 Sigolsheimer Troll. 1.70
 Deidesheimer
 Tiergarten . . Ltr.-Fl. 1.85
 Freinsheimer Rosen-
 bühl Riesling Ltr.-Fl. 2.10
 Zeller Schwarzer
 Herrgott . . . Ltr.-Fl. 2.40
 alles ohne Glas
 Leere Flaschen werden zum
 berechneten Preis wieder
 zurückgenommen.
 Auf sämtliche
 Weine erhalten Sie **5%** Rabatt in
 Rabattmarken
Rot-Weine:
 Montagner Ordal Ltr.-Fl. 1.30
 Wachenheimer „ 1.40
 Dürk. Feuerberg „ 1.45
 Priorato 1.50
 Burgunder, orig. franz.
 Chateau Neuf du Pape 1.80
 alles ohne Glas
 Bordeaux, les trois-
 moulins Médoc. 1/2 Fl. 1.90
 einschließlich Glas
Süß-Weine:
 Malaga dunkel. . . Fl. 1.70
 Gold-Malaga . . . 1/2 Fl. 1.80
 Tarragona orig. 1/2 Fl. 1.65
 einschl. Glas

Es ist widersinnig
 in sorgfältig eingerichteten Räumen minder-
 wertige Beleuchtungskörper zu haben
Der Beleuchtungskörper
 bedeutet eine einmalige Ausgabe, die sich
 auf viele Jahre verteilt. Deshalb:
kaufen Sie gute Beleuchtungskörper
 Die gediegenste Auswahl in allen Preislagen bietet
 das erfahrene Spezialgeschäft
Kunstgewerbehaus
C.F. OTTO MÜLLER
 Karlsruhe i. B.
 Spezialität: Crystallkronen
 Sonderanfertigung nach Entwürfen des Bestellers
 in eigenen Werkstätten

Schwimmverein Neptun
 Karlsruhe o. V.
 Samstag, den 17. Dezember 1927
 abends 1/2 9 Uhr
Weihnachtsfeier
 verbunden mit musikalischen Vor-
 trägen, Theateraufführung, Gaben-
 verlosung und Tanz im Saale des
 „Apollo“, Marienstraße
 Gäste dürfen eingeführt werden.

K.T.V. 46 I.
 gegen
Kreismeisterklasse
Turnerbund
Durlach I.
 gegen
K.T.V. 46 I.
 1/2 2 Uhr: Jugendmannschaft
 beider Vereine
Sonntag, 18. Dezemb.
 11 Uhr vorm.
F.C. Mühlburg
 gegen
K.F.V.
 Stehplatz 50 Pfg.

Bucherer
 in sämtlichen Filialen.
 Am Sonntag geöffnet von 1 bis 5 Uhr.

Aus dem Stadtkreise

Die Christrose.

In tiefem Winterchlaf liegt die Pflanzenwelt um die Weihnachtszeit, unter der Decke von Eis und Schnee der Auferhebung im Frühjahr harrend. Und doch gibt es eine Pflanze, die gerade in der Weihnachtszeit ihre Blüten entfaltet. Das ist die Weihnachts- oder Christrose, zart und süchtig vom Volksmund so geliebt, obwohl sie mit einer Rose nichts gemein hat. Sie gehört vielmehr zur Familie der Gänsefußgewächse. Gewöhnlich findet sich hinter der lateinischen als deutsche Bezeichnung der wenig poetische Name „Schwarze Nieswurz“. Dieser kommt daher, daß die in Pulver zerriebene schwarze Wurzel der Pflanze, wie es schon bei den alten Griechen und Römern Gebrauch war, früher vielfach angewandt wurde, um Krämpfe zum Niesen zu reizen und damit Scheintote unter Umständen wieder dem Leben zurückzuführen. Der medizinische Gebrauch hat längst aufgehört, der häßliche Name aber ist geblieben.

Rufen wir aber jetzt die profane Bezeichnung der recht hübschen Pflanze, die gerade in der strengsten Winterzeit zu blühen anfängt, und halten uns an den Namen „Christrose“. In allen Sagen leuchtet oft die Erzählung wieder, daß in der Stunde, als der Heiland geboren wurde, mitten in der Winternacht auch Bäume, Sträucher und Kräuter zu blühen anfangen. Erfreulich ist der Anblick einer zur Weihnachtszeit blühenden Pflanze. Eine gewisse Vorhoffung sei beim Umgeben mit der Blume empfunden, denn die Christrose enthält in allen ihren Teilen ein Atemlich scharfes Gift. Dichter aller Zeiten und Völker haben die Christrose besungen.

Fahrpreisermäßigung für Blinde zu Berufsreisen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 werden Blinde bei Reisen zur Ausübung eines Berufes in der 3. und 4. Klasse zum halben Fahrpreis, in der 2. Klasse der Schnellzüge außerdem gegen tarifmäßigen Aufschlag befördert. Die gleiche Ermäßigung wird einem Begleiter gewährt, wenn der Blinde und der Begleiter gemeinsam reisen. Der Begleiter genießt bei Alleinreisen keine Fahrpreisermäßigung. Der Führerbus des Blinden wird gebührenfrei befördert, wenn der Blinde nicht in Begleitung einer Person reist. Die Fahrarten zum halben Preis werden von den Fahrkarten ausgeben auf Grund von Ausweisen nach vorangehendem Nachweis. Als Ausweis dient ein vom Namen des Blinden lautende, von der Eisenbahn für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß der Anhaber erblindet ist und einen Beruf ausübt, zu dessen Ausübung er die Eisenbahn benutzt. Die Bescheinigung wird auf Antrag des Erblindeten von der Eisenbahnverwaltung ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat.

Dem Antrag sind beizufügen: a) das Zeugnis der Ortspolizeibehörde darüber, welchen Beruf der Blinde ausübt und daß er dazu die Eisenbahn benutze, b) das Zeugnis eines beamteten Arztes über die Blindheit, c) das Lichtbild des Erblindeten. Das unter a) genannte Zeugnis ist nur bei dem erstmaligen Antrag erforderlich. In Zweifelsfällen ist die Eisenbahn berechtigt, das Zeugnis durch einen Vertrauensarzt bestätigen zu lassen. Die Fahrpreisermäßigung wird nur bei Blügel einstufiger Fahrarten (nicht etwa bei Kur- und Arbeiterfahrarten, Sonntagsrückfahrarten) gewährt. Für den Begleiter kann eine Fahrkarte zum halben Preise ausgeben werden, auch wenn der Blinde selbst eine Zeitkarte oder dergleichen besitzt. Die gebührenfreie Mitnahme des Führerbuses ist beim Vorzeigen von Fahrkarten aller Art zulässig, vorausgesetzt, daß der Blinde im Besitze der Bescheinigung nach Nummer 5 ist.

Badische Kunstlotterie.

Der Ausschuss der Studierenden der Badischen Landeskunstschule schreibt uns: Es war unser fester Wille, die Ziehung der Badischen Kunstlotterie, die augenblicklich zugunsten unserer Wohlfahrtsvereinigungen geschieht, an dem festgelegten Termin, dem 15. Dezember 1927, vorzunehmen. Wiber Erwartung kamen nun aber in den letzten beiden Tagen sehr viele Lose zurück, viele Berechnungen sind noch unerledigt, so daß der Ertrag der

Lotterie dadurch wesentlich beeinträchtigt würde. Da nun jedes verkaufte Los für unsere Kunstschüler einen Freitisch bedeutet, glaubte sich der Ausschuss der Studierenden dahingehend verpflichtet, daß er mit ministerieller Genehmigung die Ziehung seiner Lotterie um eine Woche und zwar auf den 22. Dezember 1927 verlegen sollte. Die Ziehung wird an diesem Tage unweigerlich stattfinden.

Der Ausschuss rechnet mit dem Verkeben der Allgemeinheit und bittet, durch Kauf der letzten Losbestände sein Ziel, die Landeskunstschule und ihre Kunstschüler von ihren Notlagen zu befreien, erreichbar zu machen. Jeder, der sich in dieser Angelegenheit persönlich verpflichtet fühlt, wird gebeten, die Sache weiter zu unterstützen. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsführung, Karlsruhe, Leopoldstr. 1.

Aus Beruf und Familie.

Todesfälle. In den 70er Jahren ist hier Rechnungsrat a. D. Reinhard Sauk gestorben. Er war im Jahre 1872 in den Eisenbahndienst als Anwärter für den mittleren ehebenen Eisenbahndienst eingetreten. Nach kurzer Verwendung im Betriebsdienst wurde er im Jahre 1874 zur damaligen Eisenbahn-Generaldirektion versetzt, wo er bis zu seiner Ruheetzung im Jahre 1923, zuletzt als Rechnungsrat beim Rechnungsbüro der Reichsbahndirektion beschäftigt war. Sauk hat eine Dienstzeit von 51 Jahren zurückgelegt, in der er der Eisenbahnverwaltung wertvolle Dienste geleistet hat. Außerdem war er über 25 Jahre Aufsichtsratsmitglied im Lebensversicherungsverein und entfaltete im Evans-Kirchendorf der Stadtkirche eine rege Tätigkeit. — Der ehemalige Bezirkspräsident des Unterelbs, Geheimrat Dr. Otto Pöhlmann, ist nach langem schweren Leiden gestorben.

Strassenbenennung nach Städten. Eine „Karlsruherstraße“ in Wülheim a. d. Ruhr. Das Oberbürgermeisteramt von Wülheim a. d. Ruhr teilt dem Verkehrsverein mit, daß ein neuer Strassenzug in dem landschaftlich hübschen Stadtbezirk Speldorf die Benennung „Karlsruherstraße“ erhalten hat. Die neue „Karlsruherstraße“ stellt eine bedeutende Verbindung zur Duisburgerstraße — der Hauptverkehrsstraße zwischen Wülheim und Duisburg — und zum neuen Ostengelände der Stadt Wülheim a. d. Ruhr dar. Die Neubenennung ist auf den Vorschlag zurückzuführen, den der Verkehrsverein vor einiger Zeit an alle Städte über 50 000 Einwohner gemacht hat, einem Strassenzug den Namen der höchsten Landeshauptstadt zu geben. Der Vorschlag hat vielfach Anklang gefunden, und es wurden u. a. in Stuttgart, Hannover, Dresden, Berlin, Wiesbaden und Nürnberg „Karlsruherstraßen“ geschaffen. Weitere Städte haben sich bereit erklärt, ebenfalls dem Vorschlag zu folgen, wenn Karlsruhe seinerseits ihren Städtenamen berücksichtigt. Nach den neuesten Beschüssen der Stadtverwaltung sind eine Reihe von Städtenamen im Dammhochgebiet verwendet worden, so daß auch mit weiteren „Karlsruherstraßen“ gerechnet werden kann. Karlsruhe erhält eine Stuttgarterstraße, Mannheimstraße, Bruchsalstraße, Landauerstraße, Freiburgerstraße, Ronhangerstraße, Nürnbergstraße, Dresdenerstraße, Darmstädterstraße, Wiesbadenerstraße, Offenburgerstraße, Regenerstraße und Heilbrungerstraße. In diesem Zusammenhang sei auch an die neue Saarbrückerstraße erinnert, deren Benennung aus Anlaß des Dankfestes des Verkehrsvereins in Saarlande in diesem Frühjahr erfolgte. V. V.

Die „Kunst-Kulturreise“ für Süddeutschland. Die einjährige Rundreise-Kulturreise in Württemberg und Baden, bringt in ihrer Nummer 51 wieder ein reich illustriertes und textlich vielseitig gestaltetes Heft heraus. Der Verlag Wilhelm Herpel in Stuttgart, Reinsburgstr. 14, verleiht kostenlos Probenummern.

Internationales Jubiläumsturnier in Berlin. Das mehrmals verobene Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft von 1827 soll Ende Januar beginnen. Die Stadt Berlin hat Preise in Höhe von 2000, 1000 und 500 Mark gestiftet. Neben Dr. Emanuel Lasker nicht teilnehmen können. Die voraussichtliche Liste ist: Bogoljubow (Triber), Brindmann, Paul Johner, Amos, Leonhardt, Rimzowitsch, Keti, Semisch, Spielmann, Dr. Fariafower, Dr. Widmar als internationale Meister, und Dellina, Koch und Schläge als Berliner Amateure.

Konularische Vertretung. Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Ivan Milanowitsch ist nunmehr endgültig zur Ausübung konularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Der scharlachrote Nord-Süd-Express. In den nächsten Tagen wird ein besonderer Schlaf- und Speisewagenzug in den Winterportverkehr Berlin—Ghr eingestellt werden, der nicht nur für Deutschland, sondern durch eine Zweigführung von Amsterdam nach Frankfurt, auch für Holland, England und Skandinavien im Hinblick auf die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in St. Moritz eine besondere Bedeutung hat. Im Gegensatz zu dem bisherigen unauffälligen Dunkelgrün ist der neue Zug in leuchtendem Rot gehalten und mit Goldlinien abgesetzt. Die neuen Schlafwagen sind im Innern sehr zweckmäßig und neuzeitlich ausgestattet. Sie besitzen modern gestreifte Sitzbezüge aus Plüsch mit dazu passenden, zwischen zwei Abteilen durchgehendem Teppich, neuzeitliche Metall-Entlüftung nach oben; jedes Abteil besitzt liegendes warmes und kaltes Wasser und ein besonders gebautes Sicherheitschloß, das dem Schaffner nur das Öffnen eines schmalen Sprechspaltes, nicht aber die Entriegelung der Tür gestattet. Jeder Wagen enthält Schlafabteile, die nach Wahl als 1. oder 2. Klasse (mit einem oder zwei Betten) benutzt werden können. Der neue Speisewagen ist einfach und zweckmäßig in sehr guter Holzarbeit ausgestattet. An die Stelle der losen Stühle sind Klappstühle getreten. Der Zugang zur Speisewagenküche ist von den Zugängen der Reisenden völlig getrennt worden.

Schätzung bei Nichtbelegen einer Betriebsausgabe. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes genügt die Tatsache allein, daß ein Gewerbetreibender eine von ihm gemachte Betriebsausgabe nicht belegen kann oder will, noch nicht zur Verichtigung der Steuerbehörde. Die Ausgabe dem Geschäftsbetrieb hinzuzurechnen. Hat die Steuerbehörde Zweifel gegen die Richtigkeit der Buchung, so ist sie zunächst nur berechtigt, die Höhe der Ausgabe zu schätzen und erst, wenn sie bei der Schätzung zu dem Ergebnis kommt, daß die Ausgabe überhaupt nicht geleistet worden ist, kann sie sie unberücksichtigt lassen. Es handelt sich nach dem Tatbestand im vorliegenden Falle um eine Firma, welche den Einblick in das Geheimbuch, in dem die Empfänger der Vergütungen verzeichnet waren, nicht gestattet. Der Reichsfinanzhof ist der Auffassung, daß die Tatsache allein, daß die Firma es abgelehnt hat, die von ihr behaupteten Ausgaben zu belegen, die Steuerbehörde noch nicht berechtigt, die Ausgaben unberücksichtigt zu lassen.

Kann ein Aufwendungen für einen im Geschäft tätigen Sohn als Werbungskosten abziehbar? Die Aufwendungen für die Gewährung des Unterhaltes an den zur Haushaltung eines Steuerpflichtigen gehörenden und im Gewerbebetrieb tätigen Sohn können nur dann als Werbungskosten und Betriebsausgaben im Sinne des Einkommensteuergesetzes angesehen werden, wenn zwischen dem selbständigen Gewerbetreibenden und seinem mitarbeitenden Sohn ein Dienstverhältnis besteht. Ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis besteht nicht, wenn für den Sohn weder Steuerabzug bewirkt wird noch für die gesetzliche Kranken- und Invalidenversicherung des Sohnes Sorge getragen ist. Die Unterlassung des Steuerabzugs und der Fürsorge der gesetzlichen Kranken- und Invalidenversicherung läßt auf eine Arbeitsleistung des Sohnes nach § 1617 des Bürgerlichen Gesetzbuches gegen Unterhaltsverpflichtung schließen. Dies kann für den Gewerbetreibenden zu härterer Einkommensbelastung führen, als wenn ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis geschaffen worden wäre.

Staatsprüfung für das höhere Lehramt im Jahre 1928. Die Meldungen zu der im Spätjahr 1928 abschließenden Staatsprüfung für das höhere Lehramt sind spätestens bis 1. Februar 1928, Meldungen zu Erweiterungsprüfungen spätestens bis 15. September 1928 beim Unterrichtsministerium einzureichen. Erst nach Ablauf dieser Fristen einkommende Gesuche oder solche mit ungenügenden Nachweisen werden nicht berücksichtigt. Die Prüfung gilt nach besonderer Vereinbarung auch für Preußen, Sachsen und Hamburg, nicht aber für die anderen Länder. Eine gleiche Vereinbarung mit den genannten Staaten ist für das in Baden auf Grund erfolgreicher Vorbereitungsdiensfestes erworbene Anstellungsfähigkeitszeugnis nicht abgeschlossen.

Die Einheitskurzschrift bleibt unverändert. Das Reichsministerium des Innern hatte die Länderregierungen und die obersten Reichsbe-

hörden um eine Äußerung über ihre Erfahrungen mit der deutschen Einheitskurzschrift gebeten. Das Reichswehrministerium, die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, der Präsident des Rechnungshofes und sämtliche Länderregierungen sprachen sich gegen eine Aenderung der Einheitskurzschrift aus. Eine Aenderung wird nur von der Hauptstadt Lübeck gefordert, die aber zugibt, daß gegen die Schreibflüssigkeit und Wiederlesbarkeit der Einheitskurzschrift Einwendungen nicht zu erheben seien. Da staatsrechtlich eine Reform der Einheitskurzschrift nur vorgenommen werden kann, wenn alle Regierungen damit einverstanden sind, so ist für eine längere Reihe von Jahren jegliche Systemänderung ausgeschlossen.

Winterportsonderzug Mannheim—Offenburg. Infolge der günstigen Witterung und Schneelagen im Schwarzwald wird der im Berufsfall von Samstag auf Sonntag verkehrende Winterportsonderzug Mannheim—Offenburg am Samstag, den 17. Dezember, zum ersten Male geführt. Der Zug führt nur 4. Klasse; Schneeschuhe und Rodelschlitzen dürfen in die Wagen mitgenommen werden. Einfahrt: Mannheim ab 14.46, Heidelberg ab 15.06, Karlsruhe ab 16.13, Baden-Dos ab 16.50, Bühl an 17.06, Albern an 17.24, Appenweier an 17.47, Offenburg an 18.04. Rückfahrt: Offenburg ab 18.12, Appenweier ab 18.25, Albern ab 18.52, Bühl ab 19.06, Baden-Dos ab 19.21, Karlsruhe ab 19.57, Mannheim (über Schwetzingen) am 21.12. Die Benutzung der Sonntags-Rückfahrarten ist zugelassen.

Jugendliche Betrüger. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr wurde ein hiesiges Zigarren-Geschäft angeblich von einer Zigarettenvertretung angerufen, von der es dauernd Waren bezöge. Der Anrufer bat den Inhaber des Geschäftes, ihm 100 Zigaretten eines anderen Fabrikates zur Verfügung zu stellen. Er werde die Zigaretten bald abholen lassen. Kurz darauf betrat ein Junge den Laden; aber der Geschäftsinhaber war mißtraulich geworden und wollte sich telefonisch bei seinem Lieferanten erkundigen. Als er den Hörer abnahm, flüchtete der Junge, konnte aber am Kofferplatz eingeholt werden. Er gab an, von einem Lebbling, der offenbar die Verhältnisse kannte, angestiftet worden zu sein.

Die Karlsruher Bahnhofswirtschaft 2. Klasse ist in den letzten Wochen einer gründlichen Renovierung unterzogen worden. Während der Umbauzeit war der Betriebsbetrieb provisorisch nach der Restauration 3. und 4. Klasse und dieser beiden Klassen nach den Warterräumen 3. und 4. Klasse verlegt worden. Besonders schön ist die künstlerische Decken-Erneuerung, die als Wohnsituation bezeichnet werden darf, so daß man gern Aufenthalt in den gemütlichen Räumen nimmt. Der Bodenbelag ist durch Kieselstein ebenfalls vollständig erneuert worden. (Siehe die Anzeige.)

Geländel. Gestern nachmittag wurde in der Alb bei den Junker- und Ruh-Berken eine weibliche Leiche geländel. Der Erkennungsdiens eilte sofort an Ort und Stelle, doch wurde außer einer Gelbbröte mit vier Mark nichts bei ihr gefunden. Die Tote ist etwa 40 Jahre alt und trägt ein schwarzes Kleid mit Leder-einsätzen.

Grober Unfug. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr wurden an einer Aufgrabung in der Rippurrerstraße zwei Laternen, die die Abperrung sichtbar machen sollten, von unbekannten Tätern entfernt und 100 Meter davon aufgestellt. Was solcher Unfug für Folgen haben kann, zeigen drei Unfälle in letzter Zeit. Die Laternen waren ebenfalls entfernt worden. In allen drei Fällen fuhr ein Kraftwagen in die Aufgrabung hinein. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Wohl aber wurden alle Kraftwagen erheblich beschädigt.

altbewährt bei Arterienverkalkung und erhöhtem Blutdruck

Hauptniederlage: Bahm & Böbler, Zirkel 30, Tel. 255

SCHENKE PRAKTISCH

SALAMANDER

SCHUHE

ZU JEDEM SCHUH DER PASSENDE STRUMPF.

DAS ERZEUGNIS DER GROSSTEN SCHUHFABRIK DEUTSCHLANDS

Kaiserstraße 167

Karlsruhe

Weihnachtskonzert in der Städt. Festhalle

Das von der Stadt für die Sozialrentner, Kleintrentner und Blinden am Sonntag, den 18. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr, im großen Saal der Städt. Festhalle veranstaltete Weihnachtskonzert ist als ein Stück von mitfühlendem Verständnis auch für die feilliche Not eines verarmten Standes zu werten. Treffliche Künstler sind zur Mitwirkung berufen worden: Magda Straß, die 1. Altistin des Bad. Landes-theaters, Franz Philipp, der Direktor des Bad. Konservatoriums für Musik, und der Lehrergesangsverein Karlsruhe unter Dr. Veins Kroll's bewährter Leitung.

Die wunderbarste Drael der Festhalle ist um einige weitere Register bereichert worden und hat dadurch an Ausdruckskraft gewonnen. Unter der Meißelhand Franz Philipp's wird sie die weihnachtliche Stimmung des Konzertes besonders hervorheben.

Aus dem reichen Schatz der unveröffentlichten Manuskripte Franz Philipp's gelangt das Weihnachts-Oratorium (nach dem Evangelium Lukas) für Sopran und Drael zur Aufführung. Fräulein Magda Straß singt außerdem noch drei der schönsten Weihnachtslieder von Peter Cornelius, deren Beileitpart dem Draelkünstler muntervolle Möglichkeiten zur Entfaltung seiner unerreichten Registrierungskunst gibt.

Den Abschluß des reichhaltigen Programms bildet der durch den Regiergesangsverein zu singende „Eichenborf-Anfuss“ für Männerchor, Sopran, Drael und Violinen von Franz Philipp. Unsere Mäler haben in ihren besten Darstellungen immer wieder die deutsche Weihnacht in Zusammenhang mit dem Auser des Waldes gebracht, so daß die Aufnahme des „Eichenborf-Anfuss“ mit seiner Waldromantik in das Programm eines Weihnachtskonzertes als eine vortreffliche Idee bezeichnet werden kann. Mit einem weisevollen Gesang klingt das Konzert aus.

*

Ächtung falscher Geld! Immer noch kommen in größerer Anzahl falsche 2- und 3-Mark-Stücke in den Verkehr, die aus Blei und Zinn hergestellt und zum Teil verfilbert sind. Die Hauptverbreitungen der 2-Mark-Stücke sind ungleich und werden schwarz. Das Randzeichen der 2-Mark-Stücke „Einigkeit und Recht und Freiheit“ ist mangelhaft nachgeahmt. Auch 3-Mark-Stücke (Fahrtafelfeier der Rheinlande) mit dem Münzzeichen A 1925 sind im Verkehr. Sie haben ein grünliches Aussehen und sind ohne das Randzeichen „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Eine bayerische außer Kurs gesetzte 100-Mark-Note, Ausgabe vom 1. 1. 1906 — die auf 1926 umgeändert wurde — ist im Verkehr gegeben worden. Das Publikum wird ersucht, wenn falsche Stücke oder falsche Scheine in Zahlung gegeben werden, die betreffenden Personen festzuhalten und die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen.

Schlagererei. In der Baumeisterstraße wurden in verflößerer Nacht ein Weibchen und ein Kaufmann von etwa sechs noch nicht ermittelten Personen mit Gummistiefeln geschlagen und im Gesicht schwer verletzt.

Unfall. Ein verheirateter 52 Jahre alter Rangierarbeiter wurde auf dem Rangierbahnhof am Donnerstag vormittag von einem Güterwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte ins Städt. Krankenhaus gebracht werden.

Mitteilungen des Bad Landes-theaters

Am Sonntag, 18. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, gelangt Verdis große Oper „Aida“ zur Aufführung unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schwarz. In Szene gesetzt wurde das Werk von Dito Krauß.

Chronik der Vereine.

Der Gesangsverein Freundschaft, Karlsruhe-Vietriheim, beging am Samstag keine Weihnachtsfeier in den Räumen der Bahnhofstraße. Dieses Familienfest bildete einen würdigen Abschluß in der Aufwärtsbewegung dieses Vereins. Sein Auftreten bei allen Anlässen im Jahre 1927 brachte ihm jenseits der größten Erfolge die reichhaltigste und gediegenste des Programms aus gelegentlich und Gediegenheit des Programms auf gelegentlich und Gediegenheit der Benefizdarstellung mit einem schneidigen Marsch. Dann sprach Fräulein Schaefer den Besten, dem sich die herzlichsten Begrüßungsworte des 1. Vorsitzenden, H. Conrad, angeschlossen. Der Männerchor bestritt an diesem Abend sechs Programmpunkte. Die Weihnachtslieder von Simon mit dem Ausklang in „O du fröhliche, o du seltsame“ verlebte die Zuhörer in weisevolle Weihnachtsstimmung. Beethoven's „Opus an die Nacht“ brachten die Sänger feinfühlig zu Gehör. Auch in Poulis „Wenn die Kirchenglocken läuten“ war die Wiedergabe harmonisch abgestimmt, ein Zeichen der vorzüglichen Schulung und des guten Verständnisses zwischen dem Chorleiter Dr. Weßelzahl und seinen Sängern. Dies trat noch mehr zutage bei dem mit eigener Auffassung und Bedacht durchgeführten Volksliedchen „Die Königskinder“ und „An dem Brunnlein“. Der viel besonders die herrliche Disziplin auf, die dem Leiter und den Sängern das beste Zeugnis ausstellte. Der Chor „Morgen im Wald“ von Hegar fand durch die freundschaftliche Hilfe einer Frau übertrifft die Weibergabe die Theateraufführung immer der bewährten Leistung von Herrn Anton Schmeißel entzückte in dem angeführten „Märchenlied“ erneut zu reißerischen Können, daß der reiche Stoff wirklich verdient war. Fräulein Schmeißel und Fräulein Schmeißel setzten großes Talent in dem Duett „Maz und Moritz“ mit vier Gesangsliedern, die in diesem Abend Fräulein Schmeißel viermal zum ersten mal vor der Freundschaft über die Leistungen an diesem Abend hörte man nur Lobendes. So war es nicht zu verwundern, daß die Vereinsleitung den verdienten Männern an dem Feste der Liebe und Freude die Würdigung in Form von schönen Geschenken zum Ausdruck brachte. Nach der Verlosung eines schönen Gabentempels hielt ein feierliches Ansprechen die Mitglieder und Freunde noch lange festnehmen.

Der Marinerverein Karlsruhe hielt seine diesjährige Weihnachtsfeier am Samstag, den 10. Dezember, bei gutem Besuch in der Glassaal des Stadtgartens ab. Nach einigen Musikstücken begrüßte der 1. Vorsitzende, Kamerad K. Keller, die zahlreich erschienenen Familienangehörigen, den Vorsitzenden des Ab- und Binnvereins, Herrn Richter, eine Abordnung des Marinervereins Wiesbaden und der kolonialen Arbeitsgemeinschaft und den Gesangsverein „Höringold“. Nach dem gemeinsamen Weihnachtslied „Silber Nacht“ brachte die Ehrung von vier Kameraden (Gründer des Vereins), und zwar: Wilhelm Graf, Fabrikant, Wilhelm Mark, Weichnermeister, Adolf Weber, Galtenmeister, und Fritz Bangerl, Waldhütermeister, Rat. Sie erhielten ein Ehrenabzeichen und wurden

Welche Ansprüche verjähren aus dem Angestellten-Versicherungsgesetz am 31. Dezember.

Von Walter Krause, Stuttgart.

Der allgemeine Grundsatz des Rechtslebens, daß entstandene Ansprüche, wenn sie nicht geltend gemacht werden, nach einer gewissen Zeit der Verjährung unterliegen, ist auch auf die Ansprüche gegen die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte übertragen. Gegenstand der Verjährung ist nicht der Anspruch auf die ganze Rentenleistung als solche, sondern nur der Anspruch auf die einzelnen Leistungen. In der Angestelltenversicherung darf die Verjährung von den Forderungen nicht von Amts wegen, sondern nur dann berücksichtigt werden, wenn vom Versicherungsnehmer die Einrede der Verjährung erhoben wird. Nachstehend soll im Interesse der Versicherten leicht verständlich über Ansprüche, Erstattungen, Rückstände usw. unter besonderer Bezugnahme auf den 31. Dez. 1927 erzählt werden.

Ist die Ehe am 31. Dez. 1924 geschlossen und die Ehefrau spätestens am 31. Dez. 1927 aus der Versicherungspflicht ausgeschlossen, so steht ihr bei Erfüllung der Wartezeit für das Ruhegeld ein gewisser Erstattungsanspruch zu. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen drei Jahren nach der Verheiratung — das wäre in diesem Falle der 31. Dez. 1927 — geltend gemacht wird. Erstatet werden bis zum Jahre 1923 30 Rm. und von den verbleibenden Beiträgen, das sind solche ab 1. Januar 1924, die Hälfte.

Starb eine versicherte Tochter nach dem 31. Dez. 1926 und hatte sie die Wartezeit erfüllt und besteht kein Anspruch auf Hinterbliebenenrente, so kann ein Antrag auf Erstattung gestellt werden. War der Todesfall der 31. Dez. 1926, dann muß der Erstattungsantrag am 31. Dez. 1927 bei der Reichsversicherungsanstalt vorliegen. Anspruchsberechtigt sind nacheinander der Ehegatte, die Kinder, der Vater, die Mutter, die Geschwister, wenn sie mit der Versicherten zur Zeit ihres Todes in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben oder von der Versicherten meistens aus ihrem Arbeitsverdienst unterhalten worden sind. Im allgemeinen werden bis zum Jahre 1923 50 Rm. und von den verbleibenden Beiträgen vier Schutzel erstatet (Auszugsfrist ein Jahr).

Nachleistung der Beiträge für 1925. Letzter Termin am 31. Dezember 1927. Am Versicherten zu schätzen, die etwa während des Krieges und der damit verbundenen schwierigen Verhältnisse nicht alle Voraussetzungen zu erfüllen konnten, wie es das Gesetz vorschreibt, ist im Hinblick auf den sozialen Charakter der Versicherung bestimmt worden, daß alle laufenden Annuitäten bis zum 31. Dezember 1928 ohne Rücksicht auf die Zahl der seit dem Inkrafttreten der Angestelltenversicherung (1913) geleisteten Beiträge als gewährt gelten. Daraus ergibt sich, daß jede begonnene Versicherung bis zum Schluß des Jahres 1923 aufrechterhalten ist. Der Gehebeverleiher verlangt aber von Versicherten, daß ab 1. Januar 1924 Beiträge nach den gesetzlichen Bestimmungen entrichtet werden. Ist das bis 1923 unterblieben und sind Versicherte für das Jahr 1925 mit Beiträgen im Rückstand, so können sie zurzeit ihre Ansprüche noch aufrecht erhalten, wenn sie die nötigen Marken bis zum 31. Dez. 1927 nachleihen; aber nur dann, wenn das Jahr 1924 ordnungsmäßig mit Marken besetzt war. Zahl der Marken: vom zweiten Ver-

sicherungsjahr bis einschließlich ersten Versicherungsjahr 8, ab zweitem Versicherungsjahr 4. Die Höhe der Marken richtet sich nach dem Durchschnitt der letzten vier Pflichtbeiträge. Beiträge vor 1923 = 2 Rm. an Wert.

Regier Umtauschtermin der alten Marken am 31. Dezember 1927.

Bekanntlich hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Berlin-Wilmersdorf am 1. Oktober 1927 neue Angestelltenversicherungsmarken ausgegeben. Benahegt der Geldwert der Marken auch derselbe geblieben ist, so dürfen die alten Marken nach dem 1. Oktober 1927 nicht verwendet werden. Ist dies doch geschehen, so wolle man sich direkt zwecks Regulierung an die Reichsversicherungsanstalt wenden. Etwa noch vorhandene alte Marken können am Vorkaufstermin bis 31. Dez. 1927 umgetauscht werden.

Wann ist die Versicherungsart bei Stellungslosigkeit dem Arbeitsamt zwecks Beitragsentrichtung vorzulegen?

Die Frage ist ungemünzt wichtig, weil durch ein zu spätes Entrichten im Einzelfalle die lebenslange Rente oft nicht gewährt wird. In der Invalidentversicherung ist der Zeitpunkt in feiner Weise mit dem in der Angestelltenversicherung zu verwechseln. Der auf Invalidentversicherung hat stets in zwei Jahren vom Tage der Ausstellung der Karte an 20 Marken nachzuweisen.

In der Angestelltenversicherung ist die Sache so, daß, wenn der Versicherte die vorgeschriebenen 4 resp. 8 Marken für 1924 geliefert hat, die für 1925 noch fehlenden Beitragsmarken spätestens bis 31. Dez. 1927 zu verwenden sind. Tritt aber vorher der Versicherungsfall ein (gemeint ist der begründete Anspruch infolge Berufsunfähigkeit), so entfällt die Möglichkeit der Entrichtung freiwilliger Beiträge sowohl für die Zukunft, als auch für die Vergangenheit. Wenn ein Erwerbsloser, der für das Kalenderjahr 1925 und 1926 keine Beiträge entrichtet hat, im Jahre 1927 berufsunfähig wird oder stirbt, können also Beiträge für die Jahre 1925 und 1926 auch von dem Arbeitsamt nicht mehr nachentrichtet werden. Eine Rente kann nur gewährt werden, wenn die Zeit zwischen dem erstmaligen Eintritt in die Versicherung und dem Versicherungsfall zu mindestens drei Vierteln mit Beiträgen oder vollen Kriegsmontaten belegt ist und infolgedessen die Anwartschaft nicht als erloschen gilt.

Welche Lehre kann man hieraus ziehen? Die Beitragsentrichtung für Erwerbslose darf also nicht bis zum letzten zulässigen Zeitpunkt aufgeschoben werden, vielmehr ist erforderlich, daß der Rentenspruch des Erwerbslosen oder seiner Hinterbliebenen beim Eintritt des Versicherungsfalles nicht deshalb abgelehnt werden kann, weil die Anwartschaft erloschen ist.

Demgemäß müssen — wenn der Versicherungsfall noch nicht eingetreten ist — die für 1925 und 1926 noch fehlenden Beitragsmarken unverzüglich bis 31. Dez. 1927 nachverwendet werden, sobald der Erwerbslose dem Arbeitsamt gemeldet ist.

Sämtliche Leistungen werden nicht von Amts wegen, sondern nur auf Antrag gewährt. Nachzahlungen gibt es nur auf ein Jahr. Wer irgendwie im Zweifel ist, erkundigt sich bei den Vertrauensmännern oder beim Versicherungsamt, ehe es zu spät ist.

zu Ehrenmitgliedern ernannt. Im Namen der Jubilare dankte Kamerad Weber für die Ehrung. Frau Gerker und ihre Tochter erwiderten die Anreden mit lobenden Worten. Fräulein Gerker, die beiden Töchlein Pus und Fräulein Schwarz erzeigten mit ihrem Gesangsbeitrag in schneider Maroffenuniform, das Frau Beeger einnehmend. Kärntnerischen Beifall. Großen Beifall fanden auch Kamerad Viktor als Sänger und Kamerad Rubin mit seinem Couplet. Der Gesangsverein „Höringold“, der einige gut gemählte Weihnachtslieder vortrug, fand zahlreiche Zuhörer. Der Verlosung folgte ein Tanz, der mit und Jung in guter Stimmung zum Abschluß.

Der Gartenbauverein Karlsruhe hielt am Mittwoch, den 7. Dezember, im Gasthof „Zoo“ der Brauerei Schrempf eine Monatsversammlung ab, die sich zu einem Willkommensfest gestaltete. Herr Wilhelm Kubitzki hielt in lebendiger Weise einen Vortragsabend mit dem Thema „Das Völkchen“ übernahm. Ausgehend vom Rhein bei Mainz, begann der Vortragende mit dem Festzug der Völkchen, die er in das Völkchenland, um die in Grünholz zu beschreiben. Herr Kubitzki verhandelt, die Zuhörer durch seine interessanten Ausführungen zu fesseln, um so mehr, als eine große Anzahl prächtiger Naturaufnahmen bei seiner Fahrt durch das weingebirgige Gebiet der schönen Pfalz begleiteten. Der Schluß des Vortrages bildete die Vorführung einiger Bilder von Hebelberger Schloss und der Schlossbesichtigung. Rührender Beifall wurde Herrn Kubitzki für die Anwesenheit zuteil, den der 1. Vorsitzende durch Worte des Dankes noch besonders hervorhob. Fräulein Weßelzahl, ein Pfläzger Kind, erwiderte die Mitglieder durch Rezitation einer Anzahl hübscher und humorvoller Gedichte in Pfläzger Mundart von Vlna Sommer, was wesentlich zur frohen und gehobenen Stimmung des Abends beitrug und ihr viel Beifall erntete. Nach verschiedenen geselligen Mitteilungen, teilens des 1. Vorsitzenden, schloß die hübsche Pflanzenverlosung den anregend verlaufenen Abend. A. R.

Veranstaltungen.

Kammersängerin Frau von Ernst veranstaltet am 4. Januar 1928 im Entreeaal ein Konzert mit ihren Schülern. Das vielseitige, künstlerisch zusammengestellte Programm verpricht einen interessanten Abend. Den Kartenverkauf hat die Konzertdirektion Kurt Reuland, Waldstr. 30, übernommen.

Resitationsabend Dorothea Angermann. Im Rahmen der literarischen Abende der Gesellschaft für deutsche Bildung — Theaterkulturverband wird Fräulein Sidle Wiler vom Badischen Landes-theater am Dienstag, den 20. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im Saale der Handelskammer Gerhart Hauptmann's letzte dramatische Dichtung „Dorothea Angermann“ vortreten. Das Schauspiel, in dem der Dichter Hebbels „Maria Magdalena“ Problem wieder auftritt, ist von harter, dramatischer Wirkung und hat, obwohl literarisch umritten, bei Reinhold in Berlin einen außerordentlichen

Mitarbeiter, gerade in unseren Familien in der Stadt der Kruppe unterm Christbaum jeder ihren Platz zu erobern und zu sichern.

Der Internationale Kritikerband „Sicher wie Gold“, Sektion Karlsruhe, veranstaltete am Sonntag im Saale der Alten Brauerei Kammerer einen feierlichen Varietésabend, mit dem er seitens der Mitglieder, deren Angehörigen, Freunden und Gönnern lebhaften Zuspruch fand. Nach einer Begrüßungsvorrede des 1. Vorsitzenden wurde in das reich abwechslungsreiche zusammengestellte Programm eingetreten, das die Gäste mit verschiedenen Darbietungen moderner Kritik auf hohe Unterhaltung brachte. Die zwei Maxakts eröffneten als inoffizielle Gönner der Vereinigungen der Vorführungen. Fräulein Meißel erntete als Stimmgangsübungen dankbaren Beifall. Dem Komiker Karl Mario glückten Aktenante auf das Zweckliche der Zuhörer. Carlo wartete mit amüsanten Handlungen auf. Frau Meißel brachte Steptänze, während Herr Meißel immer wieder gern gelesene Parabeln zeigte. Die hohle unterhaltende Darbietungen des Instrumentalisten Hugo Menzies. Der wohl-gelungene Abend fand in ein fröhliches geselliges Zusammenkommen aus. Er trug dazu bei, die Mittel zu sammeln für die am 2. Dezember im Kammerer Saale vorgesehene abendliche Weihnachtsfeier mit nachmittäglicher vorausgehender Kinderbesetzung.

Der A.S.V. hält am Sonntag, den 17. ds. Monats, abends 9 Uhr, seine Weihnachtsfeier in den Sälen der „Eintracht“ ab. Erste künstlerische Kräfte sind für die Veranstaltung vorgesehen; gefällige, deklamatorische und musikalische Darbietungen verleben die Einblendung des beim A.S.V. gewohnten geselligen Abends. Eine ausgezeichnete ausgefallene Tombola und eine bestens bekannte Musikkapelle werden zur Belebung des Abends beitragen.

H. K. Mühlhans. Zu seiner heute abend im „Dreiecksaal“ in Mühlhans stattfindenden Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung und anschließendem Ball ladet der H. K. Mühlhans seine Mitglieder, Freunde und Gönner ein. Ein gefälliges zusammengestelltes Programm, in dem zum erstenmal die neugegründete Damenabteilung, sowie die wiederbelebte Gesangsabteilung vor die Desfentlicht tritt, wird die Stunden kurzweilig gestalten. Ebenso wird ein reichhaltiger Gabenempfang seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Stadtbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerdigungen. 14. Dez.: Karl Roth, Amtsgericht a. D., Ehemann, alt 56 Jahre, Beerdigung am 16. Dez. 13.00 — 15. Dez.: Albertina Gunt, alt 68 Jahre, Witwe von Otto Gunt, Landwirt, Friedrich Haberader, Schloffer, Ehemann, alt 60 Jahre, Wilhelmene Autentisch, alt 68 Jahre, Ehefrau von Karl Autentisch, Weichnermeister, Beerdigung am 19. Dez. 12.30. Julie Stöcker, alt 40 Jahre, Ehefrau von Maximilian Stöcker, Gerichtsdirektor. — 16. Dez.: Richard Gans, Rechnungsführer a. D., Witwe, alt 72 Jahre, Beerdigung am 19. Dez. 11.30. Wilhelm Körnig, Maurer, Ehemann, alt 52 Jahre, Beerdigung am 19. Dez. 13.30.

1100 arme Kinder

möchten auch Weihnachten feiern! Mehr als zweitausend Kinderangehörige sehnen sich nach einem Weihnachtsbaum und Kerzenschimmer. Viele Gaben sind nötig, all die kleinen Wünsche zu erfüllen, und jede noch so kleine Spende wird willkommen sein.

Die Auswahl der zu beschaffenden Kinder erfolgt durch den Radsichen Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Ratsortamt. Anmeldungen von Kindern zur Weihnachtsbesetzung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

Lebensmittel und Kleiderpenden, auch Geldgaben sollen an die Geschäftsstelle des Radsichen Frauenvereins Zweigverein Karlsruhe Karlsruher alle 10, mit der Aufschrift „Weihnachtsbaue für die Karlsruher Kinderweihnachtsbesetzung“ abgeben werden.

Nur Geldpenden liegen Eingekommene an der Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblattes“ (Mitterstr. 1) für alle Spenden wird öffentlich quittiert.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Verlegungen, Ruhestellungen der stammberechtigten Beamten

Verleht: die Antisubversivare Wilhelm Karcher beim Amtsgericht Säckingen zum Amtsgericht Konstanz und Adolf Münsing beim Amtsgericht Konstanz zum Amtsgericht Karlsruhe, Justizsekretär August Braun beim Notariat Heidelberg zum Amtsgericht Bahl.

Tagesanzeiger

Nur bei Antrabe von Antrabe erst. Samstag, den 17. Dezember 1927. Bad. Landes-theater: Nachm. 8-10 Uhr. Die Reise ins Schwarzwaldland. Abends 8-10 1/2 Uhr. Die Andacht zum Kreuz. Städt. Konzertsaal (Bad. Lichtspiele): Nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr. Robin Hood. Städt. Festhalle: Abends 8 1/2 Uhr. Weihnachtskonzert mit Ball der „Eichenborf“ Karlsruhe. Karlsruher Lieberfranz: Abends 8 Uhr im Vereinslokal Großer Schulhof Weihnachtsfest. Colosseum: Abends 8 Uhr. Soubriol'scher Röhner und das köstliche Wirtchenprogramm. Neff-Lichtspiele: Nachm. 8-10 Uhr. Verfallenes Gabelspiel: 3. Orchester von Strampelbach, 10 1/2 Uhr. „Lohn“ Programm. Kammer-Lichtspiele: „Das Schweigen am Starnberger See“ Programm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Musik zu Weihnachten macht jedem Menschen Freude. Wenn sie sich verachtlich überlegen, welches Geschenk man in diesem oder jenem Falle das Nützlichste wäre, dann wählen Sie die Musik. Immer haben Sie die Möglichkeit, damit Freude zu machen, sei es durch einen schön gebundenen Notenband, eine Etage zur Notenabnahme, eine Klavierplatte elektrisch aufgenommene Schallplatten, ein Album zur Klavierübung oder eine schöne künstlerische Tonsovere. Instrumente zur verlässlich musikalischen Betätigung, besonders für die Jugend, wie Geige, Mandoline, Gitarre und Laute, Zither, Ziehharmonika usw. finden Sie schon zu ganz niedrigen Preisen, wobei auch Notenblätter abgehört ist. Die beste Möglichkeit, das Nützlichste auszuwählen, haben Sie natürlich dort, wo Sie erste Qualität, günstige Preise und größte Auswahl vereint finden, im Spezialhaus Musikhaus Schlaich, Deben-Haus, Kaiserstr. 170.



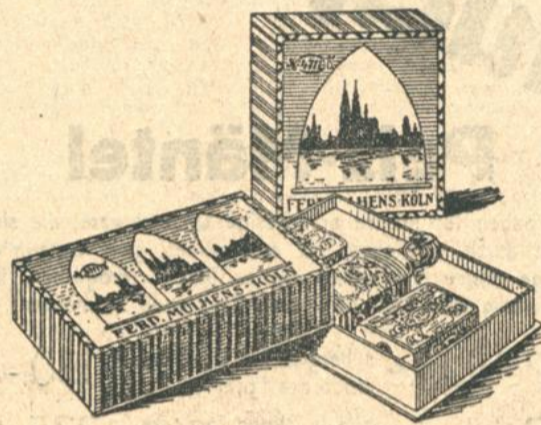
Weihnachtsgeschenke

schmücken den Gabentisch und verschönern das Fest.



"4711" Kölnisch Wasser

Taschen-Flasche	RM —.95
Größere Taschen-Flasche	1.40
Halbe Gebrauchs-Flasche	1.40
Mittlere	2.50
Große	3.75
Ovale	3.—
Vorrats-Flasche 1/4 Ltr.	5.60
" " 1/2	10.—
" " 1/1	19.—
1/4 Umfl. Champagner-Flasche	4.50
1/2	8.—
1/1	15.—
Elegante Karaffe viereckig	6.—
" " rund	6.—



"4711" Geschenk-Kartons Kölnisch Wasser & Kölnisch Wasser-Seife

Halbe Flasche und 1 Stück Seife	RM 2.40
Ganze " " 1 " " "	3.50
Halbe " " 2 " " "	3.30
Ganze " " 2 " " "	4.50



"4711" Parfums

in der neuen Schmuckflasche

Rheingold, Tosca, Brokat, Chypre, Juchten
Ambra, Rosen aus dem Märchenlande
zu RM 5.— u. 9.—

in zierlichen Versuchsflaschen

Erlasene Phantasie-Düfte zu RM 2.—
Tosca, Juchten, Spanisch Leder, Chypre
Naturwahre Blumen-Düfte zu RM 1.50
Veilchen, Flieder, Rose, Nelke



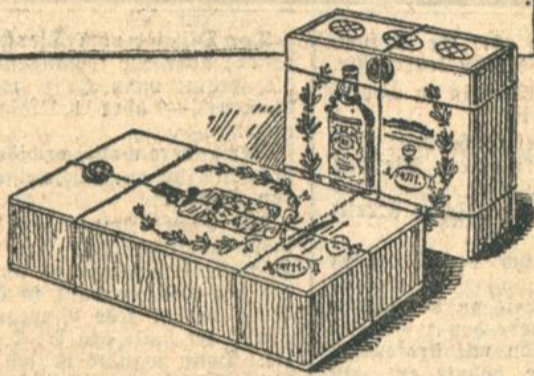
"4711" Lavendel-Wasser

Taschen-Flasche	RM —.95 u. 1.40
Gebrauchs-Flasche	2.35 u. 3.50



"4711" Lotions

Tosca, Blau-Gold, Juchten, Chypre
Flasche RM 4.50 u. 7.—



"4711" Kölnisch Wasser in Original-Kistchen

3 mittlere Gebrauchs-Flaschen	RM 7.50
6 " " " " " "	15.—
3 große " " " " " "	11.25

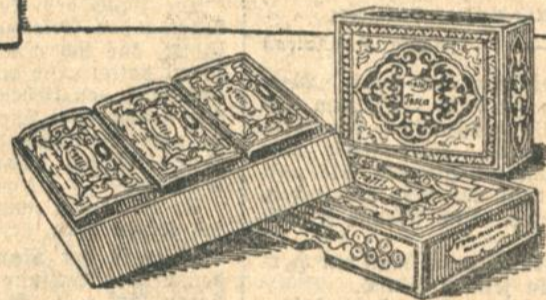
"4711" Kölnisch Wasser nach russischer Art

Taschen-Flasche	RM 1.35 u. 2.20
Gebrauchs-Flasche	3.20 u. 5.50



"4711" Tosca-Eau de Cologne

Halbe Gebrauchs-Flasche	RM 1.80
Ganze " " " " " "	3.—



"4711" Seifen

Kölnisch Wasser-Seife	
Einzel-Stück	RM —.70
Karton zu 3 Stück	2.—
Waldgrün (Fougère) Seife	
Einzel-Stück	1.60
Karton zu 3 Stück	4.50
Tosca-Seife in neuer Blau-Gold-Packung	
Karton zu 2 Stück	RM 4.—
" " 3 " " " "	6.—

Nach weiteren Schneefällen strenge Kälte im Gebirge.

an. Vom Schwarzwald, 16. Dez. Der Witterungscharakter im gesamten Schwarzwald einschließlich den Tälern und der Rheinebene kann seit Freitag früh als hochwintertlich angesehen werden. In der Nacht hat es nochmals ausgiebig geschneit, wenn auch in unteren Gebirgs- und Talteilen die Schneefälle nur geringfügig sind.

Der zuletzt gefallene Neuschnee ist trocken und pulverig. Der getriggerte Neuschnee hat sich in einer guten Unterlage. Infolgedessen können die Winterportverhältnisse im gesamten Schwarzwald als gut bezeichnet werden.

Alle Bergstationen melden denn auch günstige Eisbahnen und Rodelfahnen; vielfach wurden die Bahnhöfen in Tätigkeit treten, um die Hauptausgangsstrecken zu den Bergstationen und -Büchsen freizumachen und den Verkehr zu ermöglichen. Soweit Nachrichten vorliegen, haben Hunderte von Ferien-, Straßen-, Winter- und Arbeitslose, mit der Freischauung der wichtigsten Höhenstraßen begonnen.

Vom Nord-Schwarzwald

werden von Hundsdorf, Sand, Plättin, Büblershöhe und Herrensheim am Freitagabend 8 bis 10 Grad Kälte, 25-30 cm Schneelage und sehr gute Sportbahnen gemeldet; Schnee liegt in Höhe von 5-8 cm bis ins Mühlertal. Der neue Schnee legt sich und schafft eine gute Bahn. Auf den Bergstationen ist der Nordwind stark bis teilweise stürmisch. Es ist daher mit einzelnen Bewegungen zu rechnen.

Vom Mittel- und Südschwarzwald

werden ebenfalls kräftige Neuschneefälle berichtet, doch scheint auch hier bei reichem Barometeranstieg Aufbesserung einzutreten. Die freigelegenen Höhen von Schönmald nach Eichen und Furmburg weisen 30-35 cm Schneehöhe auf, Triberg 20-25 cm, je nach Höhenlage. Überall sind die Eisbahnen in guter Verfassung, da sich der Neuschnee bei der strengen Kälte fest. Die Temperatur liegt in 1000 Meter Höhe bei 10 bis 12 Grad unter Null.

Gemeindepollst.

1. Naueneberg, 15. Dez. Der Bürgerausschuss legte in seiner jüngsten Sitzung den Gemeindepollst für 1927/28, der folgende Sätze vorstelt: 0,64 M vom Betriebsvermögen, 1,80 M vom Vermögensvermögen und 11,25 M vom Gewerbeertrag, ab. Der Voranschlag wird nun dem Bezirksrat vorgelegt, der weiterentscheidend ist.

sch. Wiesloch, 15. Dez. Nach dem neuen Voranschlag stellen sich die Einnahmen auf 461 692 M und die Ausgaben auf 661 136 M, so daß der ungedeckte Aufwand 199 444 M beträgt. Der Voranschlag sieht demzufolge einen Umlagefuß von 185 Pfa. von je 100 M Steuerwert des Grundvermögens, 44 Pfa. des Betriebsvermögens und 810 Pfa. des Gewerbeertrags vor.

dz. Heidelberg, 16. Dez. Der Bürgerausschuss nahm die Vorlage wegen Vereinfachung städtischer Verhältnisse für das zu errichtende medizinische Forschungsinstitut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft einstimmig an. Das Gelände liegt westlich der verlängerten Mühlstraße und besitzt einen Gesamtflächeninhalt von ca. 150 Ar. — Der Voranschlag des Stadttheaters für die Spielzeit 1927/1928 wurde nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit angenommen. — Der Aufwand für Theater und Orchester beträgt etwa 550 000 M. Davon entfallen ca. 400 000 M auf das Theater und 150 000 M auf das Orchester.

dz. Kehl, 16. Dez. Der im Jahre 1926 ins Leben gerufene Ausschuss zur Organisation einer Winternothilfe für die Bürgermeister Dr. Kraus zu einer Sitzung einberufen worden, um über die diesjährige Winternothilfe zu beraten. Nach eingehender Wägung der derzeitigen Lage in Kehl hat der Ausschuss beschlossen, in diesem Jahre von der Veranstaltung einer Winternothilfe abzusehen. Der Gemeinderat und das Bürgeramt haben schon umfassende Hilfsmaßnahmen für die in Not geratenen Familien in die Wege geleitet, wenn natürlich auch die weitestgehenden Forderungen einer Erwerbslosenversicherung nicht alle erfüllt werden können.

dz. Badenweiler, 16. Dez. Als ersten Punkt der Tagesordnung hatte die jüngste Bürgerausschuss-Sitzung über die Aufwertung eines Darlehens von 50 000 Papiermark zu verhandeln, die in der Inflationszeit zum Ausmaß des Inflationariums und zu Einrichtungen im Kurhaus benutzt wurden. Es wurde beschlossen, den Betrag mit 50 Prozent aufzuwerten, die aus Kurverwaltungsmitteln flüssig gemacht werden können. Weiter wurde der Entwurf eines Bauplanes genehmigt und das Projekt der Kläranlage von der Tagesordnung abgelehrt.

Badische Chronik

Der Schlufstein zur Wimpfener Hindenburgbrücke.

dz. Wimpfen, 14. Dez. In den letzten Tagen wurde auch der Schlufstein in der neuen Hindenburgbrücke fertiggestellt. Auf der zu einem Sechseck umgestalteten Verkehrsinsel an der Aufsicht zur Feste erhebt er sich in Gestalt einer 6 Meter hohen dreieckigen Säule aus gelbem Sandstein, die von dem kunstvoll geschmiedeten Wimpfener Adler gekrönt wird. Die Säule zeigt in Augenhöhe auf je einer Seite die Inschrift 'Hindenburg-Brücke, Erbaut von Heisen und Württemberg 1926/27'. Das ganze ist ein schönes Denkmal gemeinsamer Lastrast und im Ansehung der im Hintergrunde emporstrebenden Türme der Stadt Wimpfen von malerischer Wirkung.

50 Jahre Friedrichsbad in Baden-Baden.

dz. Baden-Baden, 16. Dez. Des 50. Jahrestages der Eröffnung des Friedrichsbades (15. Dezember 1877) wurde gekrönt in engstem Kreise der Beamten und Bediensteten der staatlichen Badeanstalt bei einer kleinen Feier im Friedrichsbad abgehalten. Der Vorstand der staatlichen Badeverwaltung, Herr v. Kell, hielt eine Ansprache, in der er einen Rückblick warf auf die Entstehung und Entwicklung des Friedrichsbades und auf das Wirken der Männer, die sich darum besonders verdient gemacht haben. Bei dieser Gelegenheit wurde an zwei Bedienstete aus Anlaß ihres 40jährigen Dienstjubiläums ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten überreicht.

dz. Langensteintal (Amt Ettlingen), 16. Dez. Ein Dieb erlitt am 11. d. M. versucht, im Rathaus einen Kassenschrank der Gemeinde mit Sauerstoffschlüssel zu öffnen. Nummern ist es den Bemühungen der Gendarmerie Ettlingen gelungen, den Täter festzunehmen.

bl. Gichtersheim (bei Bruchsal), 16. Dez. Der Sohn des Maurermeisters Liser wurde von einem fährigen Stamm schwer getroffen, da er in bemerktem Zustand nach Hause getragen werden mußte.

dz. Mannheim, 14. Dez. Der Vorstand der Stationskassette Mannheim-Dauphinstadt, Kassenerinspektor Karl Busch, konnte heute auf eine 43jährige Dienstreife zurückblicken. Vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormmiller und vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe wurde dem Jubilar Anerkennung und Dank ausgesprochen.

dz. Ettlingen, 16. Dez. Wegen Sachbeschädigung und dringenden Verdachts der Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurden fünf Wägen aus dem hiesigen Bezirk verhaftet und ins Bezirksgefängnis Mannheim gebracht.

dz. Altheim (Amt Buchen), 16. Dez. In der Nacht zum Donnerstag brannte auf dem Dorfplatz

Dörntal (Gutsverwalter Valentin Kührer) eine große mit Erntevorräten gefüllte Scheune bis auf den Grund nieder. Da in der Scheune sich auch ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen befand, ist der Schaden sehr groß. Die Feuerwehr von Altheim konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Die Brandursache ist unbekannt.

dz. Tauberbischofsheim, 16. Dez. Bürgermeister Diebold wurde am Mittwochabend in Grohrinderfeld, als er das Postauto zur Rückkehr nach Tauberbischofsheim bestiegen wollte, vom Knie eines vorbeifahrenden Autos erfaßt und zu Boden geworfen. Da ihm ein Rad über den rechten Fuß ams, erlitt er einen Knöchelbruch. — Die Postautolinie Tauberbischofsheim-Grohrinderfeld, Gersheim, Irtzenberg, die der Oberpostdirektion Würzburg unterstand, hat am 14. Dezember ihren Betrieb eingestellt. Von der Oberpostdirektion Karlsruhe konnte auf der Strecke Tauberbischofsheim-Grohrinderfeld am 15. Dezember eine neue Linie eröffnet werden.

dz. Pforzheim, 16. Dez. Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Neubau für das Finanzamt Pforzheim unter Zugrundelegung des erweiterten Bauplanes bei der Zusammenlegung der Finanzämter Pforzheim-Stadt und Pforzheim-Land ausgeführt wird.

sr. Bietigheim, 16. Dez. Anlaßlich des 30-jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins hat der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins die Mitglieder zu einem Familienabend in das Gasthaus zum 'Hirsch' eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Unterhaltungsmusik, bestehend aus Klavier und Violine, hatten zwei Herren aus der Landeskapelle übernommen, die einen vorzüglichen Humor mitbrachten. Eröffnet wurde die Feier durch eine in herzlichen Worten abgehaltene Begrüßungsansprache des 1. Vorstandes, Malermeister Emil Hammer. Für die Gemeinde sprach Bürgermeister Mittler heraldische Begrüßungsworte. Er gedachte besonders der seit 1. Dezember errichteten gewerblichen Fortbildungsschule und stellte ihren Leiter, Hrn. Büttner, vor. Die Festansprache hatte Schriftführer und Kassier Steinbrenner übernommen. In kurzen Worten freilegte er die Zeit von der Gründung bis zum 30-jährigen Jubiläum, um dann näher auf dieses Fest und die damalige Gewerbestellung einzugehen. Dann wies er auf die Bedeutung des Tages hin mit dem Wunsch weiterer Zusammenarbeit zwischen Schule und Handwerkerstand. Fest erklangen die Musik und Humor vollständig entfalteten. Es wurde vorzügliches gegeben. Nach Mitternacht trennte man sich mit dem Bemerkstein, einen wirklich schönen Abend verlebte zu haben. — Bei der vornehmsten hier abgehaltenen Freibühne wurden 100 Hosen und 1 Anzug zur Strecke gebracht.

dz. Dittenau (Amt Gernsbach), 15. Dez. Eine zweite Murgbrücke soll hier bis zum Sommer 1928 fertiggestellt werden. Die Brücke, deren Vorarbeiten bereits in Angriff genommen worden sind, erhält eine Länge von 72 und eine Breite von 9,50 Metern.

f. Gaggenau, 16. Dez. Heute nach verunfallte Stadtkonzeß Alfred Karzer dadurch, daß er infolge des Glattleises ausrutschte und ein Bein brach. Er wurde von zwei Arbeitern aufgefunden und in seine Wohnung gebracht.

dz. Gaggenau, 16. Dez. Eine weißbelle Stunde besetzte uns das Weihnachtskonzert des Evangel. Kirchenchores am Sonntag nachmittags. Der gut gebaute Chor trug unter Leitung des Lehrers Drog eine eintige Fieder von Gumpelheimer, Praetorius und Veder vor. Die Fieder kamen rein und tonisch zum Vortrag. Eingeleitet und geschlossen wurde das Konzert durch Orgelvortrage von Hrn. Andia Schöber aus Gernsbach, die sich sowohl in Stücken von Mendelssohn und Rinte, als auch bei der Begleitung der Solostücke als bewandte Organisten hielten. Als Solist hörten wir hier erstmals Hrn. Gerda Baumann aus Karlsruhe. Sie sang Fieder von Händel und Regner. Ihr alodenheller, lieblich klingender Sopran nahm gleich alle Herzen an. Maria Wiedenstedt sang man sich nicht ereressender und schöner denken. In der Arie 'O hat! ich Judas! Sarfeschwane' hat die Stimme leicht und inebend in die Höhe. Das Konzert wurde abends bei dichtgedrängter Kirche wiederholt.

dz. Emmendingen, 15. Dez. Von der Bad. Landwirtschaftskammer und der Staatlichen Landwirtschaftskammer Hochburg ist auf nächsten Sonntag in die Bauhischen Gartenhäuser eine Versammlung zwecks Gründung eines Vereinigungsbundes Gährburg-Kaiserstuhl einberufen. Der Hauptzweck der Vereinigung dürfte neben sonstigen landwirtschaftlichen Berufsfragen in der Gewinnung hochwertiger Saatgutes zu liegen sein, womit sie für das ganze Land Bedeutung gewinnt.

dz. Freiburg i. Br., 16. Dez. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr fuhr an der Ecke Günterstal-Altstadt ein aus der Stadt kommender Doppelwagen dem Geschäftsauto eines hiesigen Elektroinstallateurs in die Klauke. Die drei Insassen des Geschäftswagens wurden auf die Straße geschleudert, erlitten aber nur leichte Verletzungen. Die beiden Autos wurden beschädigt.

bl. Freiburg, 15. Dez. Am 28. Januar findet eine Zusammenkunft der historischen oberbayerischen Karrenzünfte statt. (Keine Karnevalsveranstaltung.)

dz. Staufen, 15. Dez. Nach dem Beschluß der Hauptversammlung des Freisauer Sängerbundes wird das nächstjährige Gau-

fängerfest in Staufen anläßlich des 75-jährigen Bestehens des Gesangsvereins 'Friederking' stattfinden. Das Fest ist nunmehr endgültig auf den 3. Juni 1928 festgesetzt worden.

bl. Raß (bei Melsbich), 16. Dez. Am Mittwoch nachmittag war der über 60-jährige Bernhard Stadler von hier mit einem Nachfuhrwerk eines Verwandten mit Dungführen in Walberisweiler beschäftigt. Auf dem Heimweg schütete die Pferde und gingen durch Stadler geriet unter den Wagen und erlitt schwere innere Verletzungen. Er konnte sich noch bis zum Dringegang schleppen und starb. Wagen und Pferde wurden in der Nähe des Friedhofes in einem Graben gefunden.

dz. Pforzheim, 16. Dez. Der tragische Unfall, der sich am Dienstagabend in der Kreuzstraße ereignete, ist aufgeklärt. Der dort im Hause seines Bruders wohnende 37-jährige Maler Hermann Böder hatte kein Zimmer beim Nachhausekommen verschlossen vorgefunden. Aufschendend war der Schlüssel irrtümlicherweise abgehoben worden. Er hatte versucht, über das Dach in sein Zimmer zu gelangen, um seine Verwandten nicht zu hören, war auf einem hartgefrorenen Schnee auf dem Dache ausgerutscht und in den etwa 14 Meter tiefer gelegenen Hof gestürzt. Dort wurde Böder dann von seinem heimkehrenden Bruder tot aufgefunden.

dz. Kurlwangen, 16. Dez. Seit Mitte dieser Woche sind die Schweine im hiesigen Krankenhaus mit dem Umac aus dem Hofpital in das wiederhergestellte Krankenhaus beschäftigt. Im Saal werden die Patienten in das eigentliche Krankenhaus umabebettet. Damit ist ein seit dem Brand des Krankenhauses im Februar d. J. bestehender Notstand wieder behoben. Der Ausbau des Krankenhauses ist bis jetzt noch nicht fertiggestellt.

Viehzahlungsresultate.

Kupfloh: Pferde 56 (57), Rindvieh 435 (499), Schweine 588 (559), Ziegen 434 (497), Gänse 147 (102), Enten 70 (53), Fühner 4561 (4277), Kaninchen 96 (125), Bienenvölker 24 (21) und Hunde 160 (171).
Bühl: 41 Pferde und 1 Fohlen, 8 Jungvieh, Farren, Stiere, Ochsen 1, Kühe, Rinder und Kalbinnen zusammen 59, Schweine 121, Ziegen 55, Gänse 52, Enten 52, Fühner mit Dähnen 2006, Kaninchen 151, Bienenvölker 48, Hunde 224. Hausflachtungen 118.
Melsbich: Pferde 74 (68), Rindvieh 529 (519), Schweine 280 (267), Ziegen 86 (103), Federzieh 2208 (2134), Kaninchen 104 (181), Bienenvölker 117 (117), Hunde 88 (100).
Bellingen: Pferde 208 (letzte Zählung 208), Rindvieh 917 (945), Schweine 604 (720), Schafe 488 (539), Ziegen 885 (444), Federzieh 4669 (5285), Bienenvölker 331 (353), Hunde 559 (577).
Geisingen: Pferde 35 (45), Rindvieh 571 (575), Ziegen 171 (191), Schweine 488 (604), Federzieh 1849 (1921), Hunde 50 (52), Bienenvölker 40 (40).
Böhrenbach: Pferde 27, Rindvieh 297, Schweine 135, Schafe 15, Ziegen 108, Federzieh 1597, Kaninchen 6, Bienenvölker 44, Hunde 60, Hausflachtungen 84.
a. Weinsheim: Pferde 279 (289), Rindvieh 444 (444), Schweine 1216 (1001), Schafe 168 (401), Ziegen 909 (918), Federzieh 11 556 (11 698), Kaninchen 577 (812), Bienenvölker 221 (138), Hunde 723 (707).
Ronneweiler: Pferde 140 (132), Rindvieh 949 (956), Schweine 1019 (827), Schafe 3 (8), Ziegen 114 (125), Federzieh 3618 (3667), Hosen 146 (150), Bienen 2 (4), Hunde 74 (88), Hausflachtungen Schweine 440, Ziegen 11.

Aus der Pfalz.

er. Reimersheim, 16. Dez. Zurzeit werden die Arbeiten zur Erhöhung der Zuffahrtstraße zur Erhöhung der Zuffahrtstraße in Reimersheim-Geopoldshausen begonnen. Während bisher der Verkehr dieser fliegenden Brücke bei einem Abseigenstände von 6 Meter bereits eingestellt werden mußte, kann zukünftig der Verkehr noch bei über 7 Meter Pegelstand durchgeführt werden.

dz. Wörth a. Rh., 16. Dez. Am Samstag veranstaltete der Gesangsverein 'Concordia' im Gasthaus zum Hirsch eine kleine Familienfeier, wobei dem langjährigen ersten Vorstand Heinrich Schmutz die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitz überreicht wurde. Da von einer eigentlichen Weihnachtsfeier Abstand genommen war, kam hauptsächlich der Gesang zu Ehren. Unter Leitung des Dirigenten Karl Lutz aus Anielingen wurden schwierige Chöre, aber auch leichtere Fieder vorgebracht. Als Solist trat Frau Fräul. Hedwig Sexauer gemonnen. Sie ererunte durch einen sympathischen Sopran mit gut anprechender Höhe. Die Begleitung wurde von Hrn. Hildebrand Lutz aus durchgeführt. Die Fieder wurden durch Musikvortrage von Herrn Lutz unter Begleitung von Hrn. Lutz ausgeführt.

Geschäftliche Mitteilung.

Das weitbekannte Spezial-Schneehaus N. Danzer, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstraße, hat seinen großen populären Weihnachtsverkauf begonnen. Durch den praktischen Umbau in letzter Zeit ist es der Firma ermöglicht, besondere Abteilungen für Damen, Herren und Kinder einzurichten und somit allen Wünschen ihrer Kunden gerecht zu werden. Besonders wird auch auf die Abteilung für orisopodische Damen, Herren und Kinderleihen und -stiel hingewiesen. Näheres auch Sie einen Besuch und Sie werden zu möglichem Preis das richtige bei der Neuenwahl finden.

Creme Leodor
In der richtigen Auswahl und richtigen Anwendung der Hauptpflege-mittel liegt das Geheimnis der schönen Frau. Eine jede Dame trachtet mit allem Recht nach Erlangung eines zarten, frischen, nicht fettigen Gesichtsteins und achtet auf die sammetweiche, geschmeidige und angenehm trockene Beschaffenheit der Hände. Bei täglichem Gebrauch von Creme Leodor kann jede Dame die großen persönlichen Vorzüge genießen, welche man kurz das Geheimnis der schönen Frau nennt. Auch für Herren hat nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort. Creme Leodor verleiht dem glattrasierten Gesicht ein frisches, herrlich glühendes Creme ausschließliche zu verwenden. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich. Tube 60 Pfg. und 1 Mk. Für den Weihnachtsfest eleganter Geschenkkarton, enthaltend: 1 Tube Creme Leodor-Haut-creme, 2 Stück Creme Leodor-Seife, überfettete, reizlose Feinseife mit elegantem Blütenduft für empfindliche Haut besonders empfohlen. Preis 2 Mk. Leo-Werke A.-G., Dresden-N 6

Max Homburger
Weinkellerei, Edelobst- und Weinbrennerei
30 Kronenstr. und Kaiserstr. 124a
Fernruf 340 **Karlsruhe** Fernruf 340

Weiß- und rote gutgepflegte
Fass-Weine
verschiedener Jahrgänge

Flaschenweine Südweine
deutscher und ausl. Weinbau-
gebiete in größter Auswahl
Dessert-, Kinder-
u. Krankenweine

Spirituosen
besond. echte Weinbrände, meine Marken „Burggold“
„Gottessauer Blotterbrand“, former Edelbranntweine, Kir-
schwasser, meine Sirn, „Schwarzweideler“, Jamaika-Rum,
Batavia-Arrac, Whisky etc., Anis-Likör, Punsch
Erhältlich in den einschl. Geschäften. Preislisten zu Diensten

Jacob Möloth
Inhaber: Fr. Möloth
Karlsruhe — Telephon Nr. 104

Weinbau, Weinhandel

Weihnachtskistchen
von RM. 10.— an
Spirituosen in großer
Auswahl

Kleinverkaufsstelle: Waldstr. 63

Eigene Weingüter
im Markgräflerland



Familienwappen anno 1590

Schloßkellerei Gustav Schneider
Zirkel 4 **Karlsruhe** Tel. 3966
Weihnachts-Geschenkkistchen
in jeder Größe und Preislage

Pfannkuch

Wollen Sie
etwas besonders
Gutes?

Wir empfehlen
Schnitten:

Dürkheimer
Halsberg 1.50

Dürkheimer
Bunn 1.60

Deidesheimer
Cetten 1.90

Oppenheimer
Rehrweg 2.20

Die Preise ver-
ändern sich ohne
Wiss. Flaschen-
stand 10 Pf

**5%
Rabatt**

Unsere Rabatt-
marken helfen
ihnen sparen

Pfannkuch

Dom Wein!

Eine Plauderei.
Von
Karl Joho.

In diesen Blättern, die von nicht gelehrten
Leuten für nicht gelehrte Leser geschrieben wer-
den, kann es sich nicht darum handeln, dicke
Bücher zu wälzen und mühsam eine Geschichte
der badischen Weine zu verfassen. Man müßte
dabei vom sagenhaften römischen Kaiser Probos
anfangen und unsicher durch die Jahrhunderte
bis zur Gegenwart durchnähen, um dann viel-
leicht doch nur ein Bündel Behauptungen zu
bieten, die man am Schluß dieser Ausführungen
doch wieder vergessen hat. Ebenfalls acht
es an, von der chemischen Wissenschaft der eine
Untersuchung anzustellen. Abgesehen davon,
daß solches nur für künftige Wert hätte, und
abgesehen davon, daß der Weinbauer in seinen,
durch seine Ähnen laufenden Erfahrungen mehr
natürliche Chemie in sich hat, als die Bücher-
weisheit sich träumen läßt, gibt es einem fröh-
lichen Weinzüchter und ehrlichen Weinkenner
einen bedenkenlichen und mißtrauischen Stich ins
Birn, wenn er das Wort „Chemie“ mit dem
Traubenfakt in einem Atem nennen hört. . .

Wir möchten vielmehr lebhaftig und zwang-
los durchs badische Lande wandern und dort
einfahren, wo man einen Guten schenkt. Leider
ist es nicht mehr so wie früher, wo ein Numen-
strauß oder ein grüner Busch am Weinbauern-
haus seine Einladung schenkte. Wenn also
die sogenannten Busch- oder Straußwirtschaften
kaum mehr bestehen, so winken dafür andere
muntere Herbergszeichen zur Einfahrt, und
manche bringen sogar noch Ankünfte an jene
Gepflogenheiten und heißen „Zum Krana“,
denn statt des Numenbusches hing man ehe-
dem auch einen Reif oder Kranz über die Tür
eines Weinbauers zum Zeichen, daß man da-
selbst einen nehmen kann. Uebrigens, wie
einer einen Herbergsstand, einen Herbergs-
stand, einen Sinn für die Echtheit von Alter-
tümern, ein angeborenes Verständnis für bil-
dende oder andere Kunst hat, so hat der gute
Weintrinker — wir reden ein für allemal nur
von einem solchen, wie von einem reichlichen
Säufer oder Gleichgültigen — ein geheimnis-
volles Organ, das ihn zum befriedigenden
Weintrinker führt. Nun — wie etwa das
Kamel zur Dase. Mit Verlaub so sagen.

Doch nun zur Weinwanderung durch die
heimlichen Weingebirge.

Da erahnt sich nun dank unseres aesequaten
süddeutschen Gottesgärtens die erfreuliche Ge-
nungung, daß man es mit dem Säuererpruch
der badischen Weinvereine halten kann. Der
singt bekanntlich an mit den Worten: „Dom
See bis an des Maines Strand“.

In der Tat: Die Reben selber in unserer
eineren Heimat vom See bis an des Maines
Strand. Solchermaßen kann gefahren, daß
wenn man eine Karte von Baden in die Hand
nimmt, man eine wahrhaftige Weinkarte vor
sich und nur die Dual der Wahl hat. Machen
wir die Fahrt durch die Weingebirge in un-
gelehrter Reihenfolge, als sie im Säuererpruch
angegeben ist, so lockt uns zunächst das herr-
liche Städtchen Wehrheim, das an Schönheit
mit Alt-Heidelberg weit übertrifft und darum auch
von Dichtern weit gepriesen ist.

Die Weine Wehrheims und des Taubertales,
als dem äußersten Zipfel unseres Heimat-
landes, erinnern in alten Sorten an die be-
kannlichen Frankenweine, sind trinkbar ohne
Nachteil, bieten einen Durchschnit, ohne sich
allerdings zu Höchstleistungen aufzuschwingen.
Da die verhältnismäßig geringen Mengen zu
einem Versand kaum in Betracht kommen,
sondern an Ort und Stelle verbraucht werden,
können diese Weine leicht denen der Ver-
strake, des Bezirks Mosbach des Kraichgaues
— trotz dem ehrwürdigen Turmberg mit seiner
Musterpflanzung und seiner Versuchsanstalt
auf dem Anaußenberg — nicht von bedeutungs-
vollen Wertungen begleitet sein. Wenn-
gleich es nicht ausgeschlossen ist, daß auch dort
in günstigen Jahren Qualitäten erzeugt wer-
den, die erstaufländisches Gewicht und entsprechende
Güte haben. Das ist uns gerade schon bei
Gröbinger und Durlacher Weinen vorgekom-
men. Dabei wir allerdings nicht verschweigen
wollen, daß auch das Gauenrecht eintreten kann
und einem das Lachen verleiht, wenn ein bös-
artiger Säuerer den armen Maßen quält wie
Schwefelwasser das Metall.

Es ist nun schon mal so. Wenn man von den
badischen Weinen spricht, muß man eben in das
ausgesprochene Weinland gehen. „Rebland“,
nennt es der Alemannendichter Hermann Burte,
der das Erbe Johann Peter Sebel's nicht nur
verwaltet, sondern vermehrt. Mit dem Rebland
meint er das altbadische Land, also das Mark-
gräflerland. Das ist auch das eigentliche
„Oberland“, jener Landstrich, der dem Karls-
rührer Prälaten Sebel solch Weinweh gewedt
hat, daß er es durch wüderweine Dichtungen
hat bannen müssen. Aber dessen ungeachtet fängt
das badische Rebland schon in der Pflanz-
gegend an, lagert sich um das Necktal herum,
breitet sich in der Ortenau aus und dem
Reisobon auf die geheimnisvolle Berginsel, die
man Kaiserstuhl nennt, um dann allerdings
gleich von Freiburg an wirklich feuerfülliges
und herrliches Rebland im wahren Sinn des

Wortes zu werden. — Aus der erstgenannten
Landschaftsgruppe leuchten die Namen Affental
und Zeller Acker, der Durbacher Glevner, Kling-
gelberger und der Weizherbst. Bei dieser Auf-
zählung allein schon weitet sich das Herz und
der Verstand will gar nicht wissen, ob das Ver-
witterungsprodukt des Granits und des Gnei-
ses, der Schutz des Schwarzwaldes oder die Mi-
schung der Traubenforten die Ursache solcher er-
leuchteter Weine bildet. Nur eines muß man sich
merken: Die Weine sind köstlich stark. Hans-
Jakob verleiht sie sogar irgendwo in einer sei-
ner Schriften — ich glaube in seinem Buch über
die Menau — mit Rischwasser, wenigstens an
Stärkegehalt und Gefährlichkeit für den Unge-
wöhnten. Man muß sich eben Mühe geben,
sie zu vertragen. Es empfiehlt sich, es überhaupt
mit der Hochsprödigkeit des Bischofs vom Rhein
zu halten, von dem Goethe erzählt, daß er seine
Gläubigen inständig ermahnt habe, nicht mehr
zu trinken, als sie ertragen könnten, denn nicht
jeder hätte der Herr gewürdigt, acht Maß zu
ertragen, wie ihn. seinen unwürdigen Knecht!
Es ist ganz natürlich, daß auch im Weintrinken
der Geschmack verschieden ist und jeder wird
ein kleines „Spezialweine“ auf trinkfrohen
Wanderungen errungen haben. — Diese Wissen-
schaft muß eben, genau wie die hohe des Geistes,
gewissenhaft erworben werden. Da geht es nicht
ohne Zwischenfälle ab. Als ich einmal vor vielen
Jahren, da ich noch auf dem Finanzamt Ober-
kirch schrieb, über die Mosch wanderte und dann
in einem berühmten Weinort hängen blieb,
lernte ich den Glevner mit seiner wunderbaren
Blume und den hellen Klinggelberger mit seinem
Bärschmuck so gründlich kennen, daß ich im
Schulhaus übernachtete und zwar bei einer be-
freundeten Lehrerin. Wie Augen wollten die
Ursache der unwilligen Nächtigung in ver-
liebten Gründen suchen, aber wer mich kennt,
weiß, daß das bei mir ganz ausgeschlossen ist.
Gegen 10 Uhr des andern Morgens lag ich zer-
schlagen am Fuß der Oberreinererlei auf
Oberkirch; die einfachste Addition wollte nicht
gelten, bis ich erst mühsam nach Weisbach
entwich, allwo ein Aufwärt die verschiedenen
schädlichen Drogen wieder in die gottgewollte
Verfassung brachte. Besser eine es mir bei einer
Geburtsstunde in Eschbachwalden. Dort
wächst auf sonniger Höhe ein Tropfen, der
sich Edelberger nennt. Die unerlässliche
Nebung war in jener Zeit von mir schon er-
runnen. Daher tranken wir, ein erprobtes Duo,
so laue bis die Sonnenwirtin in wohlverdienten
Schlaf sank. Die Dichter wollten auch ins
Bett, aber wir selbst hatten noch nicht genug.
Als sie aber Ernst machten, und uns dringend
verabschieden wollten, schieden wir in den Hof,
hätten die Kellertüre aus, verdeckten sie im
Schopf, und die Edelbergererlei eine weiter bis
zum Hahnenthor. Sie kostete damals ach, so
wenig. Und later hatte man auch keinen, denn
man war jung und der Wein abfolot rein.

Das Entzünden jedes norddeutschen Strubens,
wenn er nach Freiburg in die sondere Stadt
kommt, ist die Tatsache, daß es offenen Wein
gibt. Er ist von zu Haus die sonderen Weine
vom Rhein, von der Mosel und von
Frankreich gemöhnt und da findet er auf einmal
im gemessenen Badenländchen ein Weinparadies,
dessen Mittelpunkt die schöne Münstertal ist.
Auch kümmert er sich so wenig als wir, welchen
Anteil an diesem Weingebirge das Klima, der
Boden, die Herrscherhäuser und die Klöster
haben und hatten und welchen ausschlaggebenden
Anteil der Fleiß und die Erfahrung der Winzer
durch die langen Jahrhunderte daran haben.
Weider denkt er kaum an die unzähligen Mühen
und bitteren Entschuldigungen, nicht an die Reben-
pest, die in vielerlei Gestalt nach Namen und
Art alle Arbeit umjont macht und denkt auch
nicht an die unberechenbare Tücke des Wetters,
die zumeilen die besten Aussichten in einen blä-
sen Fehlerbst verwandelt, und der Bauer sitzt
dann da und muß auf sein eigentliches Erträ-
gnis-Einkommen verzichten.

Abseits der großen Beerstraße, obwohl unmit-
telbar daran aufsteigend, erhebt sich das wert-
würdigste, heimliche, landschaftliche Gebilde
größerer Ausmaße: Der Kaiserstuhl. Er ist
vulkanischen Ursprungs und besteht aus Basalt,
in den tiefe Löchluchten eingegraben sind. Kein
Wunder wächst auf seinen sonnigen Böden ein
Feuertropfen, der noch laue nicht genug be-
kannt ist, obwohl sehr große Mengen angebaut und
verhandelt werden. Nach schlechter Ette aber ging
er, in früheren Jahren mehr als heute, nicht
unter seinem eigenen christlichen Namen. Sogar
als „Mosel“ fand ich ihn einmal irgendwo er-
fetteter. Eine Wonne ohnegleichen der Kaiser-
stuhl Frühling, wenn am Rhein der Frauen-
schuh tanzt und die Kluppen in weißen und roten
Wolken wehen. Im Sommer ist es in seinen
Hohlwegen fast unerträglich heiß, aber man wird
verführt, wenn man an den Herbst denkt. In
den letzten Jahren hat man sich die Veredelung
der Traubenforten zur Aufgabe gemacht. Die
Burgunder Trauben und die Ungarn gehen auf
die Geschichte des waderen Lazarus von
Schwendt zurück, von dem uns der Dichter Wil-

Riempp-Weine
werden überall bevorzugt!
Christian Riempp, Karlsruhe
Weinkellereien **Telefon 168, 169**

**Wilhelm
Mezger**

Wein-
Großhandlung
Spezial-Pfalz-
Weinhaus

Karlsruhe i. B.
Amalienstr. 42 — Fernsprecher 4060

Adolf Zöllin
Weingutsbesitzer
Telephon 54 **Trümpfstr. 256**

Für die Feiertage

Haussmarke Zöllin:
Markgrafen Silber
Markgrafen Gold

Deutscher Sekt, Flaschengärung

Pfannkuch

Rotweine

Strohwein
offen Str. 1.10

Silberwein
Blauwe 0.90

Dürkheim. 1.00

Dürkheim.
Feuertberg 1.20

Rouffillon 1.30

Esparon 1.50

Die Preise ver-
ändern sich ohne
Wiss. Flaschen-
stand 10 Pf

**5%
Rabatt**

Sparen Sie durch
unsere
Rabattmarken

Pfannkuch

Import-Kellerei und Weingroßhandlung
Franz Fischer & Cie.
Steinstraße 29 **General-Depot der Feist-Sektkellerei A.G. Frankfurt a. M.** **Telephon 163**

Estelmann-Weine

DEUTSCHE & SÜDWEINE BADISCHE EDELBRANNTWEINE WEINBRANDE LIKÖRE

haben Qualität!

GUST. BENZINGER NACHF. J. ESTELMANN KARLSRUHE * HERRENSTRASSE 10/12 * FERNSPR. ≈ 4724 / 4725.

Pfannkuch

Weißweine

St. Hubert 0.90
 Marktgräfler 1.15
 Oberhardter 1.05
 Frankfurt 1.10
 Gdenoberer 1.15
 Maltammerer 1.20
 Hambacher 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Pfannkuch und 10 Pf.

5% Rabatt

Sammeln Sie unsere Rabattmarken!

Pfannkuch

helm Jensen, ein großer Verehrer des Kaiserstuhls, in der schönen Geschichte vom „Nüterrecht“ erzählt hat. Heute ist das Schloß des uraltan, von der Welt noch glücklich unberührten Burghelm im Besitz eines der größten Weingüterbesitzer im ganzen Oberland. Sein Keller in Endingen bildet eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges, und es darf ihn jeder verständige Wanderer bei Besuchen und seinen Riesling und Edelwein versuchen. Sie nehmen es mit den allerbesten deutschen Weingärten auf. Die aus dem allübenden Lavafelsen aufgeschlossenen Reben tragen sehr zuckerreiche Trauben, die deshalb in steigendem Maß zur Herstellung von Champagner verwendet werden. Wer einmal nach Rottweil kommt, wird irgendwo einen Keller finden, an dem der Name einer der größten Sektfirmen prangt.

Es wäre uns Badenern schon lieber, wenn solches mehr bekannt wäre, und es könnte dem Weinbau unseres Heimatlandes nur förderlich sein, wenn die Sektfirmen bei ihren riesigen Werken da und dort einfließen ließen, daß ihre Erzeugnisse aus badischen Trauben gewonnen sind!

Was die Volkstümlichkeit anbelangt, — sie geht weit über die gelb-roten Grenzpfähle hinaus — steht, und das natürlich nicht von ungefähr, der Markgräfler Wein an der Spitze. Er ist in der Hauptsache gemeint, wenn man außerhalb unseres Landes vom badischen Wein spricht. Sein Edelgehalt, sein spezifischer Geschmack, seine Haltbarkeit und Reichhaltigkeit macht den Markgräfler zum „Großen“ Wein. Wollen wir aber nun wachen wollen, um den besten zu finden, das wird uns allzu schwer. Wir müssen schon von einem Weinfürten aus Mühlheim oder Auggen ein Auto erhitzen und von Freiburg aufwärts bis nach Grenzach fahren, um dort mit einem roten die Erkundungsfahrt zu beschließen. Denn gleich bei St. Georgen-Schallbad wölbt sich Rebbügel an Rebbügel über den grünlichdunkeln dahinfließenden Rhein. Wollen wir ins Herz des Oberlandes, in die Bezirke von Mühlheim und Staufen gehen, so können wir uns zunächst kaum vom Eringer trennen und doch barren unser eine lange und edle Straße, die Sauffener, Reggenhagener, Auggener, Guggener

und wie sie alle heißen, die, wie es im Freiburger Lied von Nebel heißt, in der Tat wie Baumöl eingehen, obwohl ich ehrlicherweise bekennen muß, daß ich nicht weiß, wie Baumöl schmeckt. Daß jedoch ein alter Markgräfler wie köstliches Del die Seele hinabläßt, kann ich mit jelttem guten Gewissen bestätigen. Der Rotwein ist im Markgräflerland seltener, nur in dem weltverlorenen, wunderschön gelegenen Feuerbach findet man einen ausgezeichneten Wein dieser Art.

Noch bleibt uns der Seewein. Bei seiner Beurteilung geht es nicht ohne humorvolle Verträubnis ab. Die Feuchtigkeit der Seenebel einträchtigt seine Süße. Und für den Sippfinger mußte der klaffische Kenner „Noctus vom bürren Alt“ in einer gelovzten Nummerung zu seinem Roman „Effehard“ eine Ehrenrettung tun. Es geht im Geamten dem Seewein südlicher Weise so wie der Maria Stuart von Schiller: Er ist besser als sein Ruf. Wer es nicht glaubt, trinke mal einen Abend lang auf der sonnigleuchtenden Reichenau ein paar Liter Traminer. Der Mann wird sich nicht zu beklagen haben.

Um bei der Geschichte Scheffels aus dem 10. Jahrhundert zu bleiben: In einem übermütigen Kapitel läßt der Dichter dem Sendling der Herzogin Hartwig von Schwaben, dem ehren- und trunkeften Kämmerer Spazzo, durch die ebenio gelehrten wie weinfeinerischen Mönche des Klosters Reichenau mehrere Steinfrüge edelsten Meersburger Roten vorsetzen. Der Erfolg ist bedeutend. Selbst Spazzo stellt im Verlauf der Trinkuna selio seinen Krug in die Luft, so daß er auf den Fliesen zerfällt. Der Hecher selbst wird auf der Heimfahrt vom Mond genorrt und sein Köpfein Kallada wirft ihn schließlich ins Gras zum erlöbenden Schlaf. Das Kloster ist verwunden, aber der rote Meersburger besteht noch.

Mit ihm wollen wir im Schatten des Daaberturmes, im Anblick des Bodan, in Erinnerung an den Dichteris der Drote-Büschhoff, in Vergeltung, wie schön unser Bodnerland allerorten ist, die Weinfahrt durch Baden beschließen und dem heffentlich durftig gewordenen geduldigen Leser ein herzliches „Wohl bekomms!“ zurufen.

Pfannkuch

Unter vorzüglicher

Malaga

Malaga rot
 1/2 Fl. 1.25
 1/4 Fl. 0.75

Malaga gold
 1/2 Fl. 1.70
 1/4 Fl. 1.—

Malaga gold, extra
 1/2 Fl. 2.10
 1/4 Fl. 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Pfannkuch und 10 Pf.

5% Rabatt

Berlangen Sie Rabattmarken!

Pfannkuch

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Verbrauchergenossenschaft zur Erzielung wirtschaftlicher Ersparnisse e. G. m. b. H. Geschäftsanteil: Mk. 30.—, innerhalb 3 Jahren einzuzahlen oder durch Rückvergütungsgutschrift zu leisten

41 Verteilungsstellen in Karlsruhe und Vororten, Ettlingen und Forchheim

Größtes Lager in selbstausgebauten Flaschenweinen jeder Preislage

Bedeutendste Kellerei am Platze mit ca. 2000 qm Flächenraum

Badische und Pfälzer Weißweine		Ruppertsberger Weinbach		Schloß Böckelheimer		Südweine	
Fischwein Grünetikette	0.95	Wachstum Exz. Bürklin-Woll	2.05	Caseler Riesling	1.35	Insel Samos	1.45
Fischwein Weißetikette	1.05	1926 er Forster Myrrhe	2.10	Piesporter Falkenberg	1.70	Malaga dunkel, Schwarzetikette	1.30
Burrweiler	1.15	1921 er Haardter Letten, Originalabfüllung Lieberich-Merkel	3.90	1921 er Trarbacher Mühlenrech, solange Vorrat	2.15	Malaga dunkel, alter 1/2 Fl. 0.80 1/4 Fl. 1.40	
Wachenheimer Heldenberg	1.20	1925 er Forster St. St. Originalabfüllung Wilh. Spindler	4.50	1921 er Trarbacher Schloßberg, solange Vorrat	2.90	Malaga Gold, 5jährig 1/2 Fl. 1.90 1/4 Fl. 1.60	
Markgräfler Auggener	1.25	1925 er Deidesheimer Rennpfad Riesling, Originalabfüllung Dr. Deinhard	5.50	Rotweine		Douro Portwein 1/2 Fl. 1.60 1/4 Fl. 2.95	
Markgräfler Laufener	1.25	1925 er Deidesheimer Mühl u. Geheu Riesling, Originalabfüllung Reichsrat v. Buhl	6.50	Haardter Rotwein	1.10	Sherry Gold 1/2 Fl. 1.70 1/4 Fl. 3.10	
Kaiserstähler Ihringer Winkler	1.25	Rhein Hess. u. Moselweine		Dürkheimer Rotwein	1.35	Madeira 1/2 Fl. 1.90 1/4 Fl. 3.35	
Markgräfler Edelwein	1.55	Guntersblumer	1.30	Ingelheimer Rotwein	1.50	Schaumweine	
Bissersheimer Berg Riesling	1.40	Udenheimer	1.35	Waldulmer Rotwein	1.75	Kupferberg Gold, Henkell Trocken, Söhnlein Rheingold, Matth. Müller Extra	6.50
Deidesheimer Letten	1.40	Oppenheimer Goldberg	1.60	Affentaler Rotwein	1.80	1/2 Fl. soweit vorrätig	3.80
Dirmsteiner	1.40	Niersteiner Neumorgen	1.75	Kalterer Seewein	1.30	Kupferberg Riesling	7.50
Wachenheimer Hüttenwingert	1.45	Rüdesheimer Berg	2.20	Roussillon 1923 er	1.40	Pfalz Riesling	4.50
Deidesheimer Tiergarten	1.45			Alicante	1.40	Obstsekt	1.90
Friedelsheimer Schloßgarten	1.50			Bordeaux St. Julien	2.25		
Wachenheimer Wingertgarten, Wachstum Exz. Bürklin-Wolf	1.60			1921 er Burgunder St. Martin	2.25		
Ruppertsberger Linsenbusch	1.80			1923 er Burgunder Beaujolais, solange Vorrat	2.25		

Die Preise verstehen sich einschl. Flasche und bei Schaumweinen einschl. Steuer

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Spirituosen**, feinsten abgelagerten Weinbrand L. B. V., Weinbrand Dreistern, extramilde Qualität vom feinsten Aroma, Weinbrand Verschnitt, Asbach Uralt, Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand und Steinalt, Winkelhauser alte Rerserve, feinstes altes Kirschen- und Zwetschgenwasser, Schwarzwälder Edelkirschwasser, Steinhäger, echter Jamaika-Rum, 75 % ig, Rum und Arak Verschnitt

Liköre: Danziger Goldwasser, Cherry Brandy, Eicreme und Kräuterlikör L. B. V., Pfefferminz, Kümmel und Wacholder-Brantwein

Abgabe nur an Mitglieder! — Bei Abnahme von 20 Flaschen Lieferung frei ins Haus!

Unsere Verteilungsstellen sind am Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Praktische Weihnachts- Geschenke

die Freude bereiten,
zu
denkbar niedrigen Preisen!

Kleiderstoffe
Anzug-Stoffe
Mantel Stoffe
Damen-, Kleider-
und Blusen-Stoffe
Seiden-Stoffe, Samt

Damenkonfektion
Mäntel für Damen
und Mädchen
Nachmittags- und
Abend-Kleider
Morgen-Röcke

Wäsche
Damen- und
Kinder-Wäsche
Bett- und
Tisch-Wäsche
Frottier-Wäsche

Herren-Artikel
Oberhemden,
weiß und farbig
Selbstbinder
Kragen, Hosenträger
Taschentücher

Teppiche, Decken
Tisch-Decken
Diwan-Decken
Woll-Decken
Bettvorlagen
Felle, Matten

Aussteuer-Artikel
Hemdentuche
Damaste wß u farb.
Leinen, Halbleinen
Bettbezugsstoffe
Matratzen, Betten

Trikotagen
Einsatz-Hemden
Unter-Jacken
Unterhosen
Strumpfwaren
jeder Art

Die beliebtesten Weihnachts-Koupons, auf Wunsch in hübschen Geschenk-Kartons verpackt

Sonntag, den 18. Dez.
v. 11-6 Uhr geöffnet

W. Boländer Karlsruhe

Resi  **Nachmittage-Vorstellungen**
„Für Jung und Alt“
Nur Samstag, 17. Dezember, nur präzis 3-4½ Uhr:
persönliches Gastspiel:
„s Gretle von Strümpfelbach“
erner
„Ein Verkehrsfilm der Stuttgarter Polizeidirektion“
Keine Eintrittspreise
Nur Sonntag, 18. Dez. nur präzis 2 Uhr:
„Kalif Storch“ 
Parkett: Mk. -50. Rang: -80. Loge 1.- 

Unser
jetziger
Sonder-Verkauf
wegen Geschäftserweiterung
bringt Ihnen
herabgesetzte Preise
bei weitgehendsten Zahlungs-Erleichterungen
**Sie schenken zu Weihnachten nur
praktische haltbare Gegenstände**
wie Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongues in
eigener Werkstätte aufs beste angefertigt
Vertikows — Bücherschränke — Schreibtische
Rauchtische — Nähtische — Flurgarderoben etc.
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen
in modernen Formen und reicher Auswahl
Brüder W & Bär
Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 111
Sonntag, den 18. Dezember
von 11 Uhr vormittags
bis 6 Uhr abends geöffnet
Vollständig unverbindliche
Besichtigung unserer
Ausstellung in 6
Stockwerken
liegt in Ihrem
Interesse

Bahnhof-Wirtschaft II. Cl.
Karlsruhe
Neu renoviert!
Wieder-Eröffnung:
Samstag, 17. Dezember.
Schönes Nebenzimmer (Weinzimmer)
für Gesellschaften, Familienfestlichkeiten und dgl.
Inserate haben im „Karlsruher Tagblatt“ größten Erfolg!

Wein- und Speisehaus
Zum Weinberg · Durlach
Kirchstraße 3 Hinter dem Rathaus
Eröffnung heute Samstag
Sehr schöne Lokalitäten Gute Küche Prima Weine
SONNTAG KONZERT
Es ladet höflich ein **ALBERT BONLINGER**

JUST ZIGARREN
JUST u. CIE. KÖNIGSFELD / BADEN
Meisterstück
die beliebte große Zigarre
50 Stück nur RM. 6.-
Machen Sie einen Versuch!

Neuerscheinung:
Narrenzweischgen
Von Karl Joho
Inhalt: Kinderland / Durlacher Bubengeschichten
Aus dem Krieg / Friedliche Geschichten vom Quintus
Federtem / Heimatbilder / Erzählungen u. Skizzen
Das Vorwort zu dieser Sammlung erster und
heiterer Schnurren lautet:
Was in Jahrbüchern, Kalendern, Zeitschriften
und Tageszeitungen zerstreut ist, wurde hier ver-
einigt. Von Freunden und insbesondere von Les-
ern des Karlsruher Tagblatts in dessen Spalten
die nachfolgenden Erinnerungen, die Bilder, die
ernten und heitern Schnurren aus der badischen
Heimat im Laufe des letzten Jahrzehnt erstmals
erschienen sind, wurde öfters eine buchmäßige Zu-
sammenstellung gewünscht. Hier gebe ich sie mit
einem schönen Gruß. Wer die Bedeutung des
Wortes „Narrenzweischgen“ nicht kennt, findet
die Erklärung im „Bubenherbst“.
222 Seiten, in Ballon-Leinen geb. mit Goldaufdruck
Preis 4.00 RM. Erhältlich in den Buchhandlungen.
Verlag C. F. Müller / Karlsruhe (Bad.)

Kommenden Sonntag
von 11 bis 6 Uhr geöffnet!
Eine Sehenswürdigkeit!
Die große **Möbel-Ausstellung**
Holz-Gutmann / Karlstr. 30
(bei der Hauptpost)
Ca. 150 Musterzimmer und Küchen!
Reelle Preise!
Frankolieferung! Qualitätsware!

Passende
Wohnmöbel - Objekte in
Handarbeiten
Kissen — Decken — Behänge
— Kaffee- und Teewärmer —
Schlummerrollen — Autopüppchen
etc. etc.
Rud. Wieser jr.
Ludwigsplatz
Dem Raten- u. Rabatkaufabkommen der Bad. Beamtenbank
angeschlossen

Unser großer Weihnachtsverkauf
Bietet wie immer stets das Neueste, Riesen-Auswahl!
hochwertiger Qualitäten zu befand. bill. Preis!
Damen-Moden **Herrn-Moden**
Hätskleider in schönen Farben 29.50
Ottomano-Mäntel in Plüsch 39.50
Herrn-Paletots, gute Stoffe 49.00
Herrn-Anzüge, hg. Sakko- u.
Sportform, halb-Stoffe, flott. Muster 55.00
Hauslappen in allen Preislagen!
Kinderkleidung **Maß-Abteilung**
Kinder-Mäntel in modernen Formen und
Farben, 15., 20., 25., u. höher
Kleider-Pyjamäen in reibem bis von Qualität.
17., 19., 22. und höher
Kinder-Anzüge in nach Größe u. Qualität
20., 24., 27. u. höher
11 Neu aufgenommen: Wäsche!
Oberhemden, Kragen, Krawatten, Selbstbinder, Herren-
und Damen-Unterwäsche, Hüte, Schirme, Teppiche,
Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- u. Diwan-Decken u.s.w.
— Kaufe gleich — zahle später!
Beamte, fangestellte, alte Kunden und Jedermann
in gelicherter Wirtschaftslage kaufen freis bei uns
ohne Anzahlung.
Unsere großen Schaufenster — alle ständig wechselnde Modenschau — bitten wir zu besichtigen und die Preise zu vergleichen.
Unsere Geschäftsräume sind Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!
1/6 Anzahlung **8 Mon.-Rat**
Deutsche Bekleidungs- u. Textil-Gesellschaft
Kronenstrasse 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstr.

Die Heiratsaussichten der Frau von heute.

Sie haben sich durch den Krieg nicht dauernd verschlechtert! — Männerüberschuß im Heiratsalter! — 9 Prozent der Männer und 12 Prozent der Frauen bleiben unverheiratet.

Der Krieg hat in weiten Schichten der Bevölkerung, ganz besonders aber bei den Frauen, die Vorstellung einer stark verminderten Heiratsaussicht erzeugt. Einige Theoretiker sind sogar so weit gegangen, zugunsten der Frau zeitweilig Doppel- und Mehrheiraten zu verlangen, die gesetzgeberischen Vorschriften über die Strafbarkeit der Bigamie also aufzuheben, bis wieder eine bessere Ehemännlichkeit geschaffen sei. Solche weitgehenden Schlussfolgerungen hat man aus der Tatsache abgeleitet, daß nach dem Ergebnisse der letzten großen Volkszählung von den 62 539 098 Deutschen nur 30 183 567 dem männlichen, aber 28 555 531 dem weiblichen Geschlecht angehören. Danach könnte es scheinen, als ob 2 180 000 Frauen in Deutschland keine Heiratsaussichten hätten. Diese Folgerung ist in der Tat aus den erwähnten Ziffern gezogen worden, ebenso wie auch aus dem Gesamtüberschuß des weiblichen Geschlechts über den männlichen im Frieden für Deutschland — sogar von Bevölkerungswissenschaftlern — der Schluss gezogen wurde, daß nach der letzten großen Volkszählung von 1910 vor dem Kriege 854 661 Frauen unverheiratet geblieben hätten.

ratstandkandidaten vorhanden. „Material“ war also da und der Einfluß der Heiratsstatistiker weiß nach, daß dieses Material von den Frauen in durchaus vollständigem Maße für die Ehe gewonnen wurde, oder von der anderen Seite geschaut: die Männer entfesselten in jenen Altersgruppen nicht nur ihre Kräfte im Kampf um ihre Lebensstellung, sondern auch im Ringen um eine Lebensgefährtin, und mußten das schon tun, um nicht zu der Zahl der 5000 oder 2000 oder 8000 zu gehören, die in jenen Jahren trotz des allgemeinen Frauenüberschusses keine gleichzeitige Gefährtin, keine Frau im wichtigsten Heiratsalter hätten finden können, weil sie tatsächlich nicht verfügbar war.

Es mag Wunder nehmen, daß trotz dieser klaren Sachlage vor dem Kriege so lebhaft von dem Problem der „ledigen Frau“ gesprochen worden ist. Ein einziger Blick in die der Öffentlichkeit zugängliche Statistik hätte ja jederman erweisen müssen, daß dieses Problem für die wichtigsten Heiratsjahrgänge überhaupt nicht bestand und für die Gesamtheit der deutschen Frauen jedenfalls nicht die überrückende Bedeutung besaß, die ihm in der Öffentlichkeit beigegeben wurde. Man geht wohl nicht fehl, mit der Vermutung, daß die unbestimmt übertriebenen Behauptungen über das Massenproblem lediger, niemals die Ehe findender Frauen auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Ehefähigkeit in den intellektuellen Schichten besonders der Städte viel geringer ist, als bei den anderen Klassen. Da aber gerade die intellektuellen Schichten die männlichen und weiblichen Kulturpolitiker stellen, da diese also unwillkürlich Rückschlüsse aus den Verhältnissen ihrer eigenen sozialen Schicht ziehen, ergab sich die unberechtigte Veranschaulichung des Tatsachenbildes, die vielen unglücklichen Frauen ganz unnötige Veranlassung einflößt.

Diese haben mehr Berechtigung nach einem Kriege, der unter den heiratsfähigen und sicherlich auch ehefreudigsten, weil körperlich und geistig gesunden Männern eine so möderische Auswahl gehalten hat. Das statistische Reichsamt hat die Gruppierung der Bevölkerung nach den Altersklassen auf Grund der letzten großen Volkszählung vom Juni 1925 noch nicht abgeschlossen. Ich erlaube mir hier zu berichten, daß diese Arbeit zwar am 1. Dezember hätte beendet werden sollen, nach dem gegenwärtigen Stande aber bestimmt noch nicht vor März abgeschlossen sein kann. Das statistische Reichsamt verfügt aber doch über eine buchmäßige, nicht auf unmittelbarer Zählung gegründete Statistik. Sie arbeitet nach sehr sicheren Methoden und liefert deshalb dauernde Angaben, die sich bei den Zählungen dann auch bis zu einem hohen Hundertsatz als richtig erweisen. Nach diesen vorläufigen Ziffern kann es im Jahre 1925 in der Tat einen Frauenüberschuß in den Altersklassen der wichtigsten Heiratsjahre.

Im Alter von 20-25 Jahren standen rechnerisch 3 080 000 Männer und 3 184 000 Frauen. Noch schlimmer ist die Lage für die Frau für die Altersklassen des nächsten Jahrzehnts; es gab im Alter von 25 Jahren 2 387 000 Männer und 2 868 000 Frauen; das gleiche Verhältnis besteht für die 30-35 Jahre alten Männer und Frauen, und verbessert sich nur um 150 000 zu Gunsten der 35-40 Jahre alten Frauen. Die Natur baut aber diesen gewiß belagerten Ueberfluß der Frauen rasch wieder ab. Für 1930 ist für die Altersklassen von 20-25 bereits wieder mit einem Männerüberschuß zu rechnen.

Diese Folgerung aus den Gesamtziffern verleiht in ganz ungenügendem Maße aber ihre Beweiskraft, wenn man die Altersklassen der Männer und der Frauen miteinander vergleicht.

Dabei ergibt sich zunächst einmal, daß die Frauen durchschnittlich ein höheres Lebensalter erreichen und in den höheren Altersklassen die Zahl der Männer in der Tat erheblich überwiegt. Diese Ueberzahl der Frauen sind aber keinesfalls lebensfähig unverheiratet geblieben, sondern in ganz überwiegender Zahl Frauen, die ihren Gatten durch den Tod verloren haben. Wem das früherere Maß an Lebenserwartung in der Tat ein unerbittliches Geis unserer Lebensabwicklung, weil der Mann in ungleich höherem Grade als die Frau das Opfer von Unfällen wird, einen frühzeitigen Tod im Vergleich zu der Lebenserwartung der Frau aber auch durch reicheren Verbrauch seines Organismus und seiner Lebenskräfte im Kampf ums Dasein erleidet, verleiht man aber die Zahl der beiden Geschlechter während seiner Zeit, in der sie beide als Ehegatten am allerbesten in Frage kommen, dann verleiht sich das Gesamtbild sehr unzutun der Frauen.

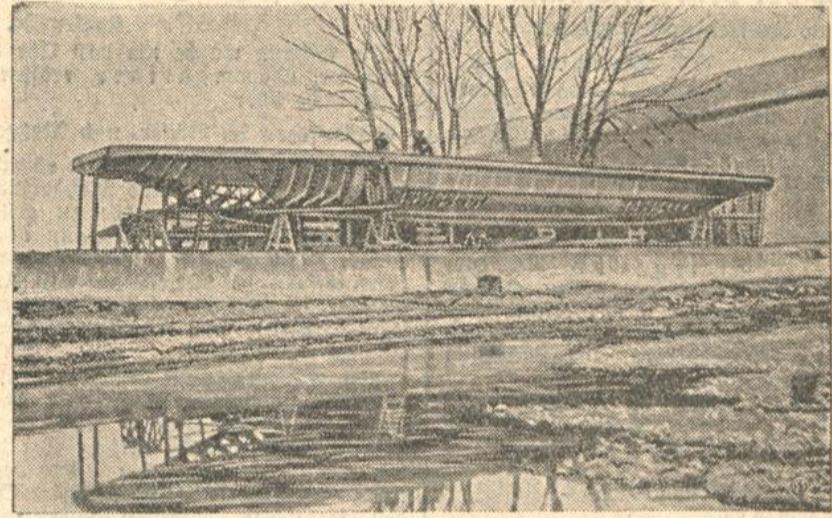
Es ist eine bekannte Naturerfcheinung, daß mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Im Gesamtmaß zu der landläufigen Annahme vom männlichen als dem „härteren“ Geschlecht verhalten die Knaben aber läßt sich nicht ohne die Lebensfähigkeit der Mädchen, werden aber doch nicht so massenhaft.

Daß in gewissen Lebensaltern nicht immer noch ein Männerüberschuß zutage tritt.

Diese Lebensalter sind die Altersklassen, in denen der Mann im Wohlstand seiner Kraft und Schaffensfähigkeit den Frauen als Heiratskandidat zur Verfügung steht. Trotz des Frauenüberschusses von rund 850 000 in der Friedenszeit gab es im Jahre 1910 — nach dem Ergebnisse der letzten großen Volkszählung vor Kriegsausbruch — 605 000 Männer im Alter von 20 Jahren, aber nur 600 000 Frauen; im Alter von 30 Jahren fanden damals 477 000 Männer, aber nur 475 000 Frauen und im Alter von 40 Jahren gab es 344 000 Männer und nur 341 000 Frauen. In diesen Altersklassen waren also immer mehr männliche als weibliche Hei-

Die größte Fähre Europas.

Eine Querverbindung über den Bodensee.



Auf dem Bodensee ist die Fähre Meersburg — Stadt entstanden die dem Zweck dient, zwischen Konstanz und Meersburg eine direkte Verbindung herzustellen auch für Fahrzeuge, die sonst benötigt sind, etwa 60 Kilometer um den Ueberlinger See zurückzulegen, um dann erst an dem einen oder anderen Orte einzutreffen. Das ist Zeit- und Materialverschwendung zugleich, die beseitigt werden mußte, sollte nicht die Abschnürung der Kreisverkehrsstraße am schwäbischen Meer eine noch stärkere werden. Da zudem Reichsbahn und Städtetätigkeit eine Umgehung des ganzen Seegebietes, vornehmlich aber von Konstanz, in Aussicht stellen und sie teilweise schon vollzogen haben, blieb für Konstanz und Meersburg nur noch der Weg der Selbsthilfe übrig. Im kleinen Stadtteil Meersburg ist im abgelaufenen Jahre ein Fährhafen entstanden, dem nun am letztenen Ufer nach langwierigen Verhandlungen in den nächsten Monaten der zweite Ausgangs- bzw. Endpunkt folgen wird. Das

neue Fährschiff soll eine Länge von 32 m und eine Breite von 9,40 m haben und Platz zur Unterbringung von 15-18 Personenwagen (oder vier Autos mit Anhängern) und Sitzplätze in geschlossenen Kabinen für 50-60 Personen bieten. Nach Fahrwerke sollen transportiert und so die Doh- und Lebensmittelzufuhr aus dem Linzgau gehoben werden. Der Antrieb des Schiffes erfolgt durch zwei Dieselmotoren; infolgedessen hat das Schiff vier Schrauben, die zu seiner Fortbewegung dienen. Es braucht nicht zu wenden, sondern fährt vor- und rückwärts. Das macht zwei Steuer mit zwei Steuerhäutern notwendig, garantiert aber im Verein mit den zwei Dieselmotoren (zwei Maschinen zu je 80 PS) die denkbar größte Fahrflächigkeit. Die Geschwindigkeit des Bootes beträgt 17 bis 18 Kilometer in der Stunde, so daß für die Ueberlegung von Meersburg nach Stadt, einschließlich Landung, etwa 20 Minuten zu rechnen sein werden.

Das statistische Reichsamt errechnet für dieses Jahr 3 220 000 Männer und 3 215 000 Frauen im Alter von 25-30 Jahren, gleichzeitig werden dann 2 900 000 Männer und 3 058 000 Frauen 25-30 Jahre alt sein. 1935 überholt die Zahl der Männer aber auch in diesem Jahrgang schon die der Frauen. Es gibt dann insgesamt 6 204 000 Männer und 6 188 000 Frauen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Im Jahre 1945 endlich gibt es 10 574 000 Männer und nur 10 459 000 Frauen im Alter von 20-40 Jahren.

Dieses errechnete Verhältnis der Geschlechter in dem wichtigsten Heiratsalter ist erheblich günstiger als im Frieden!

Durch ein noch niemals einleuchtend erklärtes Naturwunder wird die Wirkung des Krieges auf das männliche Geschlecht durch die vermehrte Geburtenhäufigkeit der Knaben wieder ausgeglichen. Das geschieht bei uns heute noch in steigendem Maße. 1910 gab es auf 1000 Mädchengeburten 1061 Knabengeburten; gegenwärtig werden aber auf je 1000 Mädchen 1078 Knaben geboren! Gleichzeitig ist aber auch die Sterblichkeit der Knaben im Vergleich zu früher und im Vergleich zu der Lebensfähigkeit der Mädchen erheblich zurückgegangen. Durch die Wirklichkeit wird deshalb die Papierrechnung des statistischen Reichsamtes in diesem Falle einmal stärker und zwar zugunsten der Heiratsaussicht der Frauen verbessert werden. Wenn auch 9 Prozent der Männer (Zahme,

Blinde, Kranke, Abnorme) und 12 Prozent der Frauen unverheiratet bleiben, wenn auch der Krieg die Zahl der Männer erheblich vergrößert hat: die Frau steht sehr bald wieder vor besseren Heiratsaussichten als jemals!

Franz Lehnhoff.

Ein mehr als 900jähriger Prozeß in Italien

ist in ein neues Stadium getreten. Er beschäftigt gegenwärtig das Zivilgericht von Neapel. Sein Ursprung liegt in dem Jahre 1002. Zwei Jahre vorher hatte fast die ganze weltliche Welt mit dem Leben abgeschlossen, da man im Jahre 1000 das jüngste Gericht erwartete. Jedermann wollte für das Heil seiner Seele sorgen und so vermachte im Jahre 999 die Eigentümer eines wald- und wiesenerreichen Gebietes zwischen Salerno und Neapel diesen ihren Besitz einem benachbarten Kloster, um den Himmel erkaufen zu können. Als das jüngste Gericht aber ausblieb, verlangten sie ihr Eigentum zurück. Seit jener Zeit hat der Prozeß ergebnislos durch Jahrhunderte hingezogen. Vor kurzem haben ihn zwei Gemeinden namens Lettere und Rapello, die ein Verbrechen auf das Gebiet zu haben glauben, von neuem ankündig gemacht. Zum vielleicht 200. Male wird sich das Gericht mit der Frage beschäftigen müssen, ob die Stiftung gültig war, weil der damals allgemein erwartete Weltuntergang der Menschheit erspart geblieben ist.

Gold- u. Silberwaren, Bestecke, Geschenkartikel, Uhren

kaufen Sie bei größter Auswahl am billigsten bei

Wilh. Meier, Kaiserstr. 117.

Bei den Schlangenfressern.

Als eines der „Reinachtstübchen“, die der Verlag „Ullstein“, Berlin, in diesem Jahre herausbringt, erschien für den „Bummel um die Welt“ von Richard Rab. Der Verfasser hat seine Reise-Erlebnisse in der Schilderung des Tages gelassen, an dem er sie an der Stelle niederzuschrieb. Afrikanischer Wald, Gestirns-Bildung, Südpol-Bäume über Korallenriffen, Bambusbüschen in japanischen Dörfern und Volksträger in Chicago haben so da, wie sie ihm zum ersten Male erschienen sind. Das prächtige und unerschöpfliche Buch ist mit zahlreichen interessanten Bildern ausgestattet.

Wir geben im folgenden — mit Erlaubnis des Verlages — eine Probe aus dem Bände:

St. Giovanni am Nil (Unterägypt.), 5. Jan. 1925.

Es läßt sich kaum etwas Dürftigeres denken als den Fellachen Ibrahim, den Diener Dr. ... s. Sein dürres Rücken ist kriechend verkrümmt, und seine kleinen schwarzen Augen blinzeln verlegen wie die eines verprügelten Hundes.

„Wenn ich mir Ihren Ibrahim ansehe, lieber Doktor“, meinte ich, „dann kann ich mir weder den Mahdi-Aufstand erklären noch die Ermordung des Sirdar. Dabei ist er typisch; fast alle Araber und Sudanesen, die ich kenne, haben solch unterwürfigen Zug im Gesicht.“

„Sie können ihn auch anders sehen ... Ibrahim, heute ist Donnerstag; feiert ihr abends beim Scheit zum Gebet?“

„Gewiß, Eidi.“

„Sage ihm, ich komme mit Freunden. Wir zahlen ein Pfund in die Misajat-Kasse. Sind Schlangen da?“

„Zwei fette. Dein Tag sei glückselig!“

Das folgende mag in manchen Punkten unglaubwürdig klingen und deshalb führe ich folgende Zeugen an, die (nebst einigen ägyptischen Herren) mit mir beim Gottesdienst der Misajat-Sekte waren: Geheimrat Dr. Schwörer (aus Badenweiler), Dr. Freminger (Arzt in Helwan und Marienbad) und Nervenarzt Dr. Behrens, der besondere Erfahrungen in Hypnotie hat.

Spät abends kamen wir ins Araberdorf, unweit der Stelle des Nils, an der die Pharaonen-

Tochter das Moses-Bab gefunden haben soll. Im Hause des Scheichs, eines dicken Dermisch in hellem Seidenkittel, waren Stühle längs der Wand bereitgestellt. Mitten im geräumigen, auf erlesenen Zimmern lauernden elf Araber auf einer Matte, barfuß wie beim Gottesdienst in der Moschee. Ich erkannte den Diener Dr. ... s. einen Gelfreier und einen Schubwücker. Auch die anderen schienen keine Gaukler zu sein, sondern Araber der ärmsten Schicht. Sie beteten. Mühsig erst, dann immer ungestörter, gelang vom monotonen Takte zweier Tamburins, einer dumpf klingenden Doppeltrummel und einer Holzflöte gleich der der indischen Schlangenschwärzer. Der Dermisch rief allend und unablässig Allah an. Die Oberkörper der Kauernden freisten immer schneller, bis der Takt die Füße mirrte.

Auf einen peifenden Allah-Auf des Dermisch sprangen sie auf und krümmten sich, brünstig schweifend, im tollen Tanz der Dermische, den Oberkörper weit über den zuckenden Bauch schwingend. Das Gebet ist ein Stöhnen geworden, der Trommelrhythmus ein hechter Galopp. Viel rasender und ekstatischer sind sie als die „Tanzenden Dermische“ in ihrer Moschee. Selbst unsere unbetheilten Gehirne beginnen in Takte mitzuschwingen, es fällt schwer, die Gedanken beisammenzuhalten, die immer wieder in einem lehrigen Dunst ermannen. Mitten im Wirbel stoppt der Dermisch mit einem kurzen Zuruf. Ein junger Araber, zu sah aus dem Tamel gerissen, bricht in hinterstischen Krämpfen zusammen. Die anderen sinken zu Boden wie Marionetten, deren Fäden durchschnitten wurden, mit gläsernen Augen und schlaffen Gliedern.

Nur einer, den der Dermisch anblickt, bleibt feuchend stehen und greift einen dünnen nadelspitzen Dolch dessen etwa halbmeterlange Klinge in einer Dolchkugel befestigt ist. Die Klinge dreht der Mann und bohrt sich die Klinge quer durch beide Wangen. Wie er sie heranzieht, sehen wir alle deutlich — er hebt kaum einen Meter von uns — das freiszündende, etwas eingezogene Gesicht. Auf einem Auge im Tanze blühend durchdringt er sich nun beide Lider des rechten Auges, so daß die Klinge zwischen Lid und Lid über dem

Augapfel aufliegt. Und kein Blut, keine Spur von Blut! Nicht die kleinste Rötung; als ob er Wachs durchstochen hätte.

Ein zweiter, der Gelfreier, häuft auf die Matte, zieht die Haut seines Halses vor, rückt durch, quer hindurch, einige Male, wie wenn der Schneider mit seiner Nadel Stoff hetzt, und dann — hier sitzt die Gattin eines Freundes bleich zusammen — dann bohrt er den Stahl von oben nach unten durch seine vorgekramte Junge, legt sich häuchelnd auf die Matte, und der Dermisch tritt mit seinem ganzen Gewicht auf den Augapfel des Dolches. Die Junge des Mannes an den Fußboden nagelnd. Kein Blut! Nicht einmal dann, als der Mann nach einer Stunde, sichtlich wach, nach Hause geht!

Der Nervenarzt sagte uns später, es gäbe Zustände der Hypnotie, in denen der Stich einer Nadel unblutig bleibt, nicht aber der Eingriff mit einem härteren Instrument. Zudem trete die Blutung nach dem Erwachen ein. — Eine Massenungewöhnung der Zuschauer [wie sie indische Fakire hervorrufen] hielten alle Anwesenden für ausgeschlossen.

Erkanntlich, wie gefenkt der beleibte, wohl fünfzigjährige Bauer aus dem Kreise der Erschaffenen aufsprang, sobald ihn der Blick des lauernden Dermisch triff. Er streift sein Gewand ab und steht bis zum Gürtel nackt. Der Dermisch reicht ihm ein Schwert, eine alte, schwere Waffe (die wir — wie die Dolche — vor- und nachher unterzuchten). Klinge und Griff sind aus einem Stück gelindebet; die Schärfe ist nicht so dünn geschliffen, daß man einen Bleistift mit ihr spizen könnte doch immerhin wie die eines Nagemessers. Indem der Dide den Dermischstanz häuft, fahrt er das Schwert immer wieder senkrecht gegen den fetten Bauch. Sie dringt nicht ein (wohl weil er sie nur schlägt, nicht aber zieht). Dann legt er sich auf die Matte, hält die Schenkel des Schwertes senkrecht über seinen Bauch, und der Dermisch, ein fetter Mann von gut 180 Pfund Gewicht, springt mit beiden Füßen auf den Rücken der Waffe. Kein Schnitt bleibt, nur eine tiefe Druckspur. Der Dermisch will das Schwert beiseite legen, doch der Mann, noch wild und nicht erwacht, entreißt es ihm und

beginnt aufs neue zu tanzen, schlägt sich die Klinge gegen den Bauch und — aus einem langen Schrittel quillt Blut. Der Dermisch lächelt überlegen, wühlt mit der Hand über die Wunde, die Blutma hoch, und beschämt tröstet sich der Dide beiseite. Es gibt kein Wunder gegen des Dermisch Willen ...

Tamburins, Trommel und Flöte beginnen im schleppenden Tempo. Auf der Matte wippen sich eine Schlange, schwarz mit grünen Reflexen, zwei Meter lang etwa. Ihr Maul blutet, als ob man ihr die Giftdrüse herausgebrochen hätte. Der Schuhwerker packt sie bei Hals und Schwanz, streckt sie zum Stab — Rostis Körner leben fort am ewigen Nil — und dreht sich mit ihr im Tanze. Ein schelmiges Knacken: er hat ihr den Kopf abgehackt! Bermalmt ihn schwabend, heißt Stück auf Stück von ihrem zuckenden, noch lebenden Leib ...

Einem der ägyptischen Herren, die mich begleiteten, wird es übel, und auch die Damen drängen zum Ausgange. Der Dermisch sucht uns, bedauernd zurückzuhalten. Es sei noch eine Schlange da; auch habe er Kaffee vorbereitet ... Immerhin keine schweifenden kleinen Augen — genau wie Ibrahims Augen! — gefallen mir nicht mehr; sie turkeln grün im Schwarzem.

Auf dem Heimweg ins Hotel versuchen wir, wie es Europäern geziemt, das Geschehene zu erklären, kommen aber nicht weit damit. „Verstehen Sie nun“, frage mich Dr. ... s. „daß ein Mahdi-Aufstand möglich ist und ein Krieg der Grünen Folge?“ Heute noch möglich? Nichts bedeutet hierzulande die Politik, alles die Religion. Wer die Hand an diesem Konstantinopel hat, kann mit den Leuten machen, was er will. Es gibt einen Oberstfeld in Kairo, dem alle Dermische unterworfen, die Scheichs der Misajats, wie die der vierzig anderen Sekten. Bedenken Sie, daß fast jeder Araber einem dieser Vorkunden angehört, und Sie werden erkennen, daß die wahre Macht über Ägypten weder beim König Ruad liegt noch beim Kommandanten der einflussreichen Schutztruppen, sondern bei diesem Hellen und unauffälligen Dermisch-Gesicht von dem die weitaus meisten Europäer etwas wissen, auch nicht die, die Abrechnung im Lande leben.“

Die Verlängerung des Mieterschutzgesetzes vor dem Reichstag.

Annahme der Kraftfahrzeugsteuer.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Die Vorlage über das Kriegsschadenschutzgesetz, die auf der heutigen Tagesordnung steht, wird zurückgestellt und soll morgen zur Beratung kommen.

Verlängerung des Mieterschutzgesetzes

und das Reichsmietengesetz bis zum 15. Februar 1928 beantragt Abg. Höllein (Komm.) die Verlängerung bis 30. Juni 1932.

Abg. Pipinski (Soz.) bedauert, daß ohne den Nachweis einer Notwendigkeit eine Fortsetzung des Mieterschutzgesetzes versucht werde.

Damit schließt die Aussprache. Der kommunistische Antrag auf Verlängerung bis 1932 wird gegen die Antragsteller und die Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen angenommen.

Zweite Beratung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes.

Abg. Bießer (Soz.) begründet einen Antrag, wonach für Lastkraftwagen der Steuerfuß erhöht werden soll auf 40 Mk. für je 200 Kg. Gewicht des Wagens.

Abg. Mollath (D. Vgl.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Er beantragt eine wesentliche Herabsetzung der Steuerfüße und des Vorkaufpreises für das erste Jahr der Geltung des Steuergesetzes.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß Anträge auf Genehmigung von Auslandsanleihen zur Wegeverbesserung der Beratungsstelle vorliegen.

Unter Ablehnung der Änderungsanträge wird die Vorlage in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu ein Antrag der Regierungsparteien, wonach das Gesetz mit dem 1. April 1931 außer Kraft treten soll.

Die Vereinbarung mit Dänemark über Zollleichterungen für genießbare Eingeweihe von dänischem Vieh wird in zweiter und dritter Beratung angenommen, nachdem Abg. Dr. Thomsen (Dnt.) an die Regierung die Aufforderung gerichtet hat, bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen weiteren Zollleichterungen auf diesem Gebiete nicht mehr zuzustimmen.

In der dann folgenden zweiten Beratung des Gesetzes über Holländerungen für Autobestandteile erklärt Abg. Wiffel (Soz.), daß seine Fraktion die Vorlage ablehnen werde, weil durch die in ihr enthaltenen Zollbefreiungen der Zweck, die Vermehrung der Arbeitsbeschäftigung, doch nicht erreicht werde.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (D. Vgl.) tritt diesen Ausführungen entgegen und sucht nachzuweisen, daß der größere Zollfuß in diesem Falle nicht bloß den deutschen Unternehmern, sondern auch den Arbeitern zugute kommen werde.

Abg. Freiherr v. Nitzschofen (Dem.) äußert lebhaftes Bedenken gegen die Einzelheiten der Vorlage, stimmt aber im Interesse der deutschen Autoindustrie zu.

Die Vorlage wird hierauf gegen Sozialdemokraten und Kommunisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesehtwurfs, durch den die Geltungsdauer der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken bis zum 31. Dezember 1929 verlängert werden soll.

Abg. Dr. Schreiber (Str.) bedauert, daß so viele wertvolle Werke deutscher Kunst infolge der Not Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs ins Ausland, vor allem nach Amerika ausgeführt werden sind. Dem Ausland müsse gesagt werden, daß jedes Volk ein Anrecht auf ein kulturelles und künstlerisches Erbschaftsgut hat. Dem deutschen Volke darf auch durch Reparationen nicht soviel Blut abgezapft werden, daß es künstlerisch und kulturell dabei verarmt.

Die Vorlage wird hierauf in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Das Haus verläßt sich um 17 1/2 Uhr auf Samstag, 11 Uhr. Kriegsschadenschutzgesetz, Lohnsteuererleichterung.

Die Senkung der Lohnsteuer.

Aus dem Steuerausschuß.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Zum Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Beratung der Novelle zur Lohnsteuer zu Ende geführt.

In der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Lohnsteuer abgelehnt. Abgelehnt wurden auch die Anträge der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten auf Erhöhung des Existenzminimums.

Soziale Fragen im Landtag.

Karlsruhe, 16. Dez.

Die Sitzung wurde um 9.20 Uhr von Präsident Dr. Baumgartner eröffnet und die Aussprache über

Verkaufszeit im Bäcker- und Metzgergewerbe

fortgesetzt. Bekanntlich handelt es sich dabei um Eingaben der Bäcker- und Metzgerinnungen von Pforzheim, ihrem Gewerbe zu gestatten, eine halbe Stunde vor Arbeitsbeginn in der Pforzheimer Hauptindustrie, die Bäcker- und Metzgerläden öffnen zu dürfen, um der Arbeiterkraft Gelegenheit zu geben, sich frühmorgens mit frischen Brötchen und Wurstwaren versorgen zu können.

Abg. Dr. Waldeck (D. Vgl.) tritt dafür ein, daß auch in anderen Städten, z. B. in Mannheim, die Bedürfnisfrage nach Früheröffnung der Geschäfte geprüft werde. Wir denken nicht daran, an dem gesetzlichen Schutz der Angestellten zu rütteln. Aber den kleinen Existenzen in den fraglichen Gewerben muß man ebenfalls entgegenkommen. In eine Verallgemeinerung wird nicht gedacht. Eine politische Frage wollen wir nicht daraus machen.

Abg. Herrmann (D. Vgl.): In der Bevölkerung von Pforzheim wird es nicht verstanden, daß der Landtag wegen dieser Sache in Bewegung gesetzt wird. Man kann nicht verstehen, daß ein solcher Widerstand von Regierung und Behörden geleistet wird. Der Pforzheimer Stadtrat hat die Bedürfnisfrage anerkannt. Nicht allein die Arbeiterschaft, auch andere Berufstätige haben ein Interesse daran, daß sie morgens frische Brötchen zum Kaffee haben.

Abg. Graf (Soz.) war der Ansicht, die Bedürfnisfrage sei eine sehr debatable Frage, bei der man sich nicht mehr beim Bäcker und Metzger halt machen werde.

Damit war die „Brötchen-Debatte“ beendet!

In seinem Schlusswort sprach Abg. Rückert (Soz.) dem Vizepräsidenten den Dank der sozialdemokratischen Fraktion dafür aus, daß er bei der Sonntagsruhe den Standpunkt eingenommen hat, der durchaus den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag: das Gesetz der Pforzheimer Bäcker- und Metzger-Innung durch Uebertragung zur Tagesordnung zu erledigen mit 27 gegen 19 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Für den sozialdemokratischen Antrag stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten und der Zentrumsadgeordnete Eichenlaub.

Der Antrag des Ausschusses, das Gesetz der Pforzheimer Bäcker und Metzger der Regierung empfehlend zu überweisen, wurde mit 27 gegen 19 Stimmen angenommen.

Die Geschäftsordnung des Landtags.

Zum Aufbruch kam der von der Bürgerlichen Vereinigung eingebrachte Antrag:

„Der Landtag wolle die Ausschüsse alsbald unter ausschließlicher und genauer Beachtung der einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung — § 16 — zusammensetzen.“ Dieser Antrag war darauf zurückzuführen, daß die Bürgerliche Vereinigung den Kommunisten einen Sitz in einem Ausschuss überlassen hatte und deshalb von einem Zentrumssblatt angegriffen worden war. Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde der Antrag der Bürgerlichen Vereinigung mit 39 gegen 15 Stimmen angenommen.

Für den Antrag stimmten das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Bürgerlichen Vereinigung, dagegen die Sozialdemokraten und Kommunisten, während sich die Demokraten der Stimme enthielten.

Winterbeihilfe an Unterstützungsempfänger.

Es folgte die Beratung des kommunistischen Antrags auf eine Sonderzahlung zu Weihnacht an alle Unterstützungsempfänger.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) stellte namens des Haushaltsausschusses folgenden Antrag: „Die Regierung wird erucht, zur Verringerung besonderer Notstände, insbesondere der in Krisenfälle stehenden Erwerbslosen, einen Beitrag bis zu 40 000 M zur Verfügung zu stellen.“

Abg. Vechleiter (Komm.) begründet den kommunistischen Antrag.

Der bereits mitgeteilte, vom Zentrum, den Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei gestellte Antrag wurde angenommen. Dafür stimmte auch die Deutsche Volkspartei.

Die Anträge der Deutschen Volkspartei und der Demokraten auf Ausweitung der Geltung des Einkommensteuertarifes wurden abgelehnt. Ebenso der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Beteiligung der Kapitalertragssteuer. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Berechnung der Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt wurde gegen Deutschnationale und Deutsche Volkspartei abgelehnt.

Dagegen wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten eine Entscheidung angenommen, die die Regierung auffordert, einen Ausschuss zur Prüfung der Frage der dreijährigen Durchschnittsberechnung einzusetzen.

Abg. Freidhof (Soz.) stellte fest, daß der Abg. Vechleiter im Ausschuss nichts getan habe, um eine Erhöhung der 40 000 M herbeizuführen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Neuregelung der Bezüge der Kleinrentner.

Weiter berichtete Abg. Dr. Glöckner (Dem.) namens des Haushaltsausschusses über einen sozialdemokratischen Antrag betr. Neuregelung und Erhöhung der Bezüge der Sozial-, Klein- und Kriegrentner und über einen

Antrag der Deutschen Volkspartei über die Neuregelung der Beamtenbesoldung und der Bezüge der Kriegsbeschädigten und Altveteranen.

Nach diesem letztgenannten Antrag soll die Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken, daß bei der Befoldungsreform die schwerkriegerbeschädigten Beamten bei Festsetzung ihres Besoldungsdienstalters besonders berücksichtigt werden und bei der Neuregelung der Versorgungsgebühren der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen die Bezüge der Witwen, Eltern und Waisen und die Schwerbeschädigtenzulage der Schwerbeschädigten über die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Sätze hinaus erhöht werden.

Nach Neuregelung der Gehälter der Beamten und der Bezüge der Kriegsbeschädigten sollen auch die Altveteranen der Kriege 64, 66 und 70/71 eine Erhöhung der für sie vorgesehenen Unterstufungen erhalten.

Abg. Bauer (D. Vgl.) wünschte, daß die badiische Regierung sich auch für die in den Anträgen niedergelegten Wünsche mit allem Nachdruck einsetze. Es handle sich hier um keine Parteiliche, es sei ungerade, daß ein schwerkriegerbeschädigter Beamter in der Anrechnung seines Dienstalters genau so behandelt werde, wie ein geunder.

Staatspräsident, Innenminister Dr. Nemmele gab Auskunft über die Behandlung der im Landtag behandelten Anträge. In der Frage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sind im Ministerium des Innern eigens für diese Fragen geeignete Beamte, die sich der Wünsche der Kriegsverletzten usw. annehmen.

Abg. Frau Rigel (Str.) trat für die kriegsbeschädigten Lehrer ein. — Abg. Rückert (Soz.) polemisierte gegen den Abg. Bauer, desgleichen Abg. Vechleiter (Komm.).

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schmitthenner (D. Vgl.) wurden die obengenannten Anträge einstimmig angenommen.

Beihilfen an Staatsarbeiter.

Von der sozialdemokratischen Fraktion lag ein Antrag vor über die Gewährung von Beihilfen an Staatsarbeiter. Abg. Büchner (Str.) berichtete über die Verhandlungen im Haushaltsausschuß den Antrag, die badiische Regierung möge im Anschluß an das Vorgehen der Reichsregierung den badiischen Staatsarbeitern bis zur tariflichen Neuregelung ihrer Löhne laufende Beihilfen gewähren, deren Höhe mit den Arbeitnehmerverbänden zu vereinbaren ist.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag betr. Vorläufe auf Grund der Neuregelung der Beamtenbesoldung wurde für erledigt erklärt.

Am Schluß der Sitzung wurden noch einige Besuche persönlicher Art durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung wird Mitte Januar stattfinden. Präsident Dr. Baumgartner schloß die Sitzung kurz vor 2 Uhr nachmittags mit den besten Feiertagswünschen.

Interfraktioneller Landtagsausschuß für Leibesübungen.

In der gestrigen Landtagsberatung gab Präsident Dr. Baumgartner die Zusammenfassung des interfraktionellen Ausschusses für Leibesübungen bekannt, dem angehören die Abgeordneten Kühn (Str.), Großhans (Soz.), Lang (D. Vgl.), Wiffel (D. Vgl.), Dr. Wolfhard (Dnt.) und Schred (Komm.). Vorsitzender ist Dr. Wolfhard (Dnt.).

Die Errichtung der Landesarbeitsämter.

Aus dem Haushaltsausschuß.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages leitete heute die Aussprache über die „Erklärung des Reichsarbeitsministers hinsichtlich der Ernennung der Präsidenten der Landesarbeitsämter“ fort.

Vor der Tagesordnung steht als Berichterstatter des Unterausschusses Abg. Schmidt-Stettin (Dnt.) mit, daß bei den Doberlauer-Verwaltungen von 766 im letzten Halbjahr freierwerbenden Planstellen, 285, bei der Post von 15 229 Planstellen nur 141 mit Parteistandbeamten besetzt worden sind. Der Unterausschuß beantragt eine Einwirkung auf die Postverwaltung dahin, mehr Parteistandbeamte einzustellen. Es wird so beschlossen.

Abg. Koch (Soz.) verteidigt die Vorschläge, die der Verwaltungsrat der Reichsarbeitsämter gemacht hat. Wollte man richtige bewährte Männer gewinnen, so müsse man ihnen ein angemessenes Entgelt sofort bieten.

Abg. Dr. Quack (Dem.) erklärt, man schaffe eine Desorganisation der Verwaltung, denn dieser Aufbau führe dahin, daß das ganze Ministerium des Reichsarbeitsministeriums aus der Reichsverwaltung losgelöst werde.

Abg. u. Guérard (Str.) beantragt mit Unterstützung der Mitglieder der Regierungsparteien eine Entschickung: Den Reichsarbeitsminister zu erlauben, die Einwirkung der Parteistellen und der Beamten der Reichsarbeitsverwaltung auf die ernannten Prüfungsdahin abzugeben zu unterziehen, ob die Entstellungen nicht zu hoch erfolgt sind.

Abg. Moldenhauer (D. Vgl.) erklärt, daß eine Kontrolle des Parlaments und der Regierung über die Landesarbeitsämter vorhanden ist. Reichsarbeitsminister Braun weist im einzelnen nach, daß die Möglichkeit der Kontrolle durch den Reichstag und den Rechnungshof und die politische Kontrolle durch den Reichsarbeitsminister in aller Form gegeben sei. Das Prinzip. Ergebnisse zu machen, werde in der Verminderung der Arbeitsämter zum Ausdruck kommen.

Abg. Koch (Soz.) erklärt, seine Freunde würden gegen die Resolution von Guérard stimmen.

Abg. Dr. Quack (Dem.) bemerkt, die vorgeschlagenen Kontrollrechte seien sehr bescheiden.

In der Abstimmung wurde eine Entschickung der Regierungsparteien und der Demokraten genehmigt, in der die Reichsregierung erlaubt wird, den Etat der Landesarbeitsämter, das Etat und die Aufammensetzung des Verwaltungsrates dem Reichsrechnungsausschuß vor Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums mitzuteilen.

Desgleichen wird die Entschickung v. Guérard angenommen.

Es folgte der Antrag des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft betr. Durchführung einer Rinsverbilligung auf dem Gebiete der Milchverarbeitung.

Reichsminister Schiele bearbeitet seinen Antrag, Vorläufe in Höhe von 500 000 Mark für diese Zwecke zu bewilligen auf die 1/2 Millionen, die in einem Ertragsausgleich ameffortiert werden.

Reichsminister Schiele stellt das Reichsmilchgesetz für den Anfang des nächsten Jahres in Aussicht. Nur die bäuerlichen Milchbetriebe zu berücksichtigen, gebe nicht an, weil in den Genossenschaften alle Betriebsarten vereinigt sind.

Der Antrag des Reichsernährungsministers wird genehmigt.

Die nächste Sitzung am 11. Januar statt finden.

Der Entwurf des Schankstättengesetzes.

Aus dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

VDZ, Berlin, 16. Dez.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages führte heute die allgemeine Aussprache über den Entwurf des Schankstättengesetzes zu Ende. Abg. Sparrer (Dem.) begründete den Entwurf, der im großen und ganzen einen Fortschritt bedeute.

Abg. Nolte (D. Vgl.) wandte sich entschieden gegen das Gemeindebestimmungsrecht und erklärte, daß verminderte Leute in Amerika heute auch schon die dortige Alkoholgesetzgebung als ein Unglück für das ganze Volk betrachteten.

Abg. Krähig (Soz.) hielt eine Herabsetzung der Polizeistunde für dringend notwendig.

Am Schluß der Aussprache trat der Regierungsvertreter der Auffassung entgegen, daß der Entwurf eine Verschlechterung gegenüber dem alten bedeute. Daß der Entwurf ohne irgendwelche Beeinflussung durch das Alkoholkapital zustande gekommen sei, bedürfte keiner besonderen Hervorhebung.

Die Verhandlungen wurden dann auf den 24. Januar vertagt.

Der Prüfstein meines Könnens: Was ich verkaufe, dient als Empfehlung. Wie ich verkaufe, dient als Reklame.

Preise, von denen man spricht:

Wintermäntel schwarz mit Samtkragen 110 - 92 - 88 - 75 - 65 - 55 - 48 -	39.50	Ski-Anzüge blau, Jacke und Hose	75.- 48.00	Hosen gestreift, solid und gut 37.50 32.50 22.50 19.50 17.50 14.50 13.75 12.50 9.-	8.00
Anzüge in tadelloser Verarbeitung, prima Fassung 140.- 125.- 110.- 95.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.-	39.50	Chauffeur-Anzüge mit 2 Hosen, Trikot und Kord 110.- 95.- 75.- 65.-	58.00	Sporthosen in Kord sowie anderen Stoffen 22.- 19.50 17.50 16.50 15.50 14.75 13.50 12.75 11.50 9.75	8.25
Winterulster in vielen Farben u. ganz mod. Formen 145.- 125.- 110.- 95.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.-	35.00	Haus-Smokings	38.- 35.- 22.-	Windjacken in all. Farb. u. Qual., wasserdicht, in d. threnarbig. 25.50 19.- 16.50 15.75 14.75	10.50
Lodenmäntel bayerisches Fabrikat, wasserdicht 48.- 42.- 39.-	35.00	Haus-Anzüge hochgeschlossen, Flausch	27.50		

Verlangen Sie bitte meine Preislagen und lassen sich unverbindlich meine Qualitäten zeigen.

Ludwigsplatz ALFRED HIRSCHMANN Ludwigsplatz

Das SPEZIALGESCHAFT für Herrenbekleidung — Keine Filiale

Es gibt Dino-Spielkarten

Vom 18. Dezember ab veröffentlichen wir bis auf weiteres innerhalb der Anzeigenseiten des Karlsruher Tagblattes wöchentlich eine größere Anzahl Adressen von Karlsruher Einwohnern, die wahllos dem Karlsruher Adreßbuch entnommen sind.

Jeder, der seinen Namen veröffentlicht findet, erhält gegen Vorzeigung eines Ausweises (Paß, Straßenbahnmonatskarte, Bezugsquittung oder dergl.) an den Schaltern der Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes, Ritterstraße 1, zwei Freikarten zum Besuch einer Vorstellung in einem der hiesigen Lichtspieltheater.

Es gibt Karten für:

- Die Atlantik-Lichtspiele
- Die Badischen Lichtspiele
- Die Kammer-Lichtspiele
- Die Residenz-Lichtspiele
- Das Union-Theater

Auch Sie — gleichgültig ob Sie das Karlsruher Tagblatt beziehen oder nicht — können sich unter den veröffentlichten Namen befinden.

Beachten Sie daher jede Ausgabe des Karlsruher Tagblattes und unterziehen Sie den Anzeigenteil einer aufmerksamen Durchsicht.

Zum Einkauf praktischer, stets willkommener Fest-Geschenke bietet der seit Jahren in besonderer Gunst stehende

Grosse Weihnachts-Verkauf

ganz gewaltige Vorteile.

Damen- u. Kinderbekleidung

- Winter-Mäntel** teils mit u. ohne imit. Pelzbesatz Mk. 9.75 16.50 19.50 24.50 29.50 und höher
- Winter-Mäntel** aus la. reinwill. Velour de laine mit imit. Pelzbesatz Mk. 19.50 29.50 38.— 48.— 58.— und höher
- Schwarze u. farb. Tuch- u. Rips-Mäntel** in allen Größen Mk. 26.50 36.50 42.— 48.— 58.— und höher
- Ottomane-Mäntel** marine, schwarz u. alle Modifarben Mk. 19.50 29.50 36.50 49.— 68.— und höher
- Eleg. Ottomane-Mäntel** halb und ganz gefüttert, mit flotter Pelzgarnitur Mk. 45.— 68.— 85.— 115.— 128.— und höher
- Seal-Plüsch-Mäntel** ganz auf Damasee in enormer Auswahl Mk. 49.50 68.— 85.— 98.— 125.— 148.— und höher

- Reinwill. Popeline-Kleider** flotte Formen, in schönen Herbstf. und höher Mk. 9.75 14.50 19.50 24.50 29.50
- Rips-Kleider** plissiert mit Crêpe de chine-Westen Mk. 24.50 36.— 42.— 48.— 58.— und höher
- Kasha-Kleider** die große Mode reizende Neuheiten Mk. 24.50 29.— 36.— 48.— 55.— und höher
- Tanz-Seidenkleider** Mk. 12.50 19.50 26.50 36.— 48.— und höher
- Elegante Seidenkleider** aus Crêpe de chine, Valenciennes, CrêpeGeorgette und höher Mk. 29.50 39.— 48.— 68.— 85.— und höher
- Morgenröcke** aus mollig warmen Flauschstoffen Mk. 3.90 6.75 9.50 14.50 19.50 und höher
- Moderne Strickjacken** in überraschender Auswahl und Farbenpracht und höher Mk. 9.75 16.50 19.50 24.— 29.50
- Pullover und Strickwesten** Mk. 5.90 7.50 9.75 14.50 19.50 und höher

- Kinder-Mäntel** aus melleren und einfarbig Stoffen Mk. 3.90 6.50 9.50 12.— 15.— und höher
- Kinder-Mäntel** mit imitiert. Pelz-Besatz Mk. 5.90 8.75 14.50 19.50 24.— und höher
- Kinder-Kleider** reizende Macharten Mk. 1.30 3.75 6.50 9.50 12.50 und höher
- Kinder-Kleider** aus Waschsamt, in hübscher Farbenaustattung Mk. 3.25 6.50 9.75 14.50 und höher
- Mädchen- und Knaben-Westen und Pullover** Mk. 2.75 3.90 4.75 6.50 8.50 und höher
- Knaben-Mäntel** Mk. 3.90 6.50 8.50 12.50 18.— und höher
- Knaben Pyjaks** Mk. 9.75 14.50 18.50 23.50 und höher
- Knaben-Anzüge** Mk. 11.— 14.50 16.50 18.50 22.— und höher

Pelzjacken / Pelzmäntel Pelz-Garnituren zu außergewöhnlich billigen Preisen

Herren- u. Jünglings-Mänteln

- bringe ich eine hervorragende Auswahl, nur Stücke neuesten Schnitts und Anfertigung zu selten billigen Preisen
- Winter-Ulster** in kleidsamen Formen Mk. 36.— 45.— 53.— 68.— 85.— 95.— und höher
- Marengo-Paletots** 1 und 2reihig, m. Samtkragen Mk. 48.— 68.— 75.— 85.— 98.— 115.— und höher
- Loden-Mäntel** nur bewährte gute Qualitäten Mk. 19.50 24.50 29.50 35.— 48.—
- Windjacken** in den beliebtesten 2reihigen Sportformen, starke imprägnierte Qualitäten Mk. 12.75 14.50 17.50 19.50

In großer Auswahl ganz neu aufgenommen **Bleyle's** Knaben-Anzüge Westen u. Pullover

Damen- und Herrenkleiderstoffe

- Prakt. Hauskleiderstoffe** Meter 2.50 1.75 1.25 —.85
- Kleider-Schotten** in enormer Auswahl Meter 2.90 2.25 1.50 —.95
- Popeline** reine Wolle, doppeltbreit, schwarz und farbig Meter 4.00 3.50 2.95 1.95
- Rips-Popeline** 180 cm breit, reine Wolle Meter 7.50 6.50 5.75 4.75
- Crêpe de chine** rein. Seide, ca 100 cm br., gr. Farbensort. Mtr. 9.75 8.50 5.90
- Waschsamte** 70 cm br., für Kleider u. Kindermäntel Mtr. 3.90 3.50 2.95 2.25
- Cöper-Velvet** 70 cm br., schwarz, florant. Ware Meter 9.50 8.75 6.50 4.90

- Mantelstoffe** 180-140 cm br., enorm billig, inelast. woll. Flausch Mtr. 6.50 5.75 4.90 3.75
- Velour de laine** eleg. Mantelware in einfarb. u. gepreßt Meter 9.50 8.50 5.75
- Ottomane** „Die große Mode“ f. eleg. Wintermäntel marine u. schwarz Mtr. 11.50 11.50 9.90 6.75
- Knaben-Anzugstoffe** gute Strapazierqualit. Mtr. 6.50 4.75 3.50 2.50
- Reinwill. Anzugstoffe** in erprob. Qualität Mtr. 19.50 18.50 14.— 9.75
- Ulster- u. Paletotstoffe** m. u. ohne Absätze Mtr. 21.50 17.50 15.— 8.50

Baumwollwaren

- Weiß Hemdentuch** 80 cm br., stark u. feinad. Meter -.95 -.75 -.65 —.45
- Croisé-Finette** gebleicht, in nur guten Qualitäten Meter 1.50 1.25 .95 —.65
- Hautuch u. Cretonne** 150-180 cm breit für Oberbetttücher Meter 2.75 2.25 1.95 1.75
- Bettuch-Halbleinen** 150 cm breit, langjähr. erprobte Qualitäten Meter 3.90 3.25 2.90 1.95
- Bett-Damaste** 190 cm br., gestr. lit. gute Ware Meter 2.50 1.75 1.50 1.10
- Bett-Damaste** 130 cm breit, geblumt, neue Muster Mtr. 3.75 2.50 1.90 1.45
- Handtuchstoffe** weiß und bunt Meter 1.25 .95 .55 —.30

- Hemdenflanell** gestreift Mtr. 1.25 .95 .65 —.48
- Sportflanelle** waschecht, für Hemden und Blusen Meter 1.40 1.15 .85 —.68
- Schürzenzeuge** ca. 120 cm breit, gute Qualitäten Meter 1.50 1.25 .95 —.90
- Biberbetttücher** volle Größe, weiß und bunt Stück 5.40 4.50 3.75 2.85
- B'wollene Schlafdecken** prachtl. weiche Qualitäten Stück 9.80 8.50 6.90 4.25
- Halbwoll. Schlafdecken** kamelhaarfarb. Stück 21.50 19.50 16.75 11.50
- Rein Kamelhaardecken** mit prachtl. Bordüren Stück 55.— 44.50 39.— 32.50

Scheiben- u. Fenstergardinen Tüll- und Madrasgarnituren abgepaßt und am Stück langjährig erprobte schö. Fabrikate in jeder Preislage

Schürzen Jumpserschürzen aus buntem Cretonne von Mk. 2.75 an Jumpserschürzen aus gestreift. Waschstoff von Mk. 2.25 an

Frottierwäsche Handtücher von Mk. 0.95 an Badetücher von Mk. 2.75 an

Damen-Wäsche Taghemden von Mk. .95 an Nachtschürzen von Mk. 2.75 an Nachthemden von Mk. 2.90 an

Schlupfhosen gefüttert und in Kunst-Seide für Mädchen Mk. .75 .95 1.25 für Damen Mk. 1.50 1.95 2.50

Trikotagen Einsatzhemden Mk. 2.50 4.25 5.75 Unterjacken Mk. 1.95 2.75 3.75 Unterhosen Mk. 2.50 2.90 3.75

Reste u. Abschnitte für Kleider, Blusen, Mäntel Herren- und Frauenhemden, Leib- u. Bettwäsche

- Für Hauskleider** das Kleid je 4-5 Mtr. Mk. 3.25 4.50 5.— 5.50
- Für Blusen** je 3/4 Mtr. Mk. 2.25 2.90 3.75 4.75
- Für Kinderkleider** je 1 1/2-2 Mtr. Mk. 1.65 2.50 3.— 3.75
- Für Herren-Hemden** gestreift und kar. Baumwollflanell das Hemd je 3/4 Mtr. Mk. 2.25 2.75 3.75 4.50
- Für Frauenhemden** hell gestr. Baumwollflanell oder weiß Flockkörper, das Hemd je 2/3 Mtr. Mk. 1.20 1.60 1.95 2.50
- Für Handtücher** je 3 Mtr. .90 1.50 1.95 2.25 je 6 Mtr. 1.90 3.— 3.90 4.50
- Für Straßenkleider** das Kleid je 3/4-4 Mtr. Mk. 6.50 8.50 10.— 12.50
- Für Pullover** je 3/4 Mtr. Mk. 2.90 3.75 4.50 5.75
- Für Anzüge** je 3.20 Mtr. Buckskin 12.— 18.— 24.— 38.—
- Für Herren-Hemden** prima Zephir das Hemd je 3/4 Mtr. Mk. 2.50 3.25 3.75 5.75
- Für Nachtschürzen** weiß Flockkörper je 2 Mtr. Mk. 1.10 1.90 2.40 2.90
- Für Leib- u. Bettwäsche** aus stark- u. feinfädigem Cretonne Coup. 5 Mtr. 2.40 3.25 4.25 5.— Coup. 10 Mtr. 4.75 6.50 8.50 10.—

Am Sonntag sind alle Geschäftsräume von 11 bis 6 Uhr geöffnet Die Zeit von 11 Uhr ab kann zum Einkauf nicht genug empfohlen werden, weil bekanntlich in den Nachmittagsstunden der Andrang übermäßig groß ist.

Carl Schöpff Marktplatz

Geigen
gut ausprobierte Schüler- und Solo-Instrumente in allen Preislagen, Etuis, Bögen etc. kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft von **Eugen Wahl, Geigenbaumeister** Ecke Kreuz- u. Kaiserstr. bei der Kl. Kirche, eine Treppe hoch Instrumente werden vorgespielt. — Barzahlung. — Teilzahlung. — Telefon 1228.

32 Im Pelzverkauf 32
Zirkel 32, eine Treppe hoch Ecke Ritterstraße
Auf alle **Pelzwaren 15% Rabatt**
Raten-Abkommen mit der Bad. Beamtenbank **W. LEHMANN 32**
Sonntag geöffnet von 11 bis 7 Uhr

Brennholz.
otenferdig, meist Stüden u. Fannen hat wieder laufend abzugeben den Sennern zu 1.70 2 frei vorr. Gute Holzschwarz, Goldschubladit und Sägemehl Dürmerheim in Bad.
Heirat
Suche für m. Schwägerin. Ganzwaise, 30 J. fahb. angen. Erbschaft, aus gut. Fam. häusl. Verpörmögen 20 000 / u. Ausst. die Bekanntschaft mit mir gebildet. Fern von 40-45 J. in distr. Form zu vermitteln. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 5221 ins Tagblattbüro erbeten.

Fest-Kaffee
von **Emmerich**
ist wieder da in wirklich selten guten Aromas, sehr ergiebig u. gehaltvoll. Einschließlich feiner Künstlerdose liefern wir das Pfund zu **RM. 3.50, 4.— und 5.—** Andere feine Kaffees, aber ausschließl. Dose RM. 2.40 bis 4.80
Feins'c Weihnachts-Tees
In Staniolpackung 1 Pfund RM. 6.— 8.— 10.— Außerdem uns re anderen feinen Teesorten ein Pfund RM. 4.50 bis 10.—
Kaiserstraße 152
Telephon 1500
Emmericher Waren-Expedition

Qualitätsmöbel
aller Art kaufen Sie gut und billig bei **Susser, Möbellager** Am Stadtgarten 3 (Nähe Hauptbahnhof) **Eigene Werkstätten!** Beratungen und Entwürfe kostenlos

Weissbrod
Flügel — Pianos
Fabrikate allerersten Ranges Trotzdem niedriger Preis Zahlungsgewisse nach Wunsch des Käufers Alleinige Niederlage: **Th. Kaefer** Amalienstr. 67. beim Kaiserplatz

Weihnachts-Geschenke Schirme / Stöcke
Frieda Heuberger früher Geschäftsleiterin u. F. Franck & Cie. Ecke Zirkel- und Herrenstraße nächst dem Schloßplatz.

WERBE-DRUCK-SACHEN In erstklassiger und wirkungsvoller Ausführung nach gegebenen u. nach eigenen Entwürfen liefert schnell sowie äußerst vorteilhaft **C.F. Müller Karlsruhe Ritterstr. 1**